



Pressespiegel 2017

Pressespiegel

Januar – Dezember 2017

1. Parkresort Rheinfelden Holding AG	Seiten	7 – 20
2. Bad Rheinfelden AG	Seiten	23 – 34
3. Park-Hotel am Rhein AG	Seiten	37 – 40
4. Salina Medizin AG	Seiten	43 – 57
5. CARASANA Bäderbetriebe GmbH	Seiten	61 – 66
6. Rheinfelden	Seiten	69 – 99
7. Marktumfeld	Seiten	103 – 133

1. Parkresort Rheinfelden Holding AG

OTC-Musterdepot: Jahresperformance von 29% - Stock Picking schlägt passive Anlage und Gesamtmarkt um Längen

by Karim Serrar - Mittwoch, Januar 04, 2017

<http://www.schweizeraktien.net/blog/2017/01/04/otc-musterdepot-jahresperformance-von-29-stock-picking-schlaegt-passive-anlage-und-gesamtmarkt-um-laengen-12017/>



Der BEKB Liquidity-Index legte 2016 um 7.3% zu; die Aktie der Zur Rose Group AG kletterte um 236% und trug massgeblich zur Outperformance des schweizeraktien.net-Musterdepots bei. Chart: www.moneynet.ch

Das Börsenjahr 2016 war voller Überraschungen, die die grossen Börsen einem Wechselbad unterwarfen: der schwache Jahresauftakt mit Öl, Metallen und Aktien im freien Fall, das unerwartete Brexit-Votum, die Ausweitung der kriegerischen Handlungen im Nahen Osten, die Europa erreichenden Terrorwellen und schliesslich die Wahl des Aussenseiters Donald Trump zum nächsten Präsidenten der USA.

Wie schon oft zuvor zeigte sich der ausserbörsliche Aktienmarkt, der [OTC-X](#) der Berner Kantonalbank (BEBK), nahezu unbeeindruckt vom hektischen globalen Geschehen. Nach einem minimalen Dämpfer im [Januar ging es mit den repräsentativen Indizes](#) kontinuierlich und zuletzt beschleunigt nach oben. Der OTC-X Liquidity Index legte binnen Jahresfrist um 7.3% zu, der OTC-X Premium um 8% und der OTC-X All-Share sogar um 10.9%.

Marktbreiter Anstieg im OTC-X

Die meisten Subindizes legten 2016 deutlich zu: Banken um 5.6%, der ebenfalls wichtige Bereich Energie drehte nach etlichen schwierigen Jahren mit immerhin 6.3% in den positiven Bereich. Zweistellige Performanceraten erzielten Immobilien mit 12.6% Performance sowie der Industrie Subindex mit 22.5%. Negative Entwicklungen wiesen nur Medien mit minus 9.8% und Beteiligungsgesellschaften mit minus 7.9% auf.

Institutionelle Investoren entdecken ausserbörslichen Markt

Angefeuert wurde der breite Kursanstieg durch mehrere Faktoren. Zum einen sind die oft dividendenstarken Titel des ausserbörslichen Aktienmarktes für viele Anleger eine echte Alternative. Immerhin sind die regionalen Banken, Energieversorger oder Bergbahnen sehr viel näher und auch besser einzuschätzen als exotische Aktien oder komplexe hybride Finanzinnovationen. Zum anderen haben aber auch institutionelle Investoren wie Pensionskassen, Banken, Beteiligungsgesellschaften und Family Offices den OTC-X entdeckt. Auf der Suche nach Rendite und nicht überbewerteten Wertpapieren hat der ausserbörsliche Aktienmarkt ganz offensichtlich vieles zu bieten.

Übernahme von Musterdepotwert Parkresort Rheinfelden – Gewinn von 67.9%

Dies dokumentiert sich in der grossen Anzahl von Beteiligungskäufen, Kapitalerhöhungen und sogar einer nennenswerten Übernahme, nämlich die unseres Musterdepotwertes Parkresort Rheinfelden. Per 21. Juni 2016 übernahm die Schweizer Private Equity Gesellschaft Invision 81% des Aktienkapitals und bot den freien Aktionären mit 1'100 CHF je Aktie denselben Kaufpreis wie den Hauptaktionären an. Im Musterdepot verabschiedeten wir uns von den Anteilen mit 67.9% Kursgewinn.

Musterdepot OTC - Performance von 49.4% seit Auflegung 2015

Im Musterdepot hat die Zur-Rose-Position um 229% seit Kauf zugelegt. Insgesamt stellt sich die Performance des Musterdepots per Jahresende auf durchaus akzeptable 49.4% innerhalb der zwei Jahre seit Auflegung.

Diversifikation und Konzentration als Schlüssel zur Performance

Einmal mehr beweist sich, dass ausreichende Diversifikation und Konzentration auf wenige Werte bei überschaubarem Risiko eine überdurchschnittliche Performance bringen kann. Der Verlauf des Jahres 2016 zeigt auch, dass es in aller Regel einige wenige Titel sind, die den Grossteil des Wertzuwachses erwirtschaften, in unserem Fall Parkresort Rheinfelden und vor allem Zur Rose.

Für 2017 sind im Moment keine Veräusserungen geplant, was sich jedoch opportunistisch auch schnell ändern kann. Die Liquidität in Höhe von 17.5% des Portfolios wird in absehbarer Zeit gezielt für neue Investitionen zum Einsatz gebracht.



Wellness-Bad

Besucherzahl im sole uno steigt 2016 wieder an



Von vzu

Mi, 12. April 2017

Rheinfelden / Schweiz

Trotz großer Konkurrenz behauptet sich die Parkressort-Rheinfelden-Gruppe: 2016 hat sich erfreulich entwickelt. Umsatz und Gewinn konnten gesteigert werden“, sagt Thomas Kirchhofer, Verwaltungsratspräsident und Delegierter der Geschäftsleitung.

[Drucken](#) [Vorlesen](#) [Verlinken](#) [Fehler melden](#)

RHEINFELDEN/SCHWEIZ (vzu). Im vergangenen Jahr erwirtschaftete das Unternehmen einen Gewinn in der Höhe von 2,770 Millionen Franken (Vorjahr: 2,77 Millionen Franken). Der Umsatz stieg auf 49,7 Millionen Franken (47,96 Millionen).

Wichtigster Umsatzträger war die Bad Rheinfelden AG. Sie verzeichnete einen Zuwachs bei den Eintritten, nachdem es 2015 noch einen Rückgang gegeben hatte. Die Wellness-Welt "sole uno" hatte im Jahr 2016 insgesamt 525 784 Besucher, im Vorjahr waren es 514 490. Zum Gewinn trägt die Bad AG 1,4 Millionen Franken bei, teilt die Parkressort-Rheinfelden-Gruppe mit.

Deutlich zugelegt hat in den letzten Jahren die Salina Medizin AG. 2016 wurde der Gesamtertrag um 6,3 Prozent gesteigert. Der Gewinn ging hingegen auf 586 000 Franken zurück (697 000). "Die Betriebskosten stiegen aufgrund von Projektinvestitionen und daraus resultierenden höheren Aufwänden, das schlägt sich im Gewinn nieder", so Kirchhofer. Die Zahl der ambulanten Behandlungen erhöhte sich auf 146 000 (132 900). Zum stationären Bereich erklärt Kirchhofer: "Die Salina Rehaklinik konnte die Anzahl Patienten leicht steigern, die Aufenthaltsdauer pro Patient reduzierte sich um 0,2 Tage, daher ergaben sich etwas weniger Pflgetage." Es waren 9642 (9737).

Bei der Park-Hotel am Rhein AG ging die Zimmerauslastung auf 58,3 Prozent zurück (62,3 Prozent). "Trotz der tieferen Anzahl an Zimmernächten konnte der Umsatz Logement aufgrund der Vermietung des Kernbaus an die Fachärzte leicht erhöht werden", so Kirchhofer. Der Reingewinn sank in diesem Bereich von 976 000 auf 780 000 Franken.

Die Parkresort-Gruppe ist an der Carasana Bäderbetrieb GmbH in Baden-Baden zu 50 Prozent beteiligt. Dort gehen die Besucherzahlen seit Jahren zurück. Für das Jahr 2016 resultiert ein kleiner Gewinn von rund 150 000 Euro. Zusammen mit dem Land Baden-Württemberg, dem die Immobilien gehören, würden künftige Investitionen geprüft. Kirchhofer geht aber nicht davon aus, dass vor 2020 mit der Realisierung begonnen werden kann.

Beim Parkressort in Rheinfelden laufen derzeit hingegen Bauarbeiten. Ein Pavillon-Teil an der Roberstenstrasse wird erneuert. Er soll künftig für die stationären Therapien genutzt werden. Im kommenden Jahr sind zudem Neuerungen beim "sole uno" vorgesehen. "Wir wollen unsere Stärken weiter pflegen und das Thema Salz attraktiv erlebbar machen", so Kirchhofer. Eine Arbeitsgruppe sei daran, Ideen zu evaluieren. Denkbar wäre beispielsweise ein Sole-Dampfbad.

Ressort: **Rheinfelden** / **Schweiz**

Veröffentlicht in der gedruckten Ausgabe der BZ vom Mi, 12. April 2017:

» Zeitungsartikel im Zeitungslayout: **PDF-Version herunterladen**



Drucken **Vorlesen** **Verlinken** **Fehler melden**



■ Spital Emmental

Das Spital bekommt eine neue Verwaltungsrätin

Die Baselbieter Rehaklinikleiterin Sabine Eglin Buser wurde neu in den Verwaltungsrat gewählt

Der Fachbereich Pflege ist im Spital Emmental jetzt auch auf der strategischen Ebene vertreten: Die Generalversammlung hat die Baselbieter Rehaklinikleiterin Sabine Eglin Buser in den Verwaltungsrat gewählt.

Sabine Eglin Buser (49) ist Betriebsleiterin der Rehaklinik Salina in Rheinfelden AG. Ursprünglich Pharmaassistentin, absolvierte sie eine Zweitausbildung zur Pflegefachfrau HF und leitete vor ihrem Wechsel an die Rehaklinik zuletzt den Pflegedienst des Kantonsspitals Baselland. Dort war sie in diversen Reformprojekten engagiert. Nebenberuflich bildete sich die verheiratete Mutter zweier Söhne im Gesundheitsmanagement weiter. In der Abschlussarbeit ihres Masterstudiums zur Betriebsführung von Gesundheitsinstitutionen untersuchte sie den Einfluss eines motivierenden Führungsstils auf den Personalerhalt im Akutspital. Der Fachbereich Pflege ist im Spital Emmental somit in allen Führungsgremien vertreten: neu durch Sabine Eglin Buser im Verwaltungsrat und bereits bisher durch Claudia Biedermann in der Geschäftsleitung.



Neues Gesicht im Verwaltungsrat des Spitals Emmental: Sabine Eglin Buser.

Bild: zvg

Geplante Rochade

Im Rahmen der geplanten Gesamterneuerung des Verwaltungsrates bis 2020 ist Matthias Moser (48) aus Heimisbach (Gemeinde Trachselwald) nach neun Jahren aus dem Verwaltungsrat ausgetreten. Als Mitglied des Finanzausschusses und der Baukommission spielte er eine wichtige Rolle bei der Erneuerung der Spitalbauten in Langnau und Burgdorf. Als Botschafter geht der im Gesundheitswesen und in der Regionalpolitik bestens

vernetzte Vollblutemmentaler dem Spital Emmental nicht verloren: An der nächsten Generalversammlung des von ihm initiierten Fördervereins www.gesund-ie.ch wird er sich zur Wahl in den Vorstand zur Verfügung stellen. Die übrigen Mitglieder des Verwaltungsrates – Dr. h.c. Eva Jaisli als Präsidentin, Prof. Dr. med. Draho-mir Aujesky, Ariste Baumberger, Dr. med. Andreas Meer, Hans-Peter Meier und Dr. med. Rolf Zundel – wurden für zwei Jahre respektive ein Jahr wiedergewählt. Die Generalversammlung genehmigte ausserdem eine Statutenänderung, welche in begründeten Fällen eine Erhöhung der Amtsdauer im Verwaltungsrat um maximal vier Jahre zulässt. Im Normalfall gilt gemäss Eigentümerstrategie des Kantons Bern eine Amtszeitbeschränkung auf zehn Jahre. Ferner verabschiedete die Generalversammlung der Regional-spital Emmental AG Geschäftsbericht, Jahresrechnung und Konzernrechnung 2016. Die Jahresrechnung 2016 schliesst nach Abzug der Abschreibungen und Zinsen mit einem Gewinn von 4.8 Millionen Franken. zvg



Kleinaktionäre werden zwangsweise ausbezahlt Parkresort Rheinfelden vereinfacht seine Struktur



Die Kleinaktionäre müssen sich von der Parkresort-Gruppe verabschieden. Foto: zVg
Valentin Zumsteg

Noch rund 300 Kleinaktionäre zählt die Parkresort Rheinfelden Holding AG. Diese sollen nun ausbezahlt werden – ob sie wollen oder nicht.

RHEINFELDEN. Der Schritt kommt nicht überraschend, aber vielleicht etwas früher als erwartet. Die Parkresort Rheinfelden Holding AG, zu der unter anderem das Parkhotel, die Wellnesswelt «sole uno» und die Klinik Salina gehören, soll in die Parkresort Beteiligungs AG integriert werden. Die ausserordentlichen Generalversammlungen entscheiden am 13. September über diesen Schritt. Da die Mehrheitsverhältnisse eindeutig sind, kann es nur ein Ja geben. Damit müssen sich auch die letzten Kleinaktionäre aus der Publikumsgesellschaft verabschieden – sie haben keine Wahl.

Rückblick: Im vergangenen Jahr hat die Zuger Beteiligungsgesellschaft «Invision» die Mehrheit der Parkresort Rheinfelden-Gruppe übernommen. Zu diesem Zweck wurde die Parkresort Beteiligungs AG gegründet, die in einem ersten Schritt von den vier bisherigen Grossaktionären Thomas Kirchhofer, Andreas Steinegger, Jürg Eichenberger und Markus Bisig 81 Prozent der Aktien erwarb. Die 700 Kleinaktionäre erhielten damals ebenfalls ein Kaufangebot in der Höhe von 1100 Franken je Aktie. Viele Aktionäre haben dieses Angebot angenommen, so dass der Beteiligungs AG heute über 95,5 Prozent der Aktien der Holding AG gehört. «Es verbleiben demnach weniger als 4,5 Prozent der Aktien bei den Kleinaktionären. Diese Ausgangslage hat uns dazu bewogen, die Gruppenstruktur wesentlich zu vereinfachen. Dies wird mit einer Fusion der beiden Gesellschaften geschehen», teilt Verwaltungsratspräsident Thomas Kirchhofer den verbliebenen 300 Kleinaktionären in einem Brief mit. Man sei sich zwar bewusst, dass sich diese Aktionäre im vergangenen Jahr gegen das Kaufangebot entschieden haben. «Dennoch möchten wir Sie um Verständnis für das geplante Vorgehen bitten. Es macht aus unserer Sicht in dieser Situation einfach keinen Sinn, die komplizierten Prozesse und Strukturen einer Publikumsgesellschaft sowie die zweistufige Eigentumsstruktur aufrecht zu erhalten», so Kirchhofer.

Immerhin: Die Aktionäre erhalten als Abfindung 1135 Franken je Namenaktie. Das sind 35 Franken mehr als sie im vergangenen Jahr erhalten hätten.

Immerhin: Die Aktionäre erhalten als Abfindung 1135 Franken je Namenaktie. Das sind 35 Franken mehr als sie im vergangenen Jahr erhalten hätten.

Thomas Kirchhofer, Parkresort Rheinfelden: «Die Bäume wachsen nicht in den Himmel.»

Freiwilliges Kaufangebot über 1'135 CHF je Aktie - Abstimmung über Fusion an a.o. GV am 13.9.

Von **Bjoern Zern** - 17. August 2017

Vor rund einem Jahr stieg die Schweizer **Beteiligungsgesellschaft Invision** bei der **Parkresort Rheinfelden Holding** ein. Die neu gegründete Parkresort Beteiligungs AG übernahm von den Mehrheitsaktionären 81% der Anteile. Die übrigen Aktionäre konnten ihre Aktien zum gleichen Preis wie die Mehrheitsaktionäre – 1'100 CHF – an die **Beteiligungs AG verkaufen**. Nun kündigte die Gruppe an, im Rahmen einer Fusion der beiden Gesellschaften die übrigen knapp 5% Minderheitsaktionäre abfinden zu wollen. Der Beschluss soll an einer ausserordentlichen GV vom 13. September gefasst werden. schweizeraktien.net sprach mit dem VR-Präsidenten und früheren Mehrheitsaktionär Thomas Kirchhofer über den aktuellen Geschäftsverlauf und die Gründe für die Fusion.



Dr. Thomas Kirchhofer ist VR-Delegierter und Vorsitzender der Geschäftsleitung bei der Parkresort Rheinfelden-Gruppe. Bild: zvg

Herr Kirchhofer, dieser Sommer war bisher wettermässig eher durchwachsen. Es hat viel geregnet. Freut Sie das?

Für die letzten Wochen stimmt das schon. Aber der Frühling und auch der Frühsommer waren sehr warm und trocken. Das vergisst man schnell wieder. In dieser Zeit haben wir Rückstände eingefahren, die wir jetzt aufholen. Der Juli und auch der August waren für uns bisher zwei hervorragende Monate. Dennoch liegen wir derzeit immer noch um 2% unter dem Vorjahr.

Also sind Sie erfreut über das schlechte Wetter?

Für das Bädergeschäft ist das natürlich gut. Aber die starke Wetterabhängigkeit ist schon etwas frustrierend, da Sie hier wenig Steuerungsmöglichkeiten haben. Denn selbst Werbeaktivitäten wie Schönwetteraktionen bringen fast gar nicht. Regnet es aber und ist es kalt, kommen die Gäste von allein. Da brauchen Sie keine Werbemassnahmen.

2016 haben Sie den Umsatz um 3.4% auf 49.7 Mio. CHF steigern können. Geht das in diesem Jahr so weiter oder liegt die Schallgrenze bei 50 Mio. CHF Umsatz?

Die 50 Mio. CHF sind für uns keine magische Grenze. Früher oder später werden wir diese Marke übertreffen. Im laufenden Jahr haben wir noch einige grössere Renovierungsarbeiten im Hotel, was etwas Umsatz kosten dürfte. Insgesamt liegen wir umsatzmässig derzeit auf Vorjahresniveau. Mittelfristig wird unsere Gruppe vielleicht organisch noch um 10% zulegen können. Dies geht aber vor allem über Zusatzangebote im Bad. Auch haben wir im Hotel noch etwas Luft an oben. Dann wird es schwierig.

Bei den anderen Bädergesellschaften Bad Schinznach und Zurzach stagniert das Geschäft, die Eintritte sind eher rückläufig. Welche Trends sehen Sie in Zukunft in Ihrem Geschäft?

Der grosse Boom im Wellness- und Bäderbereich ist sicherlich vorbei. Bisher haben auch viele Freizeitbäder versucht, alles unter einem Dach anzubieten. Dies funktioniert aber nicht. Daher geht der Trend eindeutig zur Spezialisierung. In Rheinfelden stehen Stress abbauen und Entspannung im Vordergrund. Unsere USP sind der Park und unsere Sole.

Wo sehen Sie Wachstumsmöglichkeiten für die Parkresort-Gruppe?

Wir verfügen noch über Landreserven, die wir nutzen möchten. Für uns gibt es hier zwei Betätigungsfelder: den medizinischen Bereich und das betreute Wohnen. Im medizinischen Bereich möchten wir gerne noch Leistungen für zusätzliche Indikationen anbieten. Allerdings ist uns bewusst, dass hier die Bäume nicht in den Himmel wachsen.

Ist eine Konsolidierung in diesem Sektor denkbar, und welche Rolle wollen Sie übernehmen? Im Gesundheitswesen sind die AEVIS Victoria- und die Hirslanden-Gruppe derzeit sehr aggressiv unterwegs.

Die von Ihnen genannten AEVIS und Hirslanden sind ausschliesslich im Akutbereich tätig. Dieser ist stark umkämpft. Wir sehen uns eher als Nischenplayer in Märkten, die weniger stark umkämpft sind. Hier können wir auch noch wachsen. Dass der Medizinbereich bei uns bisher sehr erfolgreich ist, erkennt man auch in den Zahlen. Die Salina Medizin AG ist umsatzmässig die stärkste Gesellschaft geworden.

Sehen Sie hier auch Akquisitionsmöglichkeiten, oder wollen Sie in diesem Geschäft rein organisch wachsen?

Wir sind heute gut aufgestellt. Unser Betrieb funktioniert, wir erwirtschaften eine gute Rendite.

Mit unserem neuen Mehrheitsaktionär Invision haben wir einen kapitalkräftigen Partner und sind auch in der Lage, über Akquisitionen zu wachsen. Dies wäre früher gar nicht möglich gewesen. Wir führen auch immer wieder Gespräche, werden aber nur zukaufen, wenn das sinnvoll ist. Im medizinischen Bereich nimmt die Regulierung immer stärker zu, so dass es für kleinere Kliniken schwieriger wird, die Anforderungen zu erfüllen. Im Bereich der Rehakliniken gibt es viele Einzelplayer, die durch einen Zusammenschluss von Skaleneffekten profitieren würden.

Im letzten Jahr ist die Beteiligungsgesellschaft Invision beim Parkresort eingestiegen. Welchen Einfluss hatte dieser Wechsel im Aktionariat bisher auf das Geschäft?

Operativ hat Invision bisher wenig bis gar keinen Einfluss auf das Geschäft. Hingegen bringen die drei Partner von Invision, die im Verwaltungsrat vertreten sind, wertvolle Inputs in die strategischen Diskussionen ein.

Nun sollen die Parkresort Rheinfelden Holding mit der Parkresort Beteiligungs AG fusioniert werden. Was waren die Gründe für diesen Entscheid? Noch vor einem Jahr hatten Sie gesagt, dass sich für die Kleinaktionäre nichts ändern würde.

Die Ausgangslage hat sich für uns geändert. Wir waren sehr überrascht vom Erfolg des Kaufangebotes im Juli 2016. Eigentlich hatten wir damit gerechnet, dass nur ein kleiner Teil der Minderheitsaktionäre das Angebot annimmt und vielleicht 10% oder mehr im Free Float verbleiben. Mittlerweile befinden sich etwa 95.5% der Anteile an der Parkresort Rheinfelden Holding im Besitz der Beteiligungs AG. Da es einige Aktien geben dürfte, die auch nicht mehr auffindbar sind, ist also der Streubesitz nun so gering, dass sich die Aufrechterhaltung der aktuellen Aktienstruktur für die Gesellschaft nicht mehr lohnt. Wir haben Vor- und Nachteile einer Fusion genau abgewogen und entschieden, dass die Vorteile hier überwiegen. Die verbleibenden Aktionäre erhalten daher ein faires Abfindungsangebot.

Die Aktionäre erhalten eine Abfindung von 1135 CHF je Aktie. Wie kommen Sie auf diesen Preis?

Nach unserem Angebot im letzten Jahr hat sich die Gesellschaft weiterentwickelt. Zu dem Preis von 1'100 CHF, den die Aktionäre vor einem Jahr erhalten haben, kommt der Gewinn pro Aktie von 55 CHF in 2016 hinzu, abzüglich der Dividende von 20 CHF. So kommen wir auf den Preis von 1135 CHF. Externe Berater haben uns zwar einen niedrigeren Preis vorgeschlagen. Wir wollten aber die verbliebenen Aktionäre nicht schlechter stellen als diejenigen, die 2016 vom Angebot Gebrauch gemacht haben. Auch der Enterprise Value von rund 100 Mio. CHF ist unserer

Ansicht nach angemessen.

Das Parkresort Rheinfelden war lange Jahre „Ihr“ Baby. Was hat sich für Sie persönlich geändert? Und welche Pläne haben Sie für die Zukunft?

Für mich persönlich hat sich seit dem Einstieg von Invision nur sehr wenig verändert. Ich bin nach wie vor Präsident des Verwaltungsrates und Vorsitzender der Geschäftsleitung. Ich bin weiterhin mit voller Begeisterung an der Spitze des Unternehmens und möchte dies auch in Zukunft noch sein. Die Motivation, für die Parkresort Rheinfelden-Gruppe zu arbeiten, bleibt für mich die gleiche – ob ich mit 56% oder 20% beteiligt bin. Ich kann mir aber sehr gut vorstellen, in einigen Jahren den Geschäftsleitungs-Vorsitz abzugeben und das Unternehmen noch als VR-Präsident zu leiten.

Mit der angekündigten Fusion wird wieder ein Titel vom OTC-X-Tableau verschwinden. Da ist für den Markt zwar schade, aus Optik der Hauptaktionäre aber nachvollziehbar und verständlich. Aus Sicht aussenstehender, langfristig denkender Aktionäre ist es bedauerlich, dass sie keine Gelegenheit mehr haben werden, die Parkresort Rheinfelden Holding AG in der nächsten Entwicklungsphase des Unternehmens zu begleiten.

Die Aktien der Parkresort Rheinfelden Holding AG wurden **auf OTC-X zuletzt zu 1'135 CHF gehandelt**. Dies entspricht dem Abfindungskurs. Im Begleitschreiben zur Fusion und zur ausserordentlichen GV weist die Parkresort Rheinfelden Holding AG ihre Aktionäre darauf hin, dass *„die den Nennwert von CHF 190 pro Aktie übersteigende Entschädigung einkommens- und verrechnungssteuerpflichtig“* ist. Praktisch bedeutet dies für das Abfindungsszenario, dass lediglich der Nennwert von 190 CHF steuerfrei an die Aktionäre zurückgezahlt werden kann, während der darüber hinausgehende Anteil an der Abfindung (945 CHF) einkommens- und verrechnungssteuerpflichtig ist. Zunächst werden von diesen weiteren 945 CHF 35% Verrechnungssteuer, also 330.75 CHF, einbehalten und nur 614.25 CHF an die Aktionäre ausbezahlt. Die Verrechnungssteuer kann vom Anleger in Abhängigkeit der individuellen steuerlichen Situation mit der Einkommenssteuererklärung zurückgefordert werden, wobei eine Veranlagung mit dem persönlichen Steuersatz anfällt.

Deshalb offeriert die Parkresort Beteiligungs AG als Alternative zur Abfindung ein freiwilliges Kaufangebot: den bis zum 8. September 2017 befristeten Kauf von Aktien zu 1'135 CHF. Der Preis für die Abfindung beträgt ebenfalls 1'135 CHF. Aus Aktionärssicht ist dieses freiwillige Kaufangebot zu begrüßen, denn es stellt für diese einen raschen und einfachen Verkauf der Aktien dar.

Neue Zürcher Zeitung



Neue Zürcher Zeitung
8021 Zürich
044/ 258 11 11
<https://www.nzz.ch/>

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 106'890
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Seite: 27
Fläche: 5'664 mm²

Auftrag: 516017
Themen-Nr.: 516.017

Referenz: 66661870
Ausschnitt Seite: 1/1

Sunstar zurück in Gewinnzone

gru. · Nach vier Jahren mit roten Zahlen hat die Sunstar-Hotelgruppe für das Geschäftsjahr 2016/17 per Ende April einen Gewinn ausgewiesen. Möglich wurde das vor allem durch den Verkauf eines Betriebs in Davos, doch auch die Auslastung stieg, um 2,5% auf 280 500 Logiernächte. Die Firma zahlt aber weiterhin kein Dividende, die Aktionäre erhalten einen Bon über 40 Fr. Wegen der Absorptionsfusion mit der Parkresort Beteiligungs AG werden die Titel der Parkresort Rheinfelden Holding am 12. September zum letzten Mal gehandelt. Wer dann noch Aktionär ist, erhält eine Abfindung von 1135 Fr. Auf der Website schweizeraktien.net wird vorgerechnet, weshalb Aktionäre die Titel aus steuerlichen Gründen besser vorher veräussern.

■ **Parkresort Beteiligungs AG, in Rheinfelden, CHE-167.957.759**, Aktiengesellschaft (SHAB Nr. 130 vom 07.07.2016, Publ. 2939569). Statutenänderung: 13.09.2017. Fusion: Übernahme der Aktiven und Passiven der Parkresort Rheinfelden Holding AG, in Rheinfelden (CHE-108.346.566), gemäss Fusionsvertrag vom 10.08.2017 und Bilanz per 30.06.2017. Aktiven von CHF 12'737'975.23 und Passiven (Fremdkapital) von CHF 701'928.12 gehen auf die übernehmende Gesellschaft über. Für die von der übernehmenden Gesellschaft gehaltenen Aktien an der übertragenden Gesellschaft entfällt eine Aktienzuteilung. Die Minderheitsaktionäre der übertragenden Gesellschaft erhalten eine Abfindung von CHF 1'135.00 pro Aktie. Firma neu: **Parkresort Rheinfelden Holding AG**. Ausgeschiedene Personen und erloschene Unterschriften: Becker, Frank, von Zürich, in Zollikon, Mitglied des Verwaltungsrates, mit Kollektivunterschrift zu zweien. Eingetragene Personen neu oder mutierend: Kirchhofer, Dr. Thomas, von Auenstein, in Binningen, Präsident des Verwaltungsrates, Delegierter des Verwaltungsrates, mit Kollektivunterschrift zu zweien [bisher: Vizepräsident des Verwaltungsrates, mit Kollektivunterschrift zu zweien]; Hemmrich, Christian, deutscher Staatsangehöriger, in Baar, Mitglied des Verwaltungsrates, mit Kollektivunterschrift zu zweien; Staub, Hans Martin, genannt Martin, von Luzern, in Oberwil-Lieli, Mitglied des Verwaltungsrates, mit Kollektivunterschrift zu zweien [bisher: Präsident des Verwaltungsrates, mit Kollektivunterschrift zu zweien]; Steinegger, Andreas, von Lyss, in Rheinfelden, Mitglied des Verwaltungsrates, mit Kollektivunterschrift zu zweien; Tarolli Schmidt, Nadia, von Aesch (BL), in Basel, Mitglied des Verwaltungsrates, mit Kollektivunterschrift zu zweien; Bisig, Markus, von Einsiedeln, in Rheinfelden, mit Kollektivunterschrift zu zweien; Eglin Buser, Sabine, von Känerkinden, in Muttenz, mit Kollektivunterschrift zu zweien; Maiorano, Emilio, von Zuzgen, in Zeiningen, mit Kollektivunterschrift zu zweien; Mathis, Roland, von Wolfenschiessen, in Bözen, mit Kollektivunterschrift zu zweien.

Tagesregister-Nr. 9502 vom 21.09.2017 / CHE-167.957.759 / 03772731

■ **Parkresort Rheinfelden Holding AG, in Rheinfelden, CHE-108.346.566**, Aktiengesellschaft (SHAB Nr. 170 vom 02.09.2016, Publ. 3035197). Aktiven und Passiven (Fremdkapital) gehen infolge Fusion auf die Parkresort Beteiligungs AG (neu: Parkresort Rheinfelden Holding AG), in Rheinfelden (CHE-167.957.759), über. Die Gesellschaft wird gelöscht.

Tagesregister-Nr. 9524 vom 21.09.2017 / CHE-108.346.566 / 03772775

■ ERSTE VERÖFFENTLICHUNG

1. Firma (Name) und Sitz des übertragenden Rechtsträgers: **Parkresort Rheinfelden Holding AG, Rheinfelden**
2. Firma (Name) und Sitz des übernehmenden Rechtsträgers: **Parkresort Beteiligungs AG, Rheinfelden**
3. Publikation der Fusion:
SHAB-Nr. 186 vom 26.09.2017
4. Ablauf der Anmeldefrist für Forderungen: **3 Monate nach der Rechtswirksamkeit der Fusion**
5. Anmeldestelle für Forderungen:
Valentin Müller, Rechtsanwalt und Notar, Kaiserstrasse 8, 4310 Rheinfelden
6. Hinweis: Die Gläubigerinnen und Gläubiger der an der Fusion beteiligten Gesellschaften können innerhalb von drei Monaten nach der Rechtswirksamkeit der Fusion Sicherstellung ihrer Forderungen durch die übernehmende Gesellschaft verlangen.
Advokatur und Notariat, Valentin Müller
4310 Rheinfelden

03779789

■ ZWEITE VERÖFFENTLICHUNG

1. Firma (Name) und Sitz des übertragenden Rechtsträgers: **Parkresort Rheinfelden Holding AG, Rheinfelden**
2. Firma (Name) und Sitz des übernehmenden Rechtsträgers: **Parkresort Beteiligungs AG, Rheinfelden**
3. Publikation der Fusion:
SHAB-Nr. 186 vom 26.09.2017
4. Ablauf der Anmeldefrist für Forderungen: **3 Monate nach der Rechtswirksamkeit der Fusion**
5. Anmeldestelle für Forderungen:
Valentin Müller, Rechtsanwalt und Notar, Kaiserstrasse 8, 4310 Rheinfelden
6. Hinweis: Die Gläubigerinnen und Gläubiger der an der Fusion beteiligten Gesellschaften können innerhalb von drei Monaten nach der Rechtswirksamkeit der Fusion Sicherstellung ihrer Forderungen durch die übernehmende Gesellschaft verlangen.
Advokatur und Notariat, Valentin Müller
4310 Rheinfelden

03782523

PARKRESORT RHEINFELDEN

EINTAUCHEN IN EINE ANDERE WELT

WINTERZEIT IST WELLNESSZEIT, ZEIT ZUR RUHE ZU KOMMEN UND SICH ZU VERWÖHNEN. IM PARKRESORT RHEINFELDEN, EINER WOHLFÜHL-OASE DIREKT AM RHEINUFER, SIND ERHOLUNGSSUCHENDE UND GENUSSMENSCHEN AN DER RICHTIGEN ADRESSE.



Wellness-Welt sole uno: zu jeder Jahreszeit ein sprudelndes Vergnügen.

Wellness für alle Sinne

Seit dem 19. Jahrhundert wirkt in Rheinfelden die «Rheinfelder Natursole®»: sie entspannt und vitalisiert zugleich. In der vielfältigen Wellness-Welt sole uno im Parkresort Rheinfelden spielt sie auch heute noch eine wichtige Rolle. Die Kraft des Meeres ist überall zu spüren, ob im sprudelnden Erlebnis-Aussenbecken und im grosszügigen Innenbad, beim schwerelosen Schweben im Intensiv-Solebecken (12% Salzgehalt) wie auch beim Durchatmen in der Inhalationsgrotte. Wer wechselwarmen Wassergenuss schätzt, kommt im Feuer- und Eisbad und unter den Erlebnisduschen, dem eiskalten Alpenwasserfall oder dem angenehm warmen Tropenregen, auf seine Kosten. Im sole uno wird Wellness zum Erlebnis. Leuchtende Farbspiele im Innenbecken, tanzende Flammen in der Sauna oder bunte Fische im Riesenaquarium des Warmluftliegeraums – das Zusammenspiel von Architektur, Beleuchtung und Akustik versetzt jeden in eine andere Welt.

Saunabaden – das Rezept für ein starkes Immunsystem

Saunafreunde kommen in der grosszügigen Saunalandschaft voll auf ihre Kosten. Ganz besonders gemütlich an nasskalten Tagen sind die russische Banja sowie die Erd- und Feuersauna im Park mit Blick auf knisterndes, offenes Feuer. Geniesser des wechselwarmen Badevergnügens schätzen auch die grosszügige finnische Aufguss-Sauna, das Dampfbad und die Bio-Sauna, in der man bei sanften

Temperaturen und angenehmer Luftfeuchtigkeit langsam und schonend zum Schwitzen kommt. Für die wohltuende Entspannung nach dem Saunabad wartet ein stimmungsvoller Ruheraum mit Cheminée und herrlichem Blick über den Park bis zum Rhein.

Verwöhnen ist hier Programm

Ein heisser Tipp sind die authentisch zelebrierten «Wenik-Rituale» in der Banja. Hier lernen die Gäste neben der russischen Saunakultur auch die traditionelle Birkenwedel-Massage kennen, ein «Abschlagen» des Körpers mit frischen, in warmem Wasser eingeweichten Birkenzweigen. Man stimmt sich ein mit einem Schluck Wodka und gönnt sich in den Ruhepausen zwischen den Saunagängen kleine Köstlichkeiten in geselliger Runde. In besten Händen befinden sich die Gäste des sole uno



Dem Alltag entschweben im Intensiv-Solebecken.



Russische Saunakultur erleben in der Banja.





Stilvoll geniessen im Restaurant Bellerive



Mitten im Park: das Park-Hotel am Rhein



Zimmer und Suiten mit Blick auf den Rhein oder Park.



Ausgezeichnete Fischküche – frei nach Wahl

auch in der Massage-Lounge. Hier entspannt nicht nur der Körper, auch Geist und Seele kommen zur Ruhe. Was für ein herrliches Gefühl, beispielsweise auf der warmen Sandliege eine Aromaöl-Massage zu geniessen! Das vielfältige Verwöhn-Angebot reicht von der klassischen Kopf-Nacken-Schulter-Massage über eine orientalische Seifenschaum-Massage bis hin zur verwöhnenden Kräuterstempel-Massage – gerne auch als Paarmassage.

Auszeit im Park-Hotel am Rhein

Was für ein Luxus, wenn man nach solch entspannten Momenten nicht gleich wieder zurück in den Alltag kehren muss! Wer sein Wellness-Erlebnis noch perfekt abrunden möchte, gönnt sich eine kleine Auszeit im angrenzen-

den Park-Hotel am Rhein, das direkt mit der Bade- und Saunalandschaft verbunden ist. Das traditionsreiche Vier-Sterne-Haus liegt – eingebettet in einen herrlichen Park – direkt am Rheinufer. Es verbindet den stilvoll renovierten Altbau des legendären «Grand Hôtel des Salines au Parc», in dem Gäste aus aller Welt bereits vor über 150 Jahren «kurten», mit einem modernen, grosszügigen Neubau. 55 lichtdurchflutete Zimmer und Suiten mit Blick auf den Rhein oder den herrlichen Park, gastlicher Komfort und eine unbeschwerter Atmosphäre bieten hier eine perfekte Verbindung von Genuss und Erholung.

Fischküche mit Auszeichnung

Kulinarische Geniesser kommen in zwei stilvollen Restaurants auf ihre Kosten. Die Menus sind saisonal orientiert, von der klassischen französischen Küche neuzeitlich inspiriert. Das Restaurant Bellerive ist unter anderem bekannt für seine hervorragende Fischküche, die auch frischen Fisch direkt vom Fischwagen anbietet. Die Fischküche ist ausgezeichnet von der «Tafelgesellschaft zum Goldenen Fisch».

Ob zum leichten Lunch oder Dîner, zum Apéro an der Bar oder zur hausgemachten Pâtisserie bei Piano-Klängen in der Lounge – das Park-Café bietet den entspannten Rahmen für den täglichen, spontanen Genuss. Ein echtes Bijou ist die Rheinterrasse, die im Sommer kulinarischen Genuss mit mediterraner Ambiance vereint.

KLEINE AUSZEIT

Schalten Sie mal ab! Das Park-Hotel am Rhein ist der ideale Ausgangspunkt für Wanderungen oder Velotouren im Fricktal, einen Kulturbesuch in Basel oder einfach zum Entspannen.

Das Angebot für 1 Nacht beinhaltet:

- Begrüssungsapéritif
- Reichhaltiges Frühstücksbuffet
- 4-Gang-Abendmenu im Restaurant Bellerive
- Obst und Mineralwasser im Zimmer
- Freier Eintritt in die Wellness-Welt sole uno und den Fitnessraum

Ab CHF 238.- pro Pers. im DZ

CHF 294.- im EZ

Anreise von Sonntag bis Donnerstag.

Informationen

Park-Hotel am Rhein****
im Parkresort Rheinfelden
Tel. +41 61 836 66 33
www.park-hotel.ch

Wellness-Welt sole uno

im Parkresort Rheinfelden

Tel. +41 61 836 67 63

www.soleuno.ch

Täglich geöffnet von 8.00 bis 22.30 Uhr

Eintritte ab CHF 27.-



Entspannungstraum: eine Seifenschaum-Massage.



2. Bad Rheinfelden AG

Rheinfelden / Schweiz:

Badekultur und Zeitgeschichte



Intensiv-Solebecken
in der Wellness-Welt sole uno



Wenik-Ritual
in der russischen Banja



Die lebendige Marktasse mit ihren Cafés und Geschäften



Das Aussenbecken im sole uno ist zu jeder Jahreszeit beliebt.



Blick von der Rheinbrücke auf die Rheinfelder Altstadt

Die älteste Zähringerstadt der Schweiz lädt zu einer Entdeckungsreise ein. Der mittelalterliche Stadtkern, die verwinkelten Gassen, die mit Fresken verzierten Fassaden und Türme zeugen von einer reichen Vergangenheit. Entlang der Marktasse hinunter bis zur alten Rheinbrücke sorgen zahlreiche Geschäfte, Boutiquen, Restaurants und Cafés für Lebendigkeit und Charme.

Nach der Entdeckung grosser Salzvorkommen Mitte des 19. Jahrhunderts erblühte das Städtchen als mondäner Badekurort, in dem sich Gäste aus aller Welt das gesunde Bad im Salzwasser angedeihen liessen. In den 1950er Jahren wurde die Badekultur in neuer Form wiederbelebt und in moderne Wellnesseinrichtungen umgesetzt, so auch in der Wellness-Welt sole uno im Parkresort Rheinfelden. Hier spielt die Sole auch heute noch eine wichtige Rolle. Die Kraft des Meeres ist im sole uno überall zu spüren, ob im Erlebnisbassin, beim

Schweben im Intensiv-Solebecken mit 12 % Salzgehalt oder beim Einatmen in der Sole-Inhalationsgrotte. Wer wechselwarmen Wassergenuss schätzt, kommt im Feuer- und Eisbad und unter den Erlebnisduschen auf seine Kosten. In der grosszügigen Saunalandschaft werden die Gäste im Innen- und Aussenbereich auf eine Reise durch verschiedene Saunakulturen eingeladen, von der finnischen Erd- und Feuersauna im Park, über Bio-Sauna und Dampfbad hin zur russischen Banja. Eingebettet in eine herrliche Parklandschaft und integriert in ein modernes Resort werden Erholung und Wohlbefinden auf einzigartige Weise erlebbar.

Vom sole uno führt ein kurzer Spaziergang in die Altstadt Rheinfeldens. Für alle Entdeckungsfreudigen bietet Tourismus Rheinfelden zahlreiche Stadtrundgänge an – von einer spannenden Reise auf den Spuren der Habsburger über ein kulinarisches Erlebnis in Form des Bier-Beizen-Bummels bis hin zu einem gruseligen Rundgang mit dem letz-

ten Scharfrichter Theodor Mengis. Wer Rheinfelden auf eigene Faust erkunden möchte, kann die „App nach Rheinfelden“ herunterladen und so mit einem Audioguide in die mittelalterlichen Geheimnisse der Stadt eintauchen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch:

**Wellness-Welt sole uno
im Parkresort Rheinfelden**
Täglich 8 bis 22.30 Uhr
Eintritt ab 25,70 Euro
Tel.: 0041 (0)61 836 67 63
www.soleuno.ch

Tourismus Rheinfelden
Marktasse 16
CH-4310 Rheinfelden
Tel.: 0041 (0)61 835 52 00
www.tourismus-rheinfelden.ch
tourismus@rheinfelden.ch



Vision
8057 Zürich
044/ 363 63 00

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 28'000
Erscheinungsweise: 4x jährlich



Seite: 15
Fläche: 3'382 mm²

Auftrag: 516017
Themen-Nr.: 516.017

Referenz: 65328426
Ausschnitt Seite: 1/1

Park Resort R'felden***S

-bo- Der Vorzug liegt beim Park Resort im starken Salzgehalt der aus den Tiefen der Salinen gespiesenen Therme. Es gibt gar einen Pool mit dem Effekt des Toten Meeres. Auch die Saunalandschaft ist bemerkenswert und auch sie verfügt über einen Innen- und Aussenbereich. Im Garten finden sich drei Blockhütten, teilweise mit Holzfeuern. Die stündlich stattfindenden Aufgüsse sind cool, die Preise eher hot: Studenten und Rentner haben zwar rund zehn Prozent Rabatt, sonst kosten zwei Stunden 27 Franken, drei 33. Bei Vierstunden- und Tageskarten landet man im Ü-40 Bereich. Die Nachzahlautomaten sind gefräßig: 2 Franken pro Viertelstunde Ü-zeit. Das wirkt stressig. Eine günstige Abendkarte fehlt (noch) im Angebot.



Ausgabe Schweiz

Gala / Ausgabe Schweiz
8005 Zürich
043 501 33 33
www.gala.de

Medienart: Print
Medientyp: Publikumszeitschriften
Auflage: 35'000
Erscheinungsweise: 26x jährlich



Seite: 4
Fläche: 22'419 mm²

Auftrag: 516017
Themen-Nr.: 516.017

Referenz: 65458241
Ausschnitt Seite: 1/1

schweiz lifestyle

Einmal eintauchen bitte

Manchmal liegt das Gute so nah. In der Wellness-Welt **SOLE UNO** in Rheinfelden vergisst man die Alltagssorgen. Ob schwerelos schweben wie im Toten Meer in der Rheinfelder Natursole, beim Schwitzen in der Sauna – oder im Aromadampfbad, im Feuer- und Eisbad oder bei wohltuenden Massagen: hier ist Entspannung pur angesagt. Bei der SBB gibt es bis zum 31. Oktober tolle Kombi-Angebote mit Bahnticket und Eintritt. Infos unter www.sbb/soleuno.

BZCARD



Eintauchen und ausspannen

Das „sole uno“ bietet exklusive 25 Prozent BZCard-Rabatt im Juni 2017

BZCard-Inhabern bietet das „sole uno“, die Wellness-Welt im Parkresort Rheinfelden in der Schweiz, ab sofort bis zum 30. Juni 2017 auf den regulären Drei-Stunden-Einzeleintritt 25 Prozent Rabatt. Das Angebot gilt jeweils für den BZCard-Inhaber und eine Begleitperson für die gesamte Bade- und Saunalandschaft.

Im „sole uno“ taucht man in eine faszinierende Wellness-Welt ein. Wie im Toten Meer kann man in der



In der Wellness-Welt „sole uno“ in Rheinfelden (Schweiz) wird Entspannung zum Erlebnis.

FOTO: PR

Infos: sole uno im Parkresort, Roberstenstrasse 31, CH-4310 Rheinfelden, soleuno.ch,
BZCard-Rabatt: 25 Prozent auf den regulären Drei-Stunden-Einzeleintritt (BZCard-Inhaber + Begleitperson);

Geöffnet: täglich 8–22.30 Uhr (letzter Eintritt: 20.30 Uhr, Ende der Bade- und Saunazeit: 22 Uhr),

Zutritt zum Bad: ab vier Jahre (Kinder in Begleitung eines Erwachsenen), Sauna: ab 14 Jahre, Massagen: ab 18 Jahren

gesunden „Rheinfelder Natursole®“ schwerelos schweben. Die Saunalandschaft mit attraktivem Innen- und Außenbereich bietet Entspannung nach der Tradition der Finnen und Russen. Ebenso können die Gäste in der Biosauna und dem Dampfbad entspannen. Wasser auf sehr unterschiedliche Weise erfahren lässt sich unter ei-

nem erfrischenden Alpenwasserfall (18 Grad Celsius) und unter einem tropischen Regenschauer (38 Grad Celsius). Oder man taucht genüsslich im Feuer- und Eisbad ab.

Im „sole uno“ werden Entspannung, Wasser und Wohlbefinden zum Sinneserlebnis und zu einer kleinen und erholsamen Alltagsauszeit.

BZ-ERSPARNIS

Eintauchen in das „sole uno“

BZCard-Inhabern bietet das „sole uno“, die Wellness-Welt im Parkresort Rheinfelden in der Schweiz, noch bis zum 30. Juni 2017 auf den regulären Drei-Stunden-Einzeleintritt 25 Prozent Rabatt. Das Angebot gilt jeweils für den BZCard-Inhaber und eine Begleitperson für die gesamte Bade- und Saunalandschaft.

Infos: sole uno im Parkresort, Roberstenstrasse 31, CH-4310 Rheinfelden, soleuno.ch;

Geöffnet: täglich 8–22.30 Uhr (letzter Eintritt: 20.30 Uhr, Ende der Bade- und Saunazeit: 22 Uhr)



Ausspannen und genießen im „sole uno“

FOTO: PR



Blick/Reisen
8008 Zürich
044/ 259 62 62
www.blick.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 135'922
Erscheinungsweise: 10x jährlich



Seite: 15
Fläche: 76'354 mm²

Auftrag: 516017
Themen-Nr.: 516.017

Referenz: 67256195
Ausschnitt Seite: 1/2



Eintauchen in eine Wellness-Welt

In der Wellness-Welt «sole uno» im Parkresort Rheinfelden werden Wohlbefinden, Badekultur und Genuss in Reinkultur zelebriert. Die vielfältige Bade- und Saunalandschaft bietet ihren Gästen eine Auszeit vom Alltag.

Wenn die Tage kürzer werden und das Wetter schlechter, sehnt man sich nach Wärme und Wohlfühl – kurzum nach Wellness. Als eine Wellnessdestination von internationaler Bedeutung hat sich das aargauische Rheinfelden einen Namen gemacht. Seit dem Jahr 1845 pilgern Erholungssuchende nunmehr an das Ufer des Rheins und schwören auf die heilende Wirkung mineralienhaltigen Wassers. Mit der Salzgewinnung in der Region im 19. Jahrhundert kamen findige

Wirt auf die Idee, die anfallende Sole zu Gesundheitszwecken zu nutzen: Der Welnesstourismus in der Grenzregion zu Deutschland war geboren.

Herzstück ist die Wellness-Welt «sole uno» im Parkresort Rheinfelden mit einer grossen Bäder- und Saunalandschaft. Die Natursole aus der Saline Riburg – eine der stärksten Europas – wird für die Anwendung mit Mineralwasser auf eine Konzentration von etwa drei Prozent Salz reduziert, was der Salzkonzentration des Mittelmeeres entspricht. In Aussen- und Innenbecken kann man so die wohltuende Wirkung

des Meeres geniessen. Wer es intensiver mag, geht ins Intensivsolebecken. Bei einem Salzgehalt von zwölf Prozent und wohligen 36 Grad fühlt man sich wie am Toten Meer – inklusive Schwebeerlebnis. Zudem kreieren Farbstimmungen und Unterwassermusik einen Raum der Entspannung. Saunafreunde kommen ebenfalls auf ihre Kosten: In einem Innen- und Aussenbereich stehen verschiedene Saunen zur Verfügung. Eine Besonderheit in Rheinfelden sind die «Wenik-Rituale» in einer Banja, einem russischen Dampfbad. Der russische Saunapass beginnt mit einem Schluck



Blick/Reisen
8008 Zürich
044/ 259 62 62
www.blick.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 135'922
Erscheinungsweise: 10x jährlich



Seite: 15
Fläche: 76'354 mm²

Auftrag: 516017
Themen-Nr.: 516.017

Referenz: 67256195
Ausschnitt Seite: 2/2

Wodka und beinhaltet auch eine traditionelle Wenik-Massage, ein Abschlagen des Körpers mit frischen Birkenzweigen, das die Blutzirkulation anregt. Abgerundet wird der dritte Saunagang mit einem Salz-Honig-Peeling. Und wer nach dem Baden und Saunen noch nicht restlos entspannt ist, kann sich unter kundigen Händen durchkneten lassen.

INFORMATIONEN

Öffnungszeiten: Täglich geöffnet von 8.00 bis 22.30 Uhr. Letzter Eintritt 20.30 Uhr, Ende Bade- und Saunazeit 22.00 Uhr. Zutritt Bad ab 4 Jahren (in Begleitung eines Erwachsenen); Sauna ab 14 Jahren; Massage-Lounge ab 18 Jahren.

Preis: Die Bade- und Saunalandschaft steht mit einer Eintrittskarte offen, der Preis ist zeitabhängig (ab 27 Franken).

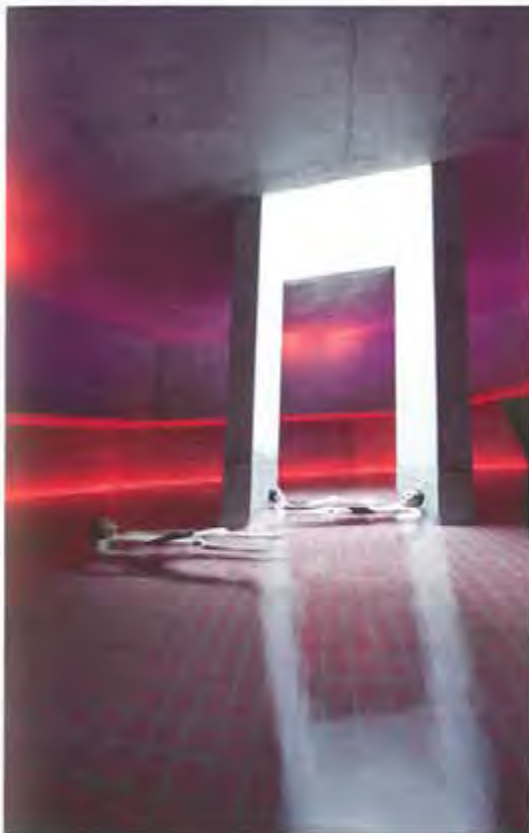
Arrangements: Es stehen verschiedene Kombiangebote zur Verfügung. Beim Asia-Zauber werden beispielsweise Angebote der neuen Massage-Lounge mit einem Eintritt ins sole uno und weiteren Extras kombiniert.

Reservation: www.shop-soleuno.ch. **Informationen:** www.parkresort.ch



WELLNESS-WELT SOLE UNO IM PARKRESORT RHEINFELDEN/SCHWEIZ

MIT ALLEN SINNEN ENTSPANNEN & GENIESSEN



**Wellness-Welt sole uno
im Parkresort Rheinfelden**

Tel. +41 6 18 36 67 63
www.soleuno.ch

Täglich geöffnet von
8 bis 22.30 Uhr.

Zutritt Bad ab 4, Sauna ab
14 Jahren (in Begleitung eines
Erwachsenen); Massagen
ab 18 Jahren.

Geschenkgutscheine,
Massagen und Arrangements
unter www.shop-soleuno.ch
auch zum Downloaden.

Keine Frage, Wellness lässt sich erleben – mit Körper, Geist und Seele – und mit allen fünf Sinnen. Das sole uno im Parkresort Rheinfelden/Schweiz stellt dies auf vielfältige Art und Weise unter Beweis. Ob leuchtende Farbspiele im Innenbecken, tanzende Flammen in der Sauna oder bunte Fische im Riesenaquarium des Warmluft-Liegers – das Auge wird in der Wellness-Welt sole uno verwöhnt. Nahezu verschwenderisch lässt sich Wohlbefinden allerorten (er-)fühlen: sanft massierend im Sole-Sprudel, fein berieselnd unter warmem Tropenregen, urgewaltig unter den Alpen-Wasserfällen. Es duftet nach Minze, Orange oder Kokos in den Aroma-Dampfbädern, nach frischer Birke beim Wenik-Aufguss in der russischen Banja und nach feinen Kräutern bei einer Stempel-Massage.

Und was hört man? Im besten Fall nichts, nur erholsame Ruhe. Aber auch sanfte Unterwasser-Entspannungsmusik beim Floaten im Intensiv-Solebecken, fröhliches Blubbern gepaart mit angeregtem Plaudern im Sole-Aussenbecken bis hin zu Jauchzern beim Eintauchen ins Eisbad sind im sole uno zu hören. Bleibt noch der Geschmacksinn offen: Natürlich kann man den Salzgehalt der wohltuenden Rheinfelder Natursole® auch schmecken. Empfehlenswerter, und sicherlich schmackhafter, ist jedoch ein Fruchtsaft an der Vista-Vital Bar oder ein Wellness-Salat hoch über dem Innenbecken im Restaurant Vista Mar. Dabei schweift der Blick über die Wasserspiegelungen hinweg in die Ferne, der Geist ist ruhig, die Seele baumelt und der Körper empfindet angenehme Schwere und Leichtigkeit zugleich - Entspannung auf allen Daseinsebenen.

Russische Sauna-Tradition in Rheinfelden

Die Banja im sole uno bietet Besuchern ein ganz besonderes Sauna-Erlebnis. Beim authentisch zelebrierten „Wenik-Ritual“ lernen die Gäste u.a. auch die traditionelle Birkenwedel-Massage kennen. Zwischen den Saunagängen gibt es kleine Köstlichkeiten in geselliger Runde.

Reservation erforderlich.



Wellness-Welt sole uno im Parkresort Rheinfelden

Winterzeit – Wellnesszeit

Perfekt gegen Winterblues und Weihnachtshektik.

Wenn's draussen stürmt, regnet oder gar schneit, ist es im sole uno angenehm warm und behaglich. Das ist besonders eindrücklich, schwimmt man im Aussenbad in den prächtigen Park hinaus, umhüllt von warmer dampfender Rheinfelder Natursole®. Das schwere-lose Schweben im Intensiv-Solebecken bei sanfter Unterwassermusik ist ein ideales Rezept gegen vorweihnachtliche Betriebsamkeit. Eine wahre Wohltat für Körper, Geist und Seele sind die Massage-Düsen im 36 Grad warmen Wasser des grossen Sole-Sprudelbeckens im Innenbad. Auch eine entspannende Ganzkörper-Behandlung in der Massage-Lounge passt perfekt in diese Zeit.

Erkältung ade.

Regelmässiges Saunieren stärkt das Immunsystem. Saunagänger werden seltener krank und erholen sich zudem schneller von Infekten. Die grosszügige Saunalandschaft im sole uno bietet alles, was Saunafreunde schätzen.



Ganz besonders gemütlich an nasskalten Tagen sind die drei Sauna-Blockhütten im Park: Die russische Banja mit den herrlich nach frischen Birken duftenden, feucht-warmen Wenik-Aufgüssen sowie die trockene Erd- und Feuersauna mit Blick auf knisterndes, offenes Feuer. Im Advent gibt es täglich Spezial-Aufgüsse in der finnischen Sauna mit weihnachtlichen Aromen. Kleine Advents-Leckereien und leuchtende Fackeln im Aussenbereich stimmen festlich ein.

Weitere Infos unter www.soleuno.ch



Merry Wellness

Unsere sole uno Weihnachts-Specials:

Geniesser-Pause

inkl. Eintritt sole uno 4 h, Fitnessstroller, Mineralwasser + Extras

49.00

(statt 56.00)

Ein Tag am Meer

inkl. Tageskarte sole uno, Wellness-Teilkörper- oder Seifenschaum-Massage (25 bzw. 30 Min.) + Extras

89.00

(statt 95.00)

Ein Tag am Meer für 2

(siehe oben, für 2 Personen)

178.00

(statt 190.00)

Aromaöl-Massage

50 Min. in der Massage-Lounge, Eintritt sole uno zusätzlich erforderlich

89.00

(statt 103.00)

Eintritte, Massagen und viele andere Wellness-Geschenke
www.shop-soleuno.ch

VON GESTRESSTEN SAMICHLÄUSEN
EMPFOHLEN.



Wellness-Gutscheine schenken:
einfach bestellen oder sofort downloaden.



sole uno

Wellness-Welt
im Parkresort Rheinfelden

shop-soleuno.ch

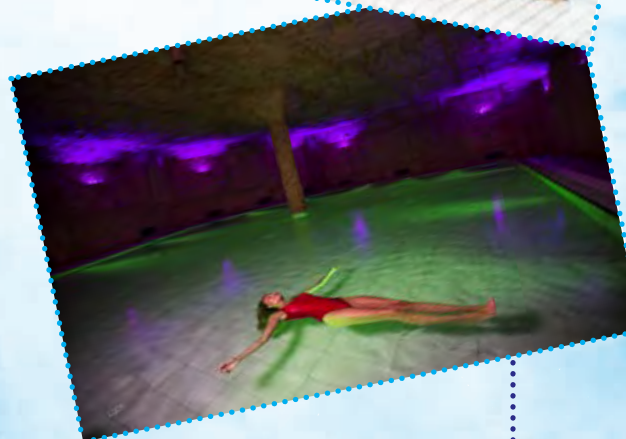
Den Rest der Welt vergessen

Tropischer Regen, Feuerbäder, Aromadampf – was nach einem exotischen Ferienaufenthalt klingt, lässt sich ganz in der Nähe erleben: in der Wellness-Welt sole uno in Rheinfelden. Ein perfekter Herbstausflug, auch dank dem Kombi-Angebot von SBB RailAway.

Für einen Regenguss macht man hierzulande keine grossen Sprünge. Der Herbst ist schliesslich nass genug. Es sei denn, die Tropfen rieseln mit angenehmen 38 Grad Wassertemperatur auf einen herunter, während man, umgeben von 147 Glasplatten in 60 verschiedenen Farben, wohligh seine Füsse ins Bachkieselbett gräbt. Willkommen in der Wellness-Welt sole uno im aargauischen Rheinfelden. Hier, wo die gesunde Natursole aus 200 Metern Tiefe an die Oberfläche kommt, lässt sich auf einzigartige Weise abtauchen und entspannen. Im Intensiv-Solebad mit 12 Prozent Salzgehalt kann man sich treiben lassen wie im Toten Meer (siehe Box rechts), während die Aussenbecken über Whirlpools und einen Strömungskanal verfügen. Für Abwechslung sorgt die grosszügige Saunalandschaft mit russischer Banja sowie einer finnischen Erd- und Feuersauna. Aroma-Dampfbäder, Erlebnis-duschen (der anfangs erwähnte tropische Regen sowie der kraftvolle Alpen-Wasserfall) und eine Inhalationsgrotte runden das vielfältige Angebot ab. Gegen einen Aufpreis sind zudem attraktive Wohlfühl-Arrangements buchbar, von Kosmetik-Behandlungen und Seifenschäum-Massagen bis zu zweistündigen Wenik-Sauna-Ritualen in der risischen Banja.

Besonders attraktiv ist ein Ausflug in die Wellness-Welt des sole uno mit dem ermässigten RailAway-Kombi-Angebot. Es verbindet die Hin- und Rückfahrt im öffentlichen Verkehr nach Rheinfelden, den Transfer zum Parkresort sowie den Eintritt für eine Dauer von vier Stunden. Genug Zeit also, um wie die Finnen und Russen zu schwitzen, im Sinne Kneipps wechselwarm zu baden, sich ordentlich durchkneten zu lassen und in der Natursole zu treiben. Und wenn man das Herbstwetter erst einmal vergessen hat, reicht auch noch für den Besuch unter der tropischen Regendusche.

Weitere RailAway-Wellness-Angebote
Mit RailAway reisen Sie in diesem Herbst und Winter nicht nur ins sole uno zum ermässigten Tarif. Ein Kombi-Angebot gibt es auch für den Besuch im Thermalbad Zurzach, welches mit seiner Badelandschaft auf 2000 Quadratmetern für ein unvergleichliches Bade- und Wohlfühlerlebnis sorgt. Auch die Bodensee-Therme im grenznahen Konstanz (D) lassen sich mit einem Kombi-Angebot von RailAway erkunden. Die hochmoderne, auch optisch einzigartige Wellness-Anlage mit Saunawelt, Thermal- und Freibad lädt zum Ein- und Abtauchen ein. Für mehr Entspannung im Alltag.



Schwerelos

Das «Floaten» im Intensiv-Solebecken gehört zweifellos zu den Highlights jedes Wellness-Aufenthalts im sole uno: Bei 36 Grad Wassertemperatur geniesst man sanfte Unterwasserklänge und eindrucksvolle Lichtspiele, während man wie schwerelos durchs Wasser gleitet.

Informationen und Kauf

Die RailAway-Kombi-Angebote sind an den meisten Schweizer Bahnhöfen, im Internet auf sbb.ch/wellness sowie beim Rail Service unter der Telefonnummer 0900 300 300 (CHF 1.19/Min.) buchbar.



RailAway-Kombi



Spot Magazine
8810 Horgen
044/ 552 01 27
www.spotmedia.ch

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 15'000
Erscheinungsweise: 4x jährlich



Seite: 34
Fläche: 114'275 mm²

Auftrag: 516017
Themen-Nr.: 516.017

Referenz: 67802970
Ausschnitt Seite: 1/3



Abtauchen, auftanken

Fit und munter durch den Winter

Winter Wellness | Gerade jetzt, in der kalten Jahreszeit, müssen wir besonders auf uns achten. Deshalb hat SBB RailAway speziell für den Winter auserlesene Wellness-Kombi-Angebote konzipiert. Wir haben in Rheinfelden mit dem «sole uno» eines der Highlights getestet.



Wellness-Welt sole uno
Roberstenstrasse 31
4310 Rheinfelden
+41 (0)61 836 67 63
www.soleuno.ch

Spot Tipp: Das zweistündige Wenik-Ritual findet zusätzlich zum regulären Saunabetrieb in der russischen Banja mehrmals wöchentlich in kleinen Gruppen statt. Infos und Anmeldung: www.soleuno.ch/wenik-ritual

Weisses Gold kommt in der Schweiz nicht nur vom Himmel, sondern auch aus der Erde. Wir tauchen ab; leicht und mühelos, aber wir sinken nicht. Wasser mit 12 Prozent Salzgehalt trägt und umspült uns; lässt uns treiben, bis wir loslassen. Nahezu schwerelos schweben wir inmitten sanfter Klänge, während ein Spiel aus Licht und Schatten Bilder an den Gewölbehimmel wirft, der uns wie ein Kokon umschliesst. Das 200 Quadratmeter Intensiv-Solebecken in der Wellness-Welt sole uno ist das grösste der Schweiz. Ein Rotes Meer *en miniature*, wo Zeit und Raum in Vergessenheit geraten.





Spot Magazine
8810 Horgen
044/ 552 01 27
www.spotmedia.ch

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 15'000
Erscheinungsweise: 4x jährlich



Seite: 34
Fläche: 114'275 mm²

Auftrag: 516017
Themen-Nr.: 516.017

Referenz: 67802970
Ausschnitt Seite: 2/3

Tradition trifft auf Moderne

Seit über 150 Jahren wird im Aargau und im Baselland Salz abgebaut. Das weisse Gold bescherte dem historischen Zähringerstädtchen Rheinfelden nicht nur wirtschaftlichen Aufschwung, sondern auch einen Ruf als Kurort von Welt. Einst glaubten die betuchten Besucher, dass das Salzwasser nicht nur bei allerlei Gebrechen nützlich sei, sondern auch unerfüllte Kinderwünsche wahr werden liesse. Bringt uns Letzteres zwar heute zum Schmunzeln, so lebt Rheinfeldens Tradition als Ort für heilsuchende Menschen weiter.

Im «sole uno», dem Badetempel des 21. Jahrhunderts, erfährt man Heilung in verschiedensten Varianten: Das heiss-kalte Feuer- und Eisbad, die tropische Regendusche, sowie die Alpenwasserfälle erlauben es Besuchern, den Alltag hinter sich zu lassen. In der Inhalationsgrotte und den bunten Aroma-Dampfbädern kann man einmal wieder so richtig durchatmen; und in den Sprudeln der Innen- und Aussenbecken sorglos entspannen. Erholung von Kopf bis Fuss bietet zudem die «Massage-Lounge» mit ihren wohltuenden Angeboten, wie der Seifenschaum-Massage. Diese kombiniert eine Ganzkörpermassage mit orientalischen Baderitualen und erfüllt Körper und Geist mit neuen Kräften.

Wie auf Wolken wandeln wir nach der 30-minütigen Behandlung weiter in die 300 Quadratmeter grosse Saunalandschaft, welche die jahrtausendalte Tradition der Schwitzkuren inmitten einer Parklandschaft neu interpretiert. Neben finnischen Saunen in hübschen Blockhäusern stehen auch eine Bio-Sauna, ein Dampfbad und ein Warmluft- und Ruheraum mit Riesenaquarium zur Auswahl. Einzigartig in der Schweiz ist ausserdem die Banja, ein authentisches russisches Badehaus, in dem «Banschiki» vorangemeldete Gäste zum «Wenik-Ritual» begrüßen. Ein Erlebnis, so unvergesslich wie das «sole uno» selbst!



*Bilderreihe:
Seite 34: Aussen-Sprudel-
becken, russische Banja
von aussen, Seifenschaum
Massage
Seite 35: Warmluft- und
Ruheraum mit Riesen-
aquarium, Schweben im
Intensiv-Solebecken,
russische Banja von innen*



SBB RailAway-Kombi-Angebot: Wellness-Welt sole uno

20% Rabatt auf die Fahrt mit dem Öffentlichen Verkehr nach Rheinfelden. Parkresort und zurück; Postauto-Haltestelle direkt vor dem Haus Ermässigten Eintritt ins «sole uno» für vier Stunden (inkl. Bade-/Saunatuch leihweise) Angebot gültig: 1. November 2017 bis 31. März 2018
sbb.ch/soleuno

Eintauchen in eine faszinierende Wellness-Welt



Im sole uno im Parkresort Rheinfelden wird Wohlbefinden, Badekultur und Genuss neu definiert. Die vielfältige Bade- und Saunalandschaft bietet ihren Gästen eine Auszeit vom Alltag.

Seit dem 19. Jahrhundert wirkt in Rheinfelden die Kraft des Meeres. Die «Rheinfelder Natursole®» entspannt und vitalisiert zugleich: im sprudelnden Erlebnis-Aussenbecken und im grosszügigen Innenbad, beim Schweben im Intensiv-Solebecken (12 % Salzgehalt) wie auch beim Durchatmen in der Inhalationsgrotte. Wer wechselwarmen Wassergenuss schätzt, kommt im Feuer- und Eisbad und unter den Erlebnisduschen auf seine Kosten. Die vielseitige Saunalandschaft bietet Entspannung, ob vor lodern dem Feuer in der finnischen Erd- oder Feuersauna, beim Blick auf das grosse Aquarium im Warmluftliegeraum oder beim textilfreien Sonnenbad im herrlichen Park.

Ein heisser Tipp sind die «Wenik-Rituale» in der russischen Banja. Nach dem ersten Saunagang, der klassisch mit einem Schluck

Wodka begonnen wird, folgt im zweiten Durchgang die traditionelle Wenik-Massage, ein Abschlagen des Körpers mit frischen Birkenzweigen, das die Blutzirkulation anregt und ein wohliges Gefühl der Entspannung hinterlässt. Auch die Haut kommt voll auf ihre Kosten: mit einem pflegenden Salz-Honig-Peeling beim dritten Saunagang. In den Ruhepausen werden die Gäste mit Tee und Kleinigkeiten verwöhnt.

In der Massage-Lounge werden die Gäste auf über 250 Quadratmetern nach allen Regeln der Kunst verwöhnt. Fünf grosszügige, lichtdurchflutete Behandlungsräume stehen zur Verfügung für eine Vielzahl wohltuender Wellness-Angebote. Diese reichen von der Aromamassage über die Kräuterstempel-Massage auf der Sandliege bis hin zur Lomi Lomi-Massage, zu erleben als Einzel- oder Paaranwendung. Die Atmosphäre ist geprägt von feinen Düften, besonderen Materialien, Achtsamkeit und Ruhe. Hier entspannt nicht nur der Körper, auch Geist und Seele geniessen eine Auszeit. Im stillen Lounge-Bereich mit Sitz- und Liegegelegenheiten können die Anwendungen, eingekuschelt in einen Bademantel, bei einem Tee nachklingen.

Gönnen Sie sich eine Auszeit vom Alltag – im sole uno bleiben keine Wünsche offen.

sole uno täglich geöffnet 8.00–22.30 Uhr. Letzter Eintritt 20.30 Uhr, Ende Bade- und Saunazeit 22.00 Uhr. Zutritt Bad ab 4 Jahren (in Begleitung eines Erwachsenen); Sauna ab 14 Jahren; Massage-Lounge ab 18 Jahren.

Die Bade- und Saunalandschaft steht mit einer Eintrittskarte offen, der Preis ist zeitabhängig (ab CHF 27.–).

Phantasievolle Arrangements, wie z.B. Asia-Zauber kombinieren Angebote der Massage-Lounge mit einem Eintritt ins sole uno und weiteren Extras. Auch eine tolle Geschenkidee unter www.shop-soleuno.ch auch zum Downloaden.



Wellness-Welt sole uno
im Parkresort Rheinfelden
Roberstenstrasse 31
4310 Rheinfelden
Tel 061 836 67 63
soleuno@parkresort.ch
www.soleuno.ch

3. Park-Hotel am Rhein AG

Park-Hotel am Rhein im Parkresort

Eingebettet in einen herrlichen Park liegt das 4-Sterne-Haus direkt am Ufer des Rheins. Wohltuende Ruhe und gastlicher Komfort lassen den Alltag vergessen. Für das leibliche Wohl wird in zwei stilvollen Restaurants gesorgt: das Park-Café mit Parkterrasse, Lounge und Piano-Livemusik und das Bellerive, bekannt für seine Fischspezialitäten. Ein echtes Bijou ist die Rheinterrasse, die im

Sommer kulinarischen Genuss mit mediterraner Ambiance vereint. Das Haus ist verbunden mit der Wellness-Welt sole uno, einer grosszügigen Bade- und Saunalandschaft.

Park-Hotel am Rhein****
im Parkresort Rheinfelden
Tel. +41/(0)61/8366633
www.park-hotel.ch



Schritt für Schritt dem Bier auf der Spur

Besuchen Sie das „beliebteste Schloss“ der Schweiz und folgen Sie dem Weg der Feldschlösschen Biere. Beim Brauereirundgang legen Sie einige Treppentritte zurück und wissen anschliessend viel über die verschiedenen Stufen der Bierherstellung, über die Geschichte der schönsten Brauerei der Schweiz, deren Tradition und Innovation. Welche Zutaten stecken in unseren Bieren? Wie

sehen diese aus und wie riechen sie? funktioniert der Brauprozess und wo kommt es an?

Selbstverständlich kommt bei abschliessenden Bieren und offenen Brezeln auch der Genuss nicht zu kurz. Für Einzelpersonen wie auch Gruppe CHF 15.- pro Person.

Informationen unter www.schlossbrauerei.ch oder Tel. +41/(0)58/123425



Südkurier hochrhein Ferienzeitung 19.5.2017

Erholung und Genuss an bester Lage

Ahoi und herzlich willkommen im Hotel Schiff am Rhein! Bei dieser Lage profitieren Sie von der schönsten Sicht auf den vorbeifliessenden Rhein. Fast alle unserer Zimmer haben Rheinblick. Mit anderen Worten, der ideale Ort, um sich zu erholen. Unser breites kulinarisches Angebot lädt zum Verweilen ein. Eine ausgezeichnete Fischküche, schmackhafte Fleischgerichte sowie mediterrane Spezialitäten auf der Sonnenterrasse des Restaurants Rhyblick, machen Ihren

Aufenthalt zu einem ganz besonderen. Sie sind mit dem Velo unterwegs? Machen Sie einen Zwischenstopp im Schiff! Unser Velo-Package bietet Ihnen ein Spezialpreis für Ihre Übernachtung. CHF 90.- pro Person und Nacht. Buchen Sie jetzt!

Hotel Schiff am Rhein***
Marktgasse 60
CH-4310 Rheinfelden
Tel. +41/(0)61/8362222
www.hotelschiff.ch



EDEN Solebad

Eintauchen und geniessen... im Solebad vom Hotel EDEN im Park, mit Innen- und Aussenbecken, Sauna, Dampfbad sowie Ruheraum und einem paradiesisch angelegten Park. Die 33 Grad warme Rheinfelder Natursole® sorgt für eine wohltuende und natürliche Entspannung. Mit der Wechselwirkung von heiss und kalt, bringen Sie in unserer Sauna Ihr Immunsystem wieder in Schwung. Ihnen ist das nicht genug? Im Achtsamkeitsgarten, angelegt in Form einer liegenden Acht, können Sie spazierend heimische Heilkräuter entdecken oder barfüssig den Kneipp-Pfad erkunden. Für den Hunger vor oder nach dem Solebad-Besuch: Das Restaurant Makaan bietet leichte kulinarische Gaumenfreuden und spezielle Angebote. Wie wäre es z. B. mit unserem Spa-Brunch?



EDEN Solebad & Spa
Hotel EDEN im Park
Froneggweg 3
CH-4310 Rheinfelden
Tel. +41/(0)61/8362424
www.hoteleden.ch

Genusswochenende in Rheinfelden

Entspannen Sie in der Wellness-Welt, lassen Sie sich kulinarisch verwöhnen, entdecken Sie Bierkultur vom feinsten und bummeln Sie durch die historische Altstadt - Ein Wochenende voller Genuss in Rheinfelden.

Jetzt buchen: tourismus@rheinfelden.ch



TourismusRheinfelden

Das Angebot für 1 Nacht beinhaltet:

- 1 Übernachtung im Doppelzimmer des Park-Hotels am Rhein inkl. Frühstückbuffet
- Freier Eintritt in die Wellness-Welt sole uno
- 3-Gang-Nachtessen im Hotel Schiff am Rhein
- Pro Altstadt-Gutschein im Wert von CHF 50.-
- Sonntagsführung durch die Brauerei Feldschlösschen

ab CHF 263

Preis pro Person im Doppelzimmer. Gültig von Samstag bis Sonntag



TourismusRheinfelden

Hochgenuss in R(h)einkultur

In Rheinfelden gibt es einen Platz, der das mediterrane Gefühl des Südens, von Ferien und Freizeit in den Alltag holt. Die grosszügige Terrasse des Park-Hotels am Rhein, direkt über dem Rhein gelegen, ist ein echtes Bijou, das in der Region ihresgleichen sucht.



Auf dem modern möblierten Holzplankendeck der Rheinterrasse bilden der trendige Lounge- und Apéro-Bereich und der fein eingedeckte Restaurantbetrieb eine perfekte Symbiose. Zwischen luftigen Sonnensegeln und grossflächigen Sonnenschirmen, den vorüberziehenden Rhein unter und neben sich, geht die Phantasie auf Reisen. Hier lässt es sich von Juni bis September herrlich abschalten – ob zum Feierabend-Apéro, zur Kaffeepause mit hausgemachter Patisserie, zum Lunch mit leichter, marktfrischer

Küche oder zum Sonnenuntergang beim Diner mit kulinarischen Köstlichkeiten. Die Restaurantküche geniesst einen vorzüglichen Ruf, die Gäste wählen hier aus einer speziellen Sommerkarte.

An Sonntagen, von 10 bis 13 Uhr, ist das ausgiebige Frühstücksbuffet mit seiner Vielfalt an kulinarischen Köstlichkeiten, einem Glas Prosecco, Kaffee, Tee und Säften à discretion ein willkommener Treffpunkt für Freunde und Familien. Bei schlechtem Wetter findet dieses Highlight im Rheinblick statt.

Das Park-Hotel am Rhein ist aber auch ein idealer Ort für Festlichkeiten jeder Art: ob Hochzeit, Jubiläum, Firmenanlass oder Seminar – die modern ausgestatteten Räumlichkeiten bieten Platz für bis zu 120 Personen. Ein perfekter Rundum-Service mit eingespielten Teams sorgt dafür, dass sich die Gastgeber voll und ganz auf ihre Gäste konzentrieren können. Das Haus ist direkt mit der Wellness-Welt „sole uno“ verbunden und bietet seinen Gästen ein vielfältiges Wellness-, Fitness- und Beauty-Angebot. R(h)einschauen lohnt sich!

Park-Hotel am Rhein****
im Parkresort Rheinfelden
Roberstenstrasse 31
4310 Rheinfelden
Tel. +41 61 836 66 33
park-hotel@parkresort.ch
www.parkresort.ch

Rheinfelden - Mittwoch, 19. Juli 2017 02:12

Jugend

FerienSpass im Park-Hotel Rheinfelden

Von: Anke Krummnacker

Beim FerienSpass vergnügten sich in der vergangenen Woche 63 Kinder verteilt an zwei Tagen in der Küche des Park-Hotels am Rhein in Rheinfelden.

<< zurück

Bild 1 von 3

weiter >>



FerienSpass im Park-Hotel Rheinfelden (Fotos: zVg)

Unter Anleitung von Küchenchef Ernst Tobler und seinem Team, konnten die Kinder einen Blick hinter die Kulissen des Gastronomiebetriebs werfen. Sie erfuhren vieles über exotische Früchte, aromatische Kräuter und natürlich über fangfrischen Fisch – denn das Park-Hotel am Rhein ist bekannt für seine Fischspezialitäten.

Natürlich durften die Jungköche auch selbst Hand anlegen und so wurden fleissig Cupcakes und Tartelettes ausgaruiert. Zum Abschluss gab es auf der Rheinterrasse für alle Glacé à discretion. Zufrieden strahlend nahmen die kleinen Köche die selbstgemachten Leckereien mit nach Hause.

Park-Hotels am Rhein

«Fürs Fricktal – fricktal24.ch – die Internet-Zeitung»



Park-Hotel am Rhein: Die schönen Momente im Leben geniessen

In den Restaurants im Park-Hotel am Rhein wird nicht nur der Gaumen verwöhnt, sondern auch die Seele gestreichelt: Ob beim Blick über den Rhein und auf die herrliche Parklandschaft oder beim Eintauchen in ein klassisch-stilvolles Interieur, eine Ambiance von Gastlichkeit, Ruhe und Entschleunigung.

Park-Café: klassisch, modern und vielfältig variiert. Das Restaurant bietet den entspannten Rahmen für den täglichen, spontanen Genuss: ob zum leichten Business-Lunch, zum ausgiebigen Dîner oder zum Kaffee mit selbstgemachter Pâtisserie bei Pianoklängen. Neben den ganzjährig angebotenen, kulinarischen Klassikern, wie Zürcher Geschnetzeltes, Kalbsleber oder Tartar, wechseln saisonale Spezialitäten, wie Spargel-, Wild- oder Adventsgerichte. Vegetarische Variationen dürfen auf dem Speiseplan natürlich nicht fehlen.

Bellerive - mehr als nur ein Fischrestaurant: Die Fischküche ist ausgezeichnet von der „Tafelgesellschaft zum Goldenen Fisch“. Die fangfrischen ganzen Salzwasser-Fische - u.a. Seeteufel, Wolfsbarsch und Seezunge - werden auf dem Fischwagen präsentiert und nach Belieben zubereitet. Auch Süswasser-Fische aus heimischem Fang sind im Angebot, z.B. Felchen - und natürlich Forellen aus dem eigenen Bassin. Zur Speisenauswahl gesellen sich neuzeitlich inspirierte Klassiker der französischen Küche, u.a. gebratene Entenbrust mit Orangen-Pfeffersauce oder Chateaubriand mit einer Sauce Bernaise.



Grosse Weine in kleinen Flaschen. Das Park-Hotel am Rhein ist bekannt für seine grosse Auswahl erlesener Spitzenweine, die hier vielfach auch in der 3/8-Flasche oder im Offenausschank erhältlich sind. Die kundigen Servicemitarbeitenden beraten gerne, welcher Wein mit dem ausgewählten Gericht perfekt harmonisiert.

Advent, Weihnachten, Jahreswechsel – Gelegenheit, mit Familie, Freunden oder Mitarbeitenden in entspannter Runde bei einem feinen Essen Rückschau zu halten, Danke zu sagen und gemeinsam auf Kommendes zu blicken. Individuell abgestimmt auf die Bedürfnisse von Gastgeber und Gästen, vom gemütlichen Steh-Apéro bis zum eleganten



Gala-Dîner, von 10 bis 120 Personen: im Park-Hotel am Rhein wird jede Familien- oder Firmenweihnachtsfeier zum unvergesslichen Erlebnis.

Gastronomie ganzjährig geöffnet.
Infos unter www.park-hotel.ch



Festlich feiern – entspannt geniessen

- Heiligabend:** Weihnachtsbuffet, CHF 92.- p.P. inkl. Apéro
Weihnachten: 4-Gang-Festtagsmenüs
CHF 74.- p.P. (25.12.), CHF 68.- p.P. (26.12.)
Silvester: 7-Gang-Gala-Menu in allen drei Restaurants
Tanzmusik «Funny Three» im Park-Café, CHF 134.- p.P.

Menüs unter www.park-hotel.ch/festtagsmenüs
Tischreservation T +41 61 836 66 33.

www.park-hotel.ch

 park-hotel
am rhein
★★★★

4. Salina Medizin AG

«Der Speck muss weg»

Abnehmen ohne Zauberformel und Wunderpille

Frau Sick, Sie sind Ernährungsberaterin, haben Sie ein paar Tipps, um die über die Festtage zugelegten Kilos wieder los zu werden?

Tamara Sick: Meist geht es nicht um die paar Kilos, die wir über die Festtage zugelegt haben, denn diese wären zurück im Alltag, wenn wir wieder auf genügend Bewegung und ausgewogenes, frisches Essen in der richtigen Dosierung achten würden, schnell wieder runter. Es ist oft eher unser alltäglicher Lebensstil, der unser Körpergewicht langsam, manchmal fast unbemerkt - oder besser unbeachtet -, aber stetig ansteigen lässt. Um langfristig und dauerhaft Gewicht zu verlieren, müssen Gewohnheiten verändert werden. Wir arbeiten in der Salina in Rheinfelden nach dem 3-Säulenmodell: Ernährung, Bewegung und Verhalten bzw. Psyche.

Ernährung spielt dabei die zentrale Rolle?

Tamara Sick: Ja, wir müssen uns zum einen unserer Essgewohnheiten bewusst werden. Wenn wir zum Beispiel den ganzen Tag hindurch immer wieder Kleinigkeiten zu uns nehmen, dann kann die Fettverbrennung überhaupt nicht in Gang kommen. Idealer ist es, drei vollwertige Mahlzeiten am Tag einzuplanen und zwischendurch mindestens drei bis vier Stunden auf Snacks und kalorienhaltige Getränke zu verzichten. Ein zweiter, entscheidender Punkt ist das Wissen um die Lebensmittel, die wir konsumieren. Wussten Sie zum Beispiel, dass ein Fruchtsaft mehr Kalorien hat als eine Cola?

Beim Thema Bewegung tun sich manche schwer...

Tamara Sick: Auch hier geht es mehr um Veränderungen von Gewohnheiten, nicht darum, vom Bewegungsmuffel zum Leistungssportler zu werden. Mit etwas mehr Bewusstheit lässt sich auch die Bewegung im Alltag steigern, z.B. wo immer möglich die Treppe statt des Lifts zu nehmen.

Ihr Vortrag am 8. Februar in Rheinfelden trägt den Titel «Abnehmen ohne Zauberformel oder Wunderpille». Ist das die bittere Realität?

Tamara Sick: Leider gibt es wirklich nichts anderes, als dass man seine Ge-



wohnheiten genau beobachtet und analysiert, die ungünstigen Schritt für Schritt ausmustert und neue einübt. Zum Beispiel die Frage, aus welchen Gründen gegessen wird. Ist es aus Langeweile, aus Frust oder um sich etwas Gutes zu tun, so wäre es besser, Alternativen zu finden, z.B. sich mit einem heissen Bad zu verwöhnen oder ein erfüllendes Hobby zu pflegen. Auch die Überprüfung, wie gegessen wird - bewusst oder unbewusst - ist wichtig.

Was empfehlen Sie also, um langfristig mit seinem Körpergewicht in eine Balance zu kommen?

Tamara Sick: Die Veränderung von Gewohnheiten passiert nicht über Nacht und auch nicht im Schlaf, da darf man sich keinen Illusionen hingeben. Es erfordert Mut, Ausdauer, Geduld und eine Portion positive Gedanken. Darum kann es hilfreich sein, sich Unterstützung zu suchen, jemanden, um gemeinsame Ideen zu entwickeln, der ermutigt, aber auch kontrolliert.

Fachvortrag in Rheinfelden

Der Fachvortrag findet am 8. Februar um 17.30 Uhr im Park-Hotel am Rhein (Plenarsaal) in Rheinfelden statt. Eintritt kostenlos.

Anmeldungen sind erforderlich unter Telefon 061 836 67 34 oder sekretariat.fachaerzte@parkresort.ch.



Zur Person

Tamara Sick ist als dipl. Ernährungsberaterin FH im Salina Fachärzteshaus in Rheinfelden Teil eines interdisziplinären Konzepts für Übergewicht und Adipositas, bestehend aus fachärztlicher und therapeutischer Beratung und Betreuung.

Weitere Informationen:

www.salina-gewichtsreduktion.ch



Rheinfelden medical

Entspannung und Psychologie in der Schmerztherapie



Alexandra Thordai,
lic. phil.
Psychologin
**Salina Fachärzte
im Parkresort
Rheinfelden**

Bei der psychologischen Behandlung von Schmerzen werden verschiedene Entspannungsverfahren eingesetzt. Im Unterschied zu den individuellen Entspannungsgewohnheiten handelt es sich hierbei um wissenschaftlich bestätigte Methoden, die sowohl im Einzel- als auch im Gruppensetting erlernbar sind. Bei regelmässiger Übung stellt sich der Erfolg rasch ein, die Methoden sind praktisch überall und jederzeit einsetzbar.

Die häufigsten psychologischen Entspannungsverfahren sind Progressive Muskelrelaxation, Biofeedback, Autogenes Training, Achtsamkeitstraining und Hypnose; weitere Verfahren sind Meditation und Imagination. Positiv aus psychologischer Sicht ist bei all diesen Entspannungsverfahren, dass die Patienten lernen, ihre Schmerzen selbst und aktiv zu bewältigen und damit ihr Wohlbefinden steigern. Der Schmerzmittelgebrauch kann mit der Zeit oft reduziert werden und auch die körperliche und psychische Belastbarkeit nimmt wieder zu.

Im Schmerzbereich empfehlen sich besonders die direkt am Körpererleben ansetzenden Verfahren der Progressiven Muskelrelaxation und des Biofeedbacks, weil hierbei gleich zwei Verbesserungen eintreten: Das Schmerzempfinden kann vermindert werden und durch die übungsbedingte Optimierung der eigenen Körperwahrnehmung können auch Fehl- oder Schonhaltungen besser erkannt und vermieden werden.

Die Progressive Muskelrelaxation (PMR) nach Jacobson besteht aus einfachen muskulären An- und Entspannungsphasen, die auf den ganzen Körper ausgedehnt werden. Dies löst eine Entspannungsreaktion im gesamten Körper aus, u.a. sinken Muskeltonus und Herzfrequenz, die Atmung wird langsamer und gleichmässiger und es kommt zu zentralnervösen Veränderungen wie während eines «Power Naps», eines kurzen Erholungsschläfchens.

Das Biofeedback-gestützte Atemtraining kann denselben Entspannungs-Effekt herbeiführen, wobei diese Übungen primär bei der Atmung ansetzen. Über einen Bildschirm können Atembewegungen beobachtet und dank fortlaufender Rückmeldung (Feedback) per Infrarot-Sensor bewusst gesteuert werden.

Mit Hilfe der Elektroden-Ableitung werden Veränderungen der Herzfrequenz und der Durchblutung erfasst, um die Entwicklung der körperlichen Entspannungsreaktion zu verfolgen.

«Rheinfelden medical» ist eine Kooperation der vier bedeutenden Rheinfelder Unternehmen im Gesundheitsbereich: Gesundheitszentrum Fricktal AG, Salina im Parkresort Rheinfelden, Reha Rheinfelden sowie Klinik Schützen Rheinfelden. In Zusammenarbeit mit der Neuen Fricktaler Zeitung publiziert ein Mitglied regelmässig Ende Monat einen Ratgeber zu aktuellen Gesundheitsthemen.



„Chronisch kranke Menschen profitieren von Bewegung“

Sehr geehrter Herr Schwab

Haben Sie sich auch schon gefragt, ob Bewegungs- und Sportkurse nur für gesunde Menschen gut sind? Dr. med. Wilfried Schwab, Vizepräsident von Gsünder Basel und Chefarzt der Salina Rheinfelden, beantwortet unsere Fragen. Er ist Facharzt für Innere Medizin sowie für Physikalische Medizin und Rehabilitation.



Herr Dr. Schwab, zurzeit grassieren fiebrige Erkältungen und die Grippe. Wann darf und soll man wieder anfangen, sich aktiv zu bewegen? Eine Grippe oder Erkältung sollte man auf jeden Fall auskurieren. Erst wenn keine Symptome mehr vorhanden sind, sollte man wieder mit aktiver Bewegung anfangen. Auf keinen Fall sollte man bei Fieber oder erhöhter Temperatur versuchen, Sport zu treiben.

Wie steht es mit chronischen Krankheiten wie Bluthochdruck, Zuckerkrankheit oder Rückenschmerzen? Ist Bewegung auch für Menschen gut, die ein solches Leiden haben? Gerade chronisch Kranke profitieren von regelmässiger Bewegung. Nicht nur Erkrankungen des Bewegungsapparates wie Rückenschmerzen können durch regelmässige und gezielte Bewegung

verbessert und vorbeugend behandelt werden. Auch Krankheiten des Herz-Kreislaufs und des Stoffwechsels – eben zum Beispiel eine Zuckerkrankheit – verbessern sich durch regelmässige Bewegung deutlich. Manchmal können gar Medikamente dann weggelassen werden. Das sollte aber immer in Absprache mit dem Arzt oder der Ärztin ausprobiert werden.

Welchen Ihrer Patienten raten Sie kategorisch davon ab, einen Bewegungskurs zu besuchen oder Sport zu treiben? Das sind vor allem akut erkrankte Menschen, etwa mit Fieber oder ansteckenden Krankheiten. Ausserdem gilt das auch für Patienten, deren chronische Krankheit erst kürzlich erkannt wurde oder instabil ist. Der Blutdruck, die Blutzuckerwerte oder andere wichtige Krankheitszeichen sind in diesen Fällen noch nicht behandelt und möglicherweise nicht im Gleichgewicht.

Sollten sich diese Patientinnen und Patienten ärztlich beraten lassen, bevor sie einen Bewegungskurs besuchen? Das empfehle ich sehr, insbesondere wenn sie noch keine Erfahrung mit der chronischen Krankheit haben. Aber auch Neu- und Wiedereinsteigern ab einem Alter von etwa 40 bis 50 Jahren rate ich zu einem Gespräch mit dem Arzt oder der Ärztin.

Vielen Dank für das Gespräch, Herr Dr. Schwab!

Medical Tribune
4002 Basel
058/ 958 96 00
www.medical-tribune.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 10'197
Erscheinungsweise: 43x jährlich



Themen-Nr.: 516.017
Abo-Nr.: 516017
Seite: 15
Fläche: 61'118 mm²

Nachgefragt bei Dr. Wilfried Schwab, Rheinfelden NSAR sind bei rheumatischen Erkrankungen unverzichtbar

RHEINFELDEN – Die Behandlung von Patienten mit degenerativen und entzündlichen Gelenk- und Wirbelsäulenerkrankungen stellt unverändert eine Herausforderung dar. Wir sprachen mit Dr. Wilfried Schwab, Chefarzt, Salina Rehaklinik im Parkresort, Rheinfelden, über seine Erfahrungen mit systemischen und topischen Therapieoptionen bei entzündlichen und degenerativen rheumatischen Erkrankungen.

? Dr. Schwab, bei welchen rheumatischen Erkrankungen setzen Sie nichtsteroidale Antirheumatika ein?

Dr. Schwab: Als Rheumatologe setze ich NSAR relativ breit ein. Sie haben einerseits ihre Berechtigung bei entzündlichen rheumatischen Erkrankungen wie z.B. der Rheumatoiden Arthritis oder dem Morbus Bechterew. Auf der anderen Seite besitzen NSAR einen bedeutenden Stellenwert bei den degenerativen Erkrankungen des Bewegungsapparates wie der Arthrose von Knie, Hüfte oder Fingergelenken – insbesondere wenn diese aktiviert ist. Grundsätzlich kommen NSAR so kurz und so niedrig dosiert wie möglich zum Einsatz. Allerdings muss man die Präparate oft ausdosieren, um die Entzündung rasch in den Griff zu bekommen, mit der Schubkontrolle als Ziel.

? Wann wird die systemische medikamentöse Behandlung der topischen Behandlung vorgezogen?

Dr. Schwab: Eine topische Behandlung ist dort angezeigt, wo wir wenig Haut und Weichteile zu durchdringen haben, um zum Zielort zu gelangen, z.B. an der Hand, an den



Dr. Wilfried Schwab
Chefarzt,
Salina Rehaklinik
im Parkresort,
Rheinfelden
Foto: RW

Fingern, am Fuss, an den Zehen, aber auch am Knie, am Ellbogen und teilweise an der Schulter. Die Eindringtiefe topischer Präparate ist limiert, ebenso wie der systemische Begleiteffekt. Die systemische Therapie hingegen ergänzt die topische und ist für Beschwerden des Rückens, des Nackens und der Hüfte erste Wahl. Wenn Patienten mit Hüftbeschwerden nach Topika fragen, würde ich eher abraten und gezielt systemisch vorgehen.

? Gibt es NSAR, die Sie bevorzugt bei aktivierter Arthrose einsetzen?

Dr. Schwab: Nein – eigentlich nicht. Ich mache die NSAR-Wahl abhängig vom Patienten, vor allem von dessen Alter und Begleiterkrankungen. Ich behandle viele ältere Patienten, und

da muss sich die NSAR-Wahl am Profil der Komorbiditäten orientieren. Gerne setze ich Acemetacin ein, das ich für ein gutes NSAR halte. Dieses Präparat kenne und verwende ich bereits seit vielen Jahren. Es ist gut verträglich, bei deutlicher analgetischer, antiphlogistischer und natürlich entzündungshemmender Wirkung. Und es verfügt – richtig angewendet – über ein günstiges Nebenwirkungs- und Sicherheitsprofil. Natürlich gibt es ähnlich wirksame Präparate – doch hier kommt sicherlich der Erfahrungshorizont ins Spiel.

? Welche Rolle spielt die Verträglichkeit im Bezug zur Wirksamkeit bei der Wahl des NSAR?

Dr. Schwab: Gelegentlich steht das rasche Erreichen einer ausgeprägten Wirkung im Vordergrund – wie beim Schub einer Arthritis. Dann nimmt man kurzfristig das Risiko von Nebenwirkungen in Kauf, wobei man diese durch einen geeigneten Magenschutz mit Protonenpumpenblockern gut kontrollieren kann. Ganz allgemein zeigen die NSAR, abhängig von der Dosierung, ähnliche Wirkstärken. Man muss also eher auf die Begleiterkrankungen des Patienten, dessen Alter und die individuelle Verträglichkeit achten. Ist die Belastung der Niere ein Kriterium bei der Therapiewahl? Die Nephrologen haben bekanntlich gegenüber den NSAR ihre



Medical Tribune
4002 Basel
058/ 958 96 00
www.medical-tribune.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 10'197
Erscheinungsweise: 43x jährlich

Themen-Nr.: 516.017
Abo-Nr.: 516017
Seite: 15
Fläche: 61'118 mm²

Vorbehalte – und das mit gutem Grund. Auch wir als Rheumatologen müssen die Niere im Auge behalten, wobei das Alter des Patienten entscheidend ist. Bei jüngeren Patienten sind Beeinträchtigungen der Nierenfunktion kaum zu erwarten oder vorbekannt, während man bei den über 70-Jährigen mit entsprechenden Funktionseinbußen wie reduzierter Filtrationsrate rechnen muss. Wenn dann noch eine NSAR-bedingte Verminderung der Nierendurchblutung dazukommt, könnte das kritisch werden. Die Niere steht neben dem Gastrointestinaltrakt und dem Herzen im Fokus der zu beachtenden Nebenwirkungen und ist somit für die Therapiewahl relevant.

? Welche NSAR würde Sie in solchen Fällen wählen?

Dr. Schwab: Acemetacin käme aus meiner Sicht infrage, damit konnten wir günstige Erfahrungen machen. Und auch Etodolac stellt eine gute Option dar.

? Welche Einschränkungen gibt es bei polymorbiden Patienten?

Dr. Schwab: Bei polymorbiden, meist älteren Patienten muss davon ausgegangen werden, dass sie bereits mehrere Medikamente einnehmen. Wenn sie z.B. wegen Hypertonie, Dyslipidämie und Diabetes behandelt werden, ist man schnell bei

fünf bis zehn Präparaten angelangt, gleichbedeutend mit einer pharmakologisch und pharmakokinetisch unübersichtlichen Situation. Interaktionen sind dann fast schon vorprogrammiert. Insbesondere Depressionen können sich unter einer NSAR-Therapie verschlechtern.

? Welche alternativen Behandlungsmöglichkeiten stehen für Patienten mit chronischer Arthrose noch zur Verfügung?

Dr. Schwab: Die Physiotherapie betrachte ich als wesentlichen Pfeiler der nicht medikamentösen Behandlung, wobei sich die Hydrotherapie bei Patienten mit eingeschränkter Mobilität sehr gut bewährt hat. Daneben finde ich auch die Akupunktur zur Schmerztherapie als alternative Massnahme bei chronischer Arthrose sinnvoll. Medikamentös kommt als ergänzende orale Therapie z.B. verschreibungspflichtiges Chondroitinsulfat infrage, dessen strukturmодifizierender Effekt in Studien gut dokumentiert ist. Patienten haben weniger akute Schübe der Arthrose und brauchen weniger NSAR. Auch intraartikulär applizierte Hyaluronsäureprodukte oder Autologes Conditioniertes Plasma, ein aus körpereigenem Blutserum hergestelltes Therapeutikum, sind geeignet.

Besten Dank für das Gespräch.

Interview: Dr. Renate Weber

«Wenn die Knochen brechen»

Abklärung und Therapie bei Osteoporose

Osteoporose gehört zu einer der zehn häufigsten Erkrankungen unserer Zeit. Was genau verbirgt sich hinter diesem Krankheitsbild?

Dr. med. Walter Schweizer: Die Osteoporose – im Volksmund auch Knochenschwund genannt – ist eine Skeletterkrankung des alternden Menschen mit Abnahme der Knochenmasse und poröser Knochenstruktur. Allein in der Schweiz erkranken etwa eine halbe Million Menschen daran und weitere 800 000 sind massiv gefährdet. Jährlich erleiden über 50 000 Menschen einen Knochenbruch, von denen bis zu 18 Prozent langfristig pflegebedürftig werden.

Also ist Osteoporose eine Alterserscheinung?

Dr. med. Walter Schweizer: Knochen bauen sich stetig um, sodass das Skelett mehrmals im Leben erneuert wird. Etwa bis zum 25. Lebensjahr überwiegt der Knochenaufbau. Zwischen dem 25. bis zum 50. Lebensjahr halten sich die Anzahl der aufbauenden und abbauenden Knochenzellen etwa die Waage. Ungefähr jede dritte Frau und jeder siebte Mann im Alter um die 50 müssen damit rechnen, im Verlauf des weiteren Lebens einen durch Osteoporose bedingten Knochenbruch zu erleiden. Auffallend ist, dass vor allem Frauen nach der Abänderung betroffen sind – denn ab dem 50. Lebensjahr lässt der schützende Einfluss der Östrogene nach.

Gibt es Auslöser, die Osteoporose begünstigen können?

Dr. med. Walter Schweizer: Durch verschiedene Erkrankungen, aber auch durch eine ungesunde Lebensführung, wie zum Beispiel Rauchen, Alkoholkonsum, kalziumarme Kost und Bewegungsmangel kann das Gleichgewicht der auf- und abbauenden Knochenzellen vorzeitig gestört werden.

Gibt es Mittel und Wege, das Risiko, an Osteoporose zu erkranken, zu senken?

Dr. med. Walter Schweizer: Dank einer vollwertigen Ernährung mit ausreichender Kalziumaufnahme und regelmässiger Bewegung, können Knochen gesund erhalten werden. Für eine optimale Kalziumaufnahme im Körper sorgt Vitamin D, das ausserdem zum Schutz vor Herz-



Kreislaufkrankungen, Infekten oder Muskelschmerzen beiträgt.

Wie kann eine Osteoporose festgestellt bzw. behandelt werden?

Dr. med. Walter Schweizer: Diagnostisch kann mit Hilfe einer Knochendichtemessung (DEXA) die Festigkeit der Knochenstruktur ermittelt werden. In der Osteoporose-Sprechstunde wird das Risikoprofil ermittelt, dazu gehört unter anderem eine Risikobewertung, Gang- und Sturztteste und – falls nötig – wird eine erforderliche Therapie eingeleitet, die neben medikamentösen Massnahmen auch eine Ernährungsberatung sowie Bewegungstherapie vorsieht. In puncto Bewegung bieten die Salina-Therapien ein spezielles Trainingsprogramm zur Verbesserung von Gleichgewicht, Reaktionsfähigkeit und Beweglichkeit, das hilft, die Knochendichte zu steigern und die Sturzhäufigkeit zu reduzieren.

Fachvortrag in Rheinfelden

Der Fachvortrag «Wenn die Knochen brechen - Abklärung und Therapie bei Osteoporose» findet am 6. April um 17.30 Uhr im Park-Hotel am Rhein (Plenarsaal) statt. Eintritt kostenlos.

Anmeldungen sind erforderlich unter Telefon 061 836 67 34 oder sekretariat.fachaerzte@parkresort.ch
Weitere Informationen

www.salina-reha.ch/osteoporose.



Zur Person

Dr. med. Walter Schweizer ist Facharzt FMH für Rheumatologie in der Salina im Parkresort Rheinfelden.

Die Salina Osteoporose-Sprechstunde wird im Fachärzthaus Rheinfelden und Frick angeboten, die DEXA-Messung erfolgt in Rheinfelden. Anmeldung unter Tel. 061 836 67 30, in Frick unter Tel. 062 871 50 58, oder per Mail sekretariat.fachaerzte@parkresort.ch.

«Kleine Blutsauger»

Was tun bei Borreliose nach Zeckenbiss? - Was versteht man unter Borreliose?

Borreliose ist eine Erkrankung, die durch Bakterien ausgelöst wird. Diese werden hauptsächlich durch Zecken, die mit Borrelien infiziert sind, übertragen. Nach einem Biss können verschiedene Organsysteme befallen werden mit zum Teil anhaltenden Krankheitssymptomen. Allerdings führt nicht jeder Zeckenstich zur Entwicklung einer Borreliose.

Herr Kossmann, gibt es Menschen, die besonders gefährdet sind?

Nicolas Kossmann: Wir leben hier in einem Risikogebiet, in dem der Hauptüberträger von Borreliose, die Zecke «Ixodes ricinus», häufig vorkommt. Besonders gefährdet sind Personen, die sich viel im Freien aufhalten, wie z.B. Waldarbeiter, Kinder und Hundebesitzer. Hier sollten präventive Massnahmen ergriffen werden, wie das Tragen einer bedeckenden Kleidung. Auch sollte der Körper nach dem Aufenthalt in der Natur sorgfältig auf einen Zeckenbefall abgesucht werden.

Gibt es eine Impfung gegen Borreliose?

Nicolas Kossmann: Eine in den USA entwickelte Impfung konnte sich nicht durchsetzen und erfasst die bei uns vorhandenen Borrelien-Arten leider nicht. Gegen die zweite durch Zecken übertragene Krankheit, die Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME), kann hingegen geimpft werden. Sie könnte zur lebensbedrohlichen Hirnhautentzündung führen.

Welche Krankheitssymptome zeigen sich bei Borreliose?

Nicolas Kossmann: Charakteristisch im Frühstadium ist die Wanderröte um den Zeckenstich herum. Aber auch eine Art «Sommergrippe» mit Symptomen wie Glieder- und Kopfschmerzen, Augenentzündung etc. und ein Lymphozytom am Ohr läppchen sind möglich, gefolgt von Gelenksbeschwerden, besonders einer Entzündung und Schwellung am Knie. Im Spätstadium können multiple Organbeschwerden auftreten, die von Hirnervenlähmungen über Schlaf- und Konzentrationsstörungen sowie Depressionen



bis hin zu Wahnvorstellungen und epileptischen Anfällen reichen können.

Wie kann eine Borreliose festgestellt werden und welche Behandlungsmöglichkeiten gibt es?

Nicolas Kossmann: Bei Verdacht auf eine Borrelieninfektion werden verschiedene Bluttests durchgeführt. Im Spätstadium können die Borrelien auch direkt im befallenen Gewebe nachgewiesen werden. Im Vordergrund einer Borreliose-Behandlung steht zunächst die antibiotische Therapie, womit ein chronischer Krankheitsverlauf meist abgewendet werden kann. Die Behandlung der späten Borreliose («Post-Lyme-Syndrom») ist deutlich komplexer. Eine Antibiotikatherapie wird hier durch weitere Mittel wie Antidepressiva, Schmerzmittel, Vitamin-B12 Präparate etc. ergänzt.

Fachvortrag in Rheinfelden

Der Fachvortrag «Kleine Blutsauger – Was tun bei Borreliose nach Zeckenbiss?» findet am 22. Juni 2017 um 17.30 Uhr im Park-Hotel am Rhein (Plenarsaal) statt. Eintritt kostenlos. Anmeldung erforderlich. Telefon 061 836 67 34 oder E-Mail: sekretariat.fachaerzte@parkresort.ch



Zur Person

Dr. med. Nicolas Kossmann ist Facharzt für Rheumatologie im Salina Fachärztehaus im Parkresort Rheinfelden.

Anmeldung zur Salina Borreliose-Sprechstunde per Mail an sekretariat.fachaerzte@parkresort.ch oder Tel. 061 836 67 30. Weitere Informationen

www.salina-reha.ch/rheumatologie



Rücken & Gesundheit
3007 Bern
031/ 371 03 01
www.chirosuisse.info

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 24'000
Erscheinungsweise: 4x jährlich



Seite: 13
Fläche: 51'582 mm²

Auftrag: 516017
Themen-Nr.: 516.017

Referenz: 65997844
Ausschnitt Seite: 1/2

Titan-Tapes lindern Schmerzen

Nicolas Kossmann

Im Parkresort Rheinfelden werden Patientinnen und Patienten behandelt, die an unterschiedlichen akuten und chronischen Schmerzen leiden. Welches ist die besondere Herausforderung?

Nicolas Kossmann: Wir behandeln Patienten mit Schmerzen aller Art. Über die Hälfte der Patienten leidet wegen unterschiedlichster Erkrankungen an chronischen Rückenschmerzen und muskulären Beschwerden. Auch Patienten, die an rheumatoider Arthritis – der häufigsten Form entzündlicher Gelenkerkrankungen – leiden, sind bei uns oft in Behandlung.

Welche Behandlungen bietet die Klinik in diesen Bereichen an?

Unsere Patienten werden mitunter medikamentös behandelt. Zudem haben wir eine Psychotherapie-Abteilung, und wir bieten traditionelle chinesische Medizin an, etwa Akupunktur. Auch Entspannungstechniken vermitteln und wenden wir an. Spezialisiert sind wir auf gezielte Infiltrationen in die Wirbelsäule unter Bildwandlerkontrolle.



Ob Rücken-, Gelenk- oder Muskelschmerzen oder Verspannungen: Hochwertige Tapes und Pflaster der Firma Phiten entspannen, lindern den Schmerz und sind somit eine echte Alternative in der Schmerztherapie.



Rücken & Gesundheit
3007 Bern
031/ 371 03 01
www.chirosuisse.info

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 24'000
Erscheinungsweise: 4x jährlich

Seite: 13
Fläche: 51'582 mm²

Auftrag: 516017
Themen-Nr.: 516.017

Referenz: 65997844
Ausschnitt Seite: 2/2

Sind Schmerzen des Bewegungsapparats eine Volkskrankheit?

Das kann man so sagen. Viele Personen bewegen sich zu wenig und arbeiten im Büro. Die Folgen: Vermehrte Haltungsschäden, verspannte Muskeln, ein schmerzender Nacken.

Sie testen Pflaster und verstärkt Tapes der Firma Phiten, deren Produkte in der Schweiz für den Sport-, Wellness- und Therapiebereich von Cizen Inc. vertrieben werden. Was ist speziell an diesen Produkten?

Die Phiten-Tapes und -Pflaster gleichen herkömmlichen Tapes und Pflastern. Sie sind aber mit so genanntem Aquatitan imprägniert oder beschichtet und können bei Muskel- und Gelenkschmerzen und Verspannungen gezielt und punktgenau an verschiedenen Körperstellen angebracht werden. Sie wärmen und verbessern die Durchblutung, und sie harmonisieren die Nervenleitungen, regulieren also den Energiehaushalt.

Bei welchen Patienten setzen Sie auf die Therapie mit Phiten-Tapes?

In erster Linie wende ich die Tapes bei Patienten mit akuten und chronischen Muskelschmerzen an, die zu schmerzhaften Triggerpunkten führen können, zu lokalen Muskelverkrampfungen, die Schmerzen an anderen Körperstellen auslösen. Ebenso bei Patienten, die nicht mit Injektionen behandelt werden wollen. Die Tapes sind in vielen Fällen eine Alternative und Ergänzung zu bekannten Therapien.

Welche Erkenntnisse haben Sie in der Testphase gewonnen?

Über 70% der Patienten, deren Schmerzen mit den Phiten-Tapes behandelt wurden, gaben an, dass die Tapes Schmerzen lindern und Verspannungen lösen – ein Resultat, das sich sehen lassen kann und für das hochwertige Produkt spricht. Bis

jetzt habe ich fast 1000 Patienten damit behandelt und die Behandlungen dokumentiert. ■

Die Tapes können auf vielfältige Weise angewendet werden. Die kleinen, runden Pflaster eignen sich zum Beispiel für den Nacken oder kleinere Triggerpunkte. Die Tapes auf der Rolle in 2,5 oder fünf cm Breite zum Beispiel für den Rücken. Zudem gibt es praktische Grössen, die zugeschnitten sind. Die Tapes werden direkt auf die Zonen angebracht, in welchen der Energiefluss verbessert werden soll. Nach zwei bis drei Tagen sollten die Tapes aus hygienischen Gründen ausgewechselt werden. Die Tapes haften so gut, dass damit geduscht werden kann. Die unterstützende Wirkung der Tapes wird sofort nach dem Auflegen ausgelöst, das gewünschte Ergebnis kann sich also sehr schnell einstellen. Cizen inc. sports & health, www.phiten.ch, 031 371 46 24 oder in Ihrer Apotheke oder Drogerie. Alle Tapes sind mit Pharmacode registriert, wie die PowerTapes XEPT7200, CHF 19.90 für 70 Stück, Pharmacode: 5378482. www.phiten.ch

Hüftarthrose – was tun?

Vom Weihrauch bis zum Kunstgelenk

Jedes Jahr erhalten etwa 16 000 Patienten in der Schweiz ein neues Hüftgelenk. Die jüngsten sind noch keine 40, die ältesten über 90 Jahre. Ist dies ein Phänomen unserer Zeit?

Carsten Helfrich: In der Schweiz werden im Verhältnis zur Bevölkerungszahl mehr künstliche Hüftgelenke eingesetzt als in anderen Ländern. Für viele Patienten bedeutet eine neue Hüfte die Zurrückerlangung ihrer Lebensqualität. Das Alter ist dabei heute nicht mehr so entscheidend. Im Einzelfall muss jedoch zuvor genau abgeklärt werden, ob eine künstliche Hüfte wirklich nötig ist.

Woher kommen Hüftprobleme?

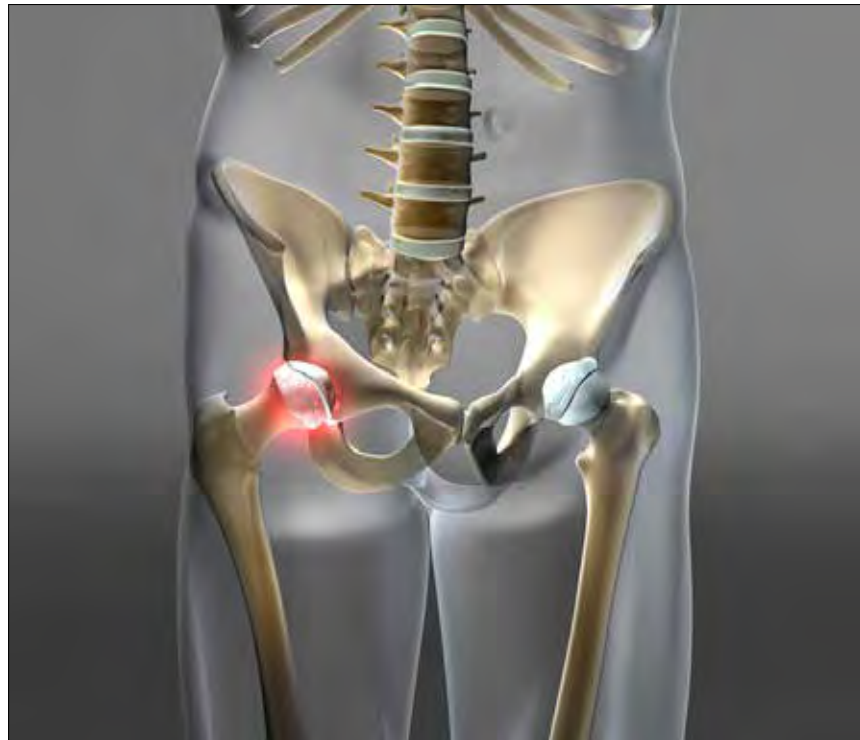
Carsten Helfrich: Der Hauptgrund ist meistens Arthrose, d.h. durch tägliche Belastungen des Körpers kommt es zu Gelenkabnutzungen. Unsere Hüften sind Schwerstarbeiter, sie stemmen beispielsweise schon beim langsamen Gehen das Dreifache des Körpergewichts. Neben Überlastung spielen auch die Genetik, das Körpergewicht und die gesamte Lebensweise eine Rolle. Dazu kommen Hüftproblematiken nach Unfällen oder Stürzen.

Kann man Hüftarthrose vorbeugen?

Carsten Helfrich: Vollends vermeiden lassen sich Gelenkabnutzungen nie – jedoch minimieren. Um Hüftproblemen vorzubeugen, empfiehlt sich regelmässiger sanfter Sport, denn trainierte Muskeln stabilisieren das Gelenk und helfen den Knorpelschichten, Gewicht abzufedern. Auch eine ausgewogene Ernährung wirkt sich positiv aus. Übergewicht hingegen belastet die Gelenke, beeinträchtigt den Stoffwechsel und erhöht somit das Arthrose-Risiko.

Welche Alternativen gilt es zu prüfen, bevor ein Kunstgelenk zum Einsatz kommt?

Carsten Helfrich: Spezifische Übungen sind immer hilfreich. Nichts ist schlimmer als eine Schonhaltung, denn die führt zu Fehlbelastungen und damit zu weiteren Gelenkschädigungen. Die dauerhafte Einnahme von Schmerzmitteln ist ebenfalls kontraproduktiv, da diese zum Abbau von Bindegewebe im Gelenkknorpel beitragen kann. Stattdessen können z.B. Anwendungen von Solebädern oder Naturheilmitteln wie Weihrauch und Teufelskrallen unterstützend



wirken. Wenn Beschwerden vorangeschritten sind, helfen oft kleinere chirurgische Eingriffe, wie z.B. das Einspritzen von Entzündungshemmern oder eine Hüftspiegelung. Dabei wird das Gelenk von abgeriebenen Knorpelteilen gereinigt, rund geschliffen und so wieder flexibel und schmerzfrei.

Ein künstliches Gelenk bringt die Mobilität zurück?

Carsten Helfrich: Wenn die Voraussetzungen stimmen, ist der operative Eingriff eine erfolgversprechende Lösung. Es gibt hierbei die minimalinvasive und klassische Methode. Der minimalinvasive Eingriff, bei dem die Muskulatur um das Gelenk mit Spezialinstrumenten nur zur Seite gezogen anstatt durchtrennt wird, ist dabei der Goldstandard. In der Regel können die meisten Patienten bereits nach einigen Wochen wieder ihren Alltagsbeschäftigungen nachgehen.

Fachvortrag in Rheinfelden

Der Fachvortrag «Hüftarthrose – was tun? Vom Weihrauch bis zum Kunstgelenk» findet am 14. September um 17.30 Uhr im Park-Hotel am Rhein (Plenarsaal) statt. Eintritt kostenlos. Anmeldung erforderlich via sekretariat.therapien@parkresort.ch oder unter 061 836 67 10.

Zur Person



Dr. med. Carsten Helfrich ist Facharzt für Orthopädische Chirurgie und Traumatologie des Bewegungsapparates FMH mit Spezialisierung auf Hüfte und Knie. Seit 2011 ist er Partner der Orthopädie am Rhy mit Sitz im Parkresort Rheinfelden sowie in Basel und operiert zudem in der Merian Iselin Klinik. Anmeldung zur Sprechstunde per Mail mail@ortholink.ch oder unter Tel. 061 322 50 76. Weitere Informationen unter www.ortholink.ch



Rückenschmerzen sind individuell

In der Salina arbeiten Fachärzte und Therapeuten Hand in Hand bei der Behandlung der Patienten. Eine interdisziplinäre Methode spart Zeit und Kosten.

Das Salina Schmerz- und Rückenzentrum fokussiert auf komplexe Krankheitsfälle. Tatsächlich unterscheiden sich Rückenleiden eben doch, weiss Chefarzt Dr. med. Wilfried Schwab: „Schon weil jeder Rücken anders ist, und die Ursache richtig diagnostiziert spezifisch, ist die interdisziplinäre Behandlung so wichtig.“ Daher gehört neben der ärztlichen und physiotherapeutischen Behandlung die Psychologie genauso zum Konzept der Salina wie auch die Komplementärmedizin. Körperliche Schmerzen können durch unterschiedliche Einflüsse getriggert werden, wie z.B. eine Mobbing-situation am Arbeitsplatz, eine schwierige familiäre Situation oder ein allgemein nicht zufriedenstellender Gesamtzustand. Gerade Erkrankungen und Schmerzen des Rückens und der Wirbelsäule erfordern oft eine mehrschichtige Sichtweise auf das Problem. Die Ursachen-Abklärung erfolgt interdisziplinär durch Rheumatologen oder Rehabilitations-

mediziner, wobei Fachleute der Orthopädie, Wirbelsäulenchirurgie oder Neurologie konsiliarisch beigezogen werden.

„Ein Rückenschmerz-Patient der zu uns kommt, hat in der Regel eine längere Krankengeschichte hinter sich.“ Der Chefarzt ergänzt: „Viele sind desillusioniert, häufig sehr verunsichert, wenn sie bei uns ankommen.“ Auffallend sei, wie lange Menschen ihre Schmerzen hinnehmen. Dr. Schwab würde sich wünschen, dass die Zuweiser früher reagieren. „Wenn sich nach neun Einheiten Physiotherapie keine Besserung einstellt, darf das Problem nicht einfach abgehakt werden. Sonst besteht die Gefahr des chronifizierten Schmerzes.“

Das Salina Schmerz- und Rückenzentrum propagiert den „Fast Track“-Ansatz: Diagnostische und therapeutische Behandlung laufen parallel. Wilfried Schwab: „Wir behan-

deln schon während der fortlaufenden Diagnostik.“ Meist sind muskuläre Schmerzen mitbeteiligt, weshalb eine physiotherapeutische Behandlung oftmals frühzeitig begonnen wird. Ein individuelles Therapieangebot, massgeschneidert auf die Bedürfnisse des Patienten, wird erstellt und regelmässig überprüft. Da vielfach zeitlicher und sozialer Druck erschwerend zur Arbeitsunfähigkeit hinzukommen, sind diese Zeitersparnis und die unter einem Dach vereinigten Leistungen besonders wertvoll. Wichtig sei, realistische Ziele zu setzen. Die meisten Menschen seien in ihrer Situation schon zufrieden, wenn ihr Leiden um 50 Prozent abnehme, so Schwab weiter.

 **salina**
Rehaklinik Fachärzte Therapien
im Parkresort Rheinfelden



**Dr. med.
Wilfried Schwab**
Chefarzt FMH für
Physikalische Medi-
zin, Rehabilitation,
Interventionelle
und Multimodale
Schmerztherapie

4-wöchiges Intensivprogramm

Die Salina bietet chronischen Schmerzpatienten mehrmals jährlich in einem ambulanten, ärztlich betreuten Therapieprogramm die Möglichkeit, ihre Belastungsfähigkeit im Alltag deutlich zu verbessern.

Salina Rehaklinik Fachärzte Therapien
im Parkresort Rheinfelden
Roberstenstrasse 31
CH-4310 Rheinfelden
T +41 61 836 66 66

www.salina-reha.ch/schmerz-rueckenzentrum

Das künstliche Kniegelenk – Stangenware oder Massanfertigung?

Wann sollte ich mich für eine Kniegelenkersatz-Operation entscheiden?

R. Kilger: Wenn die Knorpel der Kniegelenke starke Abnutzungserscheinungen aufweisen, kann dies bei den Betroffenen sehr starke Schmerzen verursachen. Zunächst geht es bei der Behandlung einer Kniegelenksarthrose immer um die Frage, ob eine Operation überhaupt notwendig ist. Heutzutage gibt es auch konservative Methoden,



die die Lebensqualität bereits deutlich erhöhen können. Sind diese ausgeschöpft und die Alltagsaktivitäten des Patienten bleiben dennoch eingeschränkt, kann eine Knieprothese eine Verbesserung herbeiführen.

Was genau ist eine Knieprothese?

R. Kilger: Im Prinzip werden die natürlichen Formen des Kniegelenkes nachempfunden und durch Metall ersetzt. Durch eine Kunststoffscheibe, die zwischen den Metalloberflächen eingeklemmt ist, wird die Beweglichkeit wiederhergestellt. Seit einiger Zeit gibt es individuelle Prothesenmodelle, die auf die körpereigene Anatomie zugeschnitten sind. Allerdings bietet nicht jedes Knie, insbesondere ein abgenutztes Knie, auch die optimale Form für einen Prothesenersatz. Viel wichtiger als die individualisierte Prothesenform ist deshalb die Präzision der Implantation. Hier bietet die «MyKnee»-Technologie optimale Voraussetzungen.

Was unterscheidet «MyKnee» von konventionellen Methoden?

R. Kilger: Die «MyKnee»-Technologie ermöglicht eine genauere, schnellere und weniger traumatisierende Implantation eines künstlichen Kniegelenks. Damit die Prothese einen perfekten Sitz hat, werden hier patientenspezifische Instrumente und Schablonen sozusagen «massgeschneidert» angefertigt. Die Anatomie des Patienten wird durch eine Computertomographie eingelesen. Anhand der spezifischen Werte werden die Protheseninstrumente berechnet und in einem 3-D-Drucker aus einem synthetischen Material hergestellt. Das künstliche Gelenk und der Knochen passen bereits vor Beginn der Operation nahezu perfekt zueinander. So muss beim Implantieren weit weniger Knochenmaterial abgetragen werden.

BZ 18.10.17

Mit einem Gelenkersatz gelingt die Rückkehr zu einem normalen Leben?

R. Kilger: Wesentliche Vorteile einer Knieprothese sind keine oder reduzierte Knieschmerzen, eine verbesserte Mobilität und somit eine erhöhte Lebensqualität. Die Modelle gewährleisten sowohl eine ausreichende Stabilität als auch Beweglichkeit, um den alltäglichen Aktivitäten wieder schmerzfrei nachgehen zu können. Das einzig verbleibende Risiko ist die Gefahr des Prothesenbruchs oder der Lockerung der Prothese durch einen Sturz. Ich empfehle deshalb meinen Patienten, auf Aktivitäten mit einer erhöhten Sturzgefahr zu verzichten. Dies ist jedoch sehr individuell zu bewerten.



Prof. Dr. med. Robert Kilger ist Facharzt für Orthopädische Chirurgie und Traumatologie des Bewegungsapparates FMH. Seit 2013 ist er Partner der «Orthopädie am Rhy» in Basel im Parkresort

Rheinfelden. Sein Fachvortrag «Das künstliche Kniegelenk – Stangenware oder Massanfertigung?» findet am 26.10.2017 um 17.30 Uhr im Park-Hotel am Rhein statt. Eintritt kostenlos.

Anmeldung erforderlich via sekretariat.therapien@parkresort.ch oder unter 061 836 67 10.

Anmeldung zur Sprechstunde per E-Mail mail@ortholink.ch oder unter Telefon 061 322 50 76.

Orthopädie am Rhy

im Parkresort
www.ortholink.ch



Rehaklinik Fachärzte Therapien
im Parkresort Rheinfelden
www.salina-reha.ch



Salina Zentrum für Übergewicht: Leichter durchs Leben

Viele Schweizer kämpfen mit Übergewicht – manchmal sind es nur ein paar Kilogramm, manchmal auch etwas mehr. Kaum jemand möchte zunehmen, und allein vom Anblick einer Torte fühlen wir uns bereits ein Kilo schwerer. Was tun, wenn Diäten nicht helfen, man sofort wieder zunimmt, was man gerade abgenommen hat oder aus gesundheitlichen Gründen eine drastische Gewichtsreduktion notwendig ist? Wie man aus dieser Spirale herauskommt, erklären die Spezialisten des Salina Zentrums für Übergewicht und Adipositas in Rheinfelden.

Unsere Esskultur

In den letzten Jahrzehnten hat sich unsere Esskultur deutlich verändert: Essen ist immer und überall verfügbar, man hat eine grosse Auswahl an Angeboten und nimmt sich kaum noch bewusst Zeit zum Essen. Süssigkeiten zwischendurch oder der Schnellimbiss auf dem Heimweg von der Arbeit tun ihr Übriges. Fakt ist: Unsere Ernährung ist oft nicht ideal für unseren Körper und unsere Gesundheit.

Übergewicht oder Adipositas?

Frau Dr. Hadil Al Tokmachi, Fachärztin FMH für Allgemeine Innere Medizin, spez. Adipositas, Ernährungsmedizin und Stoffwechselkrankheiten am Salina Zentrum für Übergewicht und Adipositas, erklärt: «Bei einem Body-Mass-Index (BMI) bis 24,9 kg/m² spricht man von Normalgewicht, von 25 bis 29,9 kg/m² von Übergewicht. Bei einem BMI ab 30 haben wir es mit Adipositas zu tun. Weitere Tests wie die indirekte Kalorimetrie und die Messung der Körperzusammensetzung ergänzen die Abklärung». Die Ursachen für Adipositas sind vielfältig: Veranlagung, Umgebungseinflüsse wie ein Überangebot von Lebensmitteln, deutlich zu wenig Bewegung oder problematische Lebensumstände. Doch wie sagt man dem Übergewicht erfolgreich den Kampf an?

Wenn Diäten nicht helfen

Gewicht zu verlieren und auf längere Zeit halten zu kön-



nen, ist schwieriger, als manche denken. Dies bestätigt auch Tamara Sick, diplomierte Ernährungsberaterin am Zentrum für Übergewicht und Adipositas in Rheinfelden: «Kurzfristig ein paar Kilogramm zu verlieren ist mit Diäten sicher möglich. Häufig setzt dann aber nach der Diät der sogenannte Jo-Jo-Effekt ein und man nimmt wieder zu – oft sogar noch etwas mehr, als man zuvor abgenommen hat. Um dies zu vermeiden, ist unter anderem eine langfristige Umstellung der Ernährung notwendig.»

Bei Menschen mit Adipositas ist dies noch schwieriger: «Stark übergewichtige Menschen haben oft ein stetes Hungergefühl. Hier ist die Gefahr besonders gross, dieses mit grösseren Mengen an ungesunden Lebensmitteln zu stillen, die einem gerade zur Verfügung stehen», erklärt Tamara Sick.

Auch die Eigenwahrnehmung ist in Bezug auf Essen, Aussehen und Gewicht oft verschoben, was zur Folge hat, dass der eigene Zustand nicht mehr realistisch eingeschätzt wird. Dies zeigt auch die Erfahrung von Psychologin Alexandra Thordai: «Oft braucht es einige Gespräche, um die eigene Situation realistisch erfassen zu können und auch zu realisieren, dass man Hilfe braucht, um daran langfristig und vor allem erfolgreich etwas ändern zu können.»

Das Erfolgsrezept

Erfolgreiches Gewichtsmanagement basiert auf dem 3-Säulenmodell: Ernährung, Bewegung und Verhaltensänderung. Nur durch das gleichzeitige und gleichberechtigte Umsetzen grundlegender Veränderungen in allen drei Bereichen kann eine gesunde und nachhaltige Gewichtsreduktion erzielt werden. Aus diesem Grund arbeiten in Rheinfelden alle Experten im Zentrum für Übergewicht und Adipositas eng zusammen: Von der ärztlichen Untersuchung über

BWIE BASEL

B wie Basel
4001 Basel
061/ 386 81 81
www.bwiebasel.ch

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 12'000
Erscheinungsweise: 6x jährlich



Seite: 18
Fläche: 112 422 mm²

Auftrag: 516017
Themen-Nr.: 516.017

Referenz: 67979728

Ernährungsberatung, psychologische Gespräche, Stressmanagement bis zum individuellen Bewegungsprogramm wird jeder Patient persönlich betreut und begleitet. Angeboten werden neben der Sprechstunde für übergewichtige und adipöse Patienten auch öffentliche Workshops und Vorträge. Ab nächstem Jahr geben ambulante sowie stationäre Intensiv-Abnehmwochen Starthilfe auf dem Weg zum Wunschgewicht.

Operation als mögliche Option

«Bei sehr starkem Übergewicht mit eventuell vorhandenen Folgeerkrankungen wie Diabetes mellitus, Herz-Kreislauf-erkrankungen oder anderen körperlichen Beschwerden kann auch eine Magen-Operation als mögliche Option in Betracht gezogen werden», erklärt Dr. Al Tokmachi. Hierzu werden diverse Untersuchungen und Vorabklärungen vorgenommen. In Zusammenarbeit mit externen Spitälern und Fachärzten für Bariatrische Chirurgie werden auch diese Patienten vor und nach dem Eingriff durch das Fachpersonal des Salina Zentrums für Übergewicht und Adipositas betreut und begleitet – auf ihrem Weg in ein leichteres Leben.

Ein effizientes Netzwerk für die Gesundheit

Die Salina ist das Kompetenzzentrum in der Nordwestschweiz für Prävention, Behandlung und Rehabilitation des Stütz- und Bewegungsapparates. Neben der Salina Rehaklinik für stationäre muskuloskelettale Rehabilitation werden auch Kuren im Park-Hotel am Rhein^{***} angeboten. Das breite, ambulante Leistungsspektrum im Parkresort Rheinfelden wird durch ein interdisziplinär arbeitendes Schmerz- und Rückenzentrum und medizinische Angebote an weiteren Standorten im Fricktal ergänzt. Die Salina ist ISO-zertifiziert und Mitglied von SWISS Reha. Weitere Informationen: www.salina-reha.ch

Kontakt:

Zentrum für Übergewicht und Adipositas
Salina Rehaklinik Fachärzte Therapien
im Parkresort Rheinfelden
Roberstenstrasse 31, CH-4310 Rheinfelden
Telefon +41 (0)61 836 66 88, kontakt.salina@parkresort.ch
www.erfolgreich-abnehmen-rheinfelden.ch



5. CARASANA Bäderbetriebe GmbH

BADEN-BADEN



ANSTURM AUF DIE BÄDER: Zwischen den Jahren sind in der Caracalla-Therme (Foto) und im Friedrichsbad über 12 000 Besucher an vier Tagen gezählt worden. Archivfoto: pr

Baden-Baden (bek). Ferien: Kaltes Wetter im Tal und kein Schnee in der Höhe – Das macht Betreibern von Thermalbädern und Sauna-Landschaften Laune. So auch bei den **Caracalla-Bäderbetrieben**, die zwischen den Jahren einen Besucheransturm erlebt haben.

Rund 11 000 Badegäste sind zwischen dem 28. und 31. Januar in der Caracalla-Therme gezählt worden. Gegenüber 2015 eine leichte Steige-

Über 12 000 in den Bädern

rung, wie die Bäderbetriebe mitteilten. Zur gleichen Zeit ließen sich rund 1 600 Besucherinnen und Besucher römisch-irisch im Friedrichsbad verwöhnen. Dies entspreche in etwa den Vorjahreszahlen.

In der Caracalla-Therme laufen die Vorbereitungen für die Neuinstallation

der Feuersauna im Freigelände, die bekanntlich im vergangenen Jahr aufgrund eines technischen Defekts in der Nacht zum 11. November durch ein Feuer zerstört worden war. Bis zur Neueröffnung der neuen Sauna werde es aber noch drei bis vier Monate dauern, hieß es.

Der Badebetrieb von Caracalla-Therme und Sauna-Landschaft war durch den Brand bekanntlich nicht beeinträchtigt worden.



Medientyp:	Tageszeitung	Gedruckte Auflage:	10.712
Veröffentlichungsdatum:	09.01.2017	Verkaufte Auflage:	8.790
Seite:	25	Verbreitete Auflage:	9.025
		Reichweite:	

Fitness folgt auf das Schlemmen

Nach den Festtagen verzeichnen die Studios bis in den Februar hinein guten Betrieb

Von unserem Redaktionsmitglied
Andreas Bühler

Baden-Baden. Das neue Jahr ist noch nicht alt, die guten Vorsätze, die jeder mehr oder weniger fürs neue Jahr gefasst hat, sind noch nicht vergessen. Ob nun weniger oder gar nicht mehr zum Glimmstängel gegriffen wird, kann man

nur in der eigenen Umgebung nachverfolgen. Die ausgiebige Schlemmerei bleibt auch durch eine höhere Angabe auf der Personenwaage in nachhaltiger Erinnerung. Um den zusätzlichen Speck auf den Rippen wieder los zu werden, schnürten viele bereits wieder Jogging-Schuhe. Regen Betrieb verzeichnen jetzt auch wieder die Fitness-Studios in der

Region. „Wir spüren das hier auf jeden Fall. Ich arbeite jetzt wieder den ersten Tag nach den Feiertagen und wir haben für diese Tageszeit allgemein einen guten Betrieb“, bestätigt Nico Hohn den Drang zur gesunden Bewegung. Vor allem in der Vorweihnachtszeit haben die Gesundheitsbewussten offensichtlich schon an die Zeit nach der Schlemmerei

gedacht und dem Partner gut gemeint eine Fitness-Kur per Gutschein verordnet, erklärt der Mitarbeiter des ArenaVita Premium Fitness, das im Gebäude der Caracalla-Therme angesiedelt ist.

Im Trend sei zum Beispiel eine Monatskarte mit der man täglich in der Zeit von 8 bis 22 Uhr seinen Körper trainieren kann. „Darin enthalten ist auch einmal pro Woche ein Besuch in der Caracalla-Therme hier im Hause. Das Training wird hier von Fachkräften individuell zusammengestellt und zwar nach einem ersten

Gesundheitscheck. Dann gibt es eine Kräfteinweisung an den Fitness-Geräten, die speziell auf die jeweilige Person eingestellt werden. Jeder bekommt hier einen individuellen Trainingsplan“, beschreibt Nico Hohn das beliebte Trainings-Paket bei der Arena Vita.

„Auf jeden Fall merken wir in unserem Studio schon vor den Festtagen einen gewissen Vorgeschmack durch eine deutliche Nachfrage bei den Geschenkgutscheinen. Fitness liegt im Trend und die Kurse werden meist dem Partner geschenkt“, weiß Patrick Schmidt vom Fitness Forum Baden-Baden in der Stolzbergstraße.

Vor allem die Zehnerkarte für den Eintritt sei deshalb schon vor dem Weihnachtsfest gut gefragt gewesen. „Manche schenken auch den Eintritt gleich für ein komplettes halbes Jahr.“ Im Moment laufe das Geschäft über den Tag hinweg zwar noch etwas beschaulich. „Die meisten kommen so ab 16 Uhr, gleich nach dem Feierabend und gönnen sich etwas Sport in dieser dunklen Jahreszeit“, berichtet der Studio-Mitarbeiter.

Vor allem in den Monaten Januar und Februar herrsche erfahrungsgemäß der meiste Betrieb in den Studios. „Es ist in jedem Fall auch stark vom Wetter abhängig. Wenn die Sonne scheint zieht es die Leute raus. Und vor allem im Sommer gehen die Aktivitäten mit steigenden Temperaturen im Studio merklich zurück. Auch in dieser Branche gibt es eben ein Saisongeschäft.“



AUFS LAUFBAND oder an die vielen anderen Fitness-Geräte gehen die Gesundheitsbewussten, um die zusätzlichen Pfunde nach den Festtagen wieder los zu werden.
Foto: Bühler

Medientyp:	Tageszeitung	Gedruckte Auflage:	34.717
Veröffentlichungsdatum:	09.01.2017	Verkaufte Auflage:	32.533
Seite:	9	Verbreitete Auflage:	33.166
		Reichweite:	99.000

Neuer Chef will Bäder- und Kurverwaltung weiterentwickeln

Investitionen in den Standort Baden-Baden beim Neujahrsempfang im Kurhaus Thema

Baden-Baden (fs) – Gestern stellte sich beim ersten Neujahrsempfang der Bäder- und Kurverwaltung Baden-Württemberg (BKV) im Kurhaus deren seit dem 1. August 2016 amtierender Nachfolger von Dr. Karlheinz Hillenbrand als neuer Geschäftsführer, Steffen Ratzel, den geladenen Gästen aus Wirtschaft und Politik vor. Hillenbrand leitete die BKV seit 1995.

Der 48-jährige Regierungsdirektor und gelernte Jurist Ratzel war zuvor stellvertretender Referatsleiter im baden-württembergischen Finanzministerium und dort für Unternehmensbeteiligungen des Landes Baden-Württemberg zuständig.

Als Ziel nannte Ratzel, die BKV als Aushängeschild Baden-Badens weiter zu entwickeln und „noch besser zu werden“. Er wolle die BKV der Öffentlichkeit näherbringen und mehr in den Blickpunkt rücken.

Mit Blick auf Investitionen von zuletzt gut 80 Millionen Euro für Sanierungsmaßnahmen in den Einrichtungen der BKV in der Kurstadt betonte Ratzel, dass sie kein Kostgänger des Landes sei und von dort keine Zuschüsse erhalte. Er wisse, dass seine Kollegen in den Ministerien sehr gut rechnen könnten, und sei deshalb bestrebt, zusammen mit der 70-köpfigen Belegschaft

und auch zusammen mit der neuen Tourismus-Chefin Nora Wagershauser aus Baden-Baden, „nur gute Zahlen nach Stuttgart zu bringen“.

Ratzel lobte die Stadt für ihr „jährlich siebenstelliges finanzielles Engagement in die Kur-

einrichtungen und hob deren Wichtigkeit im Konkurrenzkampf der Bäder im Land hervor. Um die Attraktivität der beliebten Bäder in der Kurstadt zu erhöhen, werde unter anderem beispielsweise das Friesbad für 2,3 Millionen Euro einer gründlichen Revision unterzogen. Dabei könne es sogar geöffnet bleiben. Die Beleuchtung im Weinbrennensaal wurde inzwischen schon kom-

plett auf LED-Lampen umgestellt, der neue Pavillon im Casino geschaffen, und auch die Künstlergarderobe soll für 700.000 Euro renoviert werden, nannte Ratzel einige Beispiele.

Brigitte Goertz-Meissner werde ihm beratend zur Seite stehen, freute sich der neue BKV-Chef. Er gab auch einen kurzen Ausblick auf Veranstaltung-Highlights in diesem Jahr, zu denen er unter vielen anderen Programmpunkten wie Kurpark-Meeting oder die

Baden-Badener Sommernächte insbesondere das bevorstehende Treffen der G-20-Finanzminister zählt, „um das uns viele Städte beneiden“,

meinte Ratzel. Zusammen mit Kurhaus-Gastronom Meinrad Schmiederer, der für das große Buffet verantwortlich zeichnete, schnitt Ratzel eine Neujahrsbrezel an. Die „French Acoustic Band“ sorgte für die

dezentale Salonmusik, und Theaterchauspieler Max Ruhbaum nahm die geladenen Gäste mit auf einen äußerst vergnüglichen, kabarettistischen Parforceritt durch 2000 Jahre Baden-Badener Geschichte.



Steffen Ratzel spricht über seine Ziele. Foto: Fauth-Schlag



Medientyp:	Tageszeitung	Gedruckte Auflage:	16.495
Veröffentlichungsdatum:	04.02.2017	Verkaufte Auflage:	16.515
Seite:	31	Verbreitete Auflage:	17.078
		Reichweite:	61.839



Das Friedrichsbad in Baden-Baden. Die Kurstadt bewirbt sich um die Aufnahme in die Unesco-Welterbeliste.

Foto: Deck

Jetzt auch noch Baden-Baden

Welterbeliste | Kurstadt hofft zusammen mit anderen auf eine Aufnahme

■ Von Sönke Möhl

Baden-Baden. Nach mehr als einem Jahrzehnt Vorbereitung hofft Baden-Baden auf eine Aufnahme in die Welterbeliste der Unesco im Jahr 2019 zusammen mit anderen europäischen Kurstädten. Im Januar 2018 soll die Bewerbung der »Great Spas of Europe« von der Tschechischen Republik beim Welterbezentrums der Unesco in Paris eingereicht werden. »Baden-Baden hat das Potenzial, im Rahmen der Bewerbung eine wichtige Rolle zu spielen«, sagte der Präsident des Landesamtes für Denkmalpflege, Claus Wolf, gestern in Baden-Baden.

An der sogenannten seriellen Bewerbung beteiligen sich elf Städte aus sieben Ländern, darunter das tschechische Karlsbad, Spa in Belgien, Vichy in Frankreich und das italienische Montecatini. Aus Deutschland sind außerdem Bad Ems (Rheinland-Pfalz) und Bad Kissingen (Bayern) beteiligt. Baden-Baden bereitet die Bewerbung zur Aufnahme in die Welterbeliste bereits seit gut zehn Jahren vor.

Oberbürgermeisterin Margret Mergen (CDU) sprach von einem ambitionierten Prozess, den die Stadt durchlaufe. Es komme am Ende aber darauf an, dass alle Bewerber die Anforderungen er-

füllten. Eine internationale serielle Bewerbung sei anspruchsvoller als eine Einzelbewerbung, bestätigte auch Wolf. In einem solchen Prozess hatten auch zwei Häuser von Le Corbusier in der Stuttgarter Weissenhofsiedlung auf die Welterbeliste geschafft.

Volkmar Eidloth vom Landesamt für Denkmalpflege hob die besonderen Voraussetzungen der Bewerberstädte hervor, denn Kurbäder gebe es schließlich auf der ganzen Welt. Es gehe nicht darum, wer das schönste Kurhaus, die schönste Trinkhalle oder den besten Kurpark habe. »Baden-Baden ist ein Synonym für die

europäische Kurstadt.« Mit der Bäderkultur habe sich ein eigener Siedlungs- und Stadttyp entwickelt, sagte Eidloth.

Zum Konzept der Bewerbung gehöre ein Managementplan und die Einbindung der Öffentlichkeit, sagte Lisa Poetschki, die die Bewerbung der Stadt koordiniert. Baden-Badens Erster Bürgermeister Alexander Uhlig (CDU) ging auf Befürchtungen ein, ein Status als Welterbestätte könnte die weitere Entwicklung der Stadt behindern. »Welterbestätte bedeutet nicht, dass wir künftig in einem Museum leben.« Andere Städte hätten gute Erfahrungen gemacht.

Heute vor 140 Jahren: Friedrichsbad in Baden-Baden eröffnet



Das Friedrichsbad in Baden-Baden wird 140 Jahre alt

„Hier im Friedrichsbad vergessen Sie nach zehn Minuten die Zeit und nach zwanzig Minuten die Welt.“ Kein geringerer als der amerikanische Bestsellerautor Mark Twain äußerte sich als einer der ersten Besucher so enthusiastisch über das seinerzeit modernste Badehaus Europas. Um Baden-Badens Zukunft als Kur- und Badestadt zu sichern, gab der badische Großherzog Friedrich I. die Musteranstalt in Auftrag, die allen therapeutischen Ansprüchen genüge. Bedingt

durch Beeinträchtigungen des Deutsch-Französischen Kriegs konnte das 1869 begonnene Gebäude erst am 15. Dezember 1877 eröffnen. Der Bezirksbauinspektor [Karl Dernfeld](#), ein Schüler von [Heinrich Hübsch](#), schuf die Pläne des im Stil der Renaissance opulent ausgeführten Badepalastes. Bis zum heutigen Tag durchgängig in Betrieb, gilt das Friedrichsbad als Perle unter allen Badehäusern Europas. Als ein Publikumsmagnet zieht das kunsthistorische Juwel an die 100.000 Besucher im Jahr an.

Im direkt zugänglichen Keller unter dem Bad bietet ein kleines Museum Einblicke in die Vergangenheit. Bei den Fundamentierungsarbeiten 1869 wurden Ruinen römischer „Soldatenbäder“ gefunden, die über Stege begehbar sind. Darüber erhebt sich angeschmiegt an den Hang des Florentinerberges der 62 mal 52 Meter messende Sandsteinbau. Mehr filigran als wuchtig wirkend, entwickelt sich auf einem von Rustikaquadern und deutlich vorstehenden Wandpfeilern durchsetzten Untergeschoss eine Arkadenzone auf. Das viele Kurstädte auszeichnende Element langer Wandelhallen hob Dernfeld quasi auf einen Sockel, unterbrochen vom mittig angesetzten, triumphbogenähnlichen Portalrisalit mit der Büste des Namensgebers als Abschluss. Statuen, Figurenmedaillons, Rosetten und Pilaster signalisieren schon äußerlich den luxuriösen Aufwand, der sich im Inneren fortsetzt.

Von der ausgemalten Eingangshalle führt eine majestätische Treppe über mehrere Läufe ins Hauptgeschoss. Über 60 Meter erstreckt sich die nach vorne gelegene Renaissancehalle. Als Flanierzone konzipiert, wurden hier ab 1886 „Apparate für mechanische Heilgymnastik“ aufgestellt, quasi die Geburt des Fitnessstudios in Deutschland. Dahinter liegt der nach römisch-irischem Ritual arrangierte Rundgang. Textilfrei schreitet der Gast eine Folge aus 17 wechselnden Stationen ab, von Heiß- über Dampf-, Thermal- und Bewegungsbädern oder einer Seifenbürstenmassage bis hin zum kalten Tauchbad. Über Böden aus Carrara-Marmor schreitet der Besucher zum Höhepunkt, dem kreisrunden zentralen Kuppelsaal, wo Herren- und Damenflügel zusammentreffen. Atlanten tragen die 17,5 Meter hohe Kuppel, die von Gurtbögen und mit Rosetten gefüllten Kassetten gegliedert ist.

Die Säle ringsum zieren Majolikakacheln mit paradiesischen Motiven. Bis zu 68 Grad heiße, unter dem Florentinerberg entspringende Quellen sichern die

Versorgung mit Heilwasser. Im Sockel sowie den Randbereichen des axialsymmetrischen Grundrisses konnten weitere Abteilungen Platz finden, so die Hydrotherapie oder die Wannenabteilung mit Prinzen- oder Kaiserbad. Immer wieder technisch angepasst und von 40 Mitarbeitern liebevoll gepflegt, bietet das faszinierende Stück Badekunst ein bis heute ein Badeerlebnis vom Feinsten.

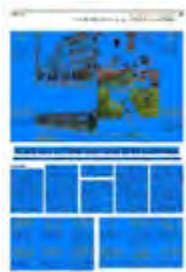
Friedrichsbad
Römerplatz 1
D-76530 Baden-Baden

Telefon: +49 (0)7221 – 27 59 20

15.12.2017

Quelle: [Kunstmarkt.com/Hans-Peter Schwanke](http://Kunstmarkt.com/Hans-Peter_Schwanke)

6. Rheinfelden



Autor: THOMAS WEHRLI
az Fricktal
5001 Aarau
tel. 058 200 58 58
www.aargauerzeitung.ch

Auflage	5'314	Ex.
Reichweite	13'000	Leser
Erscheint	6 x woe	
Fläche	106'394	mm ²
Wert	3'700	CHF

Stadt der 27 Brunnen und 1249 Laternen

Rheinfelden ist mit 13 369 Einwohnern der grösste Ort im Fricktal. Die Stadt bietet jede Menge spannender Zahlen

VON THOMAS WEHRLI

Die az vermisst das Fricktal. Nein, keine Angst, wir sind nicht unermüdlich bei Tag und Nacht mit dem Meterband im Fricktal unterwegs und wir schätzen die Grössen der Kommunen auch nicht über den Daumen ab. Die «Daumen mal Pi»-Methode überlassen wir getrost anderen.

In Zusammenarbeit mit den Gemeindeganzleien zeichnen wir vielmehr von ausgewählten Gemeinden «das andere Gemeindeporträt», nämlich eines in Zahlen. Fakten, Fakten, Fakten, pflegte der langjährige Chefredakteur des deutschen Nachrichtenmagazins «Focus» in die Runde zu rufen, wir rufen zurück: Zahlen, Zahlen, Zahlen.

Den Anfang der «Sag mir deine Zahlen und ich sag dir, wer du bist»-Serie, die wir in loser Folge publizieren, macht heute Rheinfelden, das Zähringerstädtchen mit seinen vier Parks, neun Türmen, 27 Brunnen und 1249 Strassenlaternen.

13 369 Personen leben im grössten Fricktaler Städtchen, wobei eigentlich nur 1147 im eigentlichen Altstädtchen leben; der Rest verteilt sich auf das Um-das-Städtchen-herum-Land. Allein 2315 Personen leben im Augarten, jener «Satellitenstadt» im Westen von Rheinfelden, die zwischen 1971 und 1976 entstand und ein Zeitzeuge der boomartigen Industriegeschichte der Stadt ist. Eine der treibenden Kräfte hinter der Siedlung war Ciba-Geigy, weil sie für ih-

re Arbeiter bezahlbaren Wohnraum wollte. 1050 Wohneinheiten hat der Augarten. Sie sind auf sechs Hochhäuser, 55 Mehrfamilienhäuser und 170 Einfamilienhäuser verteilt.

Die Pharmaindustrie spielt bis heute in und vor allem auch um Rheinfelden eine zentrale Rolle. In der Stadt selber ist der Grossteil der 7587 Arbeitsplätze im Dienstleistungssektor (6224) angesiedelt. 915 Gewerbebetriebe stellen sicher, dass den Rheinfeldern nichts fehlt. Oder zumindest fast nichts.

Auch Kleinvieh macht Mist

Marginal dagegen ist die Zahl der Arbeitsplätze im primären Bereich, also in der Land- und Forstwirtschaft. Gerade mal 18 Beschäftigte zählt diese Branche. Dies verwundert nicht weiter, liegen doch gerade mal vier Bauernhöfe auf Stadtgebiet.

Die Höfe halten zusammen 90 Grossvieheinheiten, was aber nicht heisst, dass es in Rheinfelden nicht doch tierisch zu und her geht: Bei der Stadt sind 592 Hunde registriert.

Wer auf den Hund gekommen ist, also sich körperlich ertüchtigen möchte, kann in einem der vier Parks auf 63 625 Quadratmetern unablässig seine Runden oder Vierecke drehen, den Rheinfelder Rheinabschnitt von 8,85 Kilometer hinauf- und hinunterjoggen, im 804 Hektar grossen Stadtwald um Orientierung suchen oder sich in einem der 29 Sportvereine austoben. Wer dagegen sagt: «Sport ist Mord», findet garantiert in einem der

87 weiteren Vereine seine Wohlfühlzone. In 18 davon ist Musik Trumpf.

Die Herzdamen übertrumpfen in Rheinfelden auch knapp die Schaufelbuben: Die Frauen stellten mit 50,3 Prozent eine hauchdünne Mehrheit. Allen, die den Frühling spüren und eine Herzdame und einen Herzbuben suchen, sei gesagt: 5512 Rheinfelder sind ledig. Bevor nun aber alle Amor-Pfeil-bewaffneten Turteltaubchenjäger das Städtchen unsicher machen, sei schnell noch angefügt: In dieser Statistik sind Kinder und Jugendliche miteingerechnet; unter 20 sind 2522 Rheinfelder.

Wie bewegen sich die 13 369 Rheinfelder? Gerne zu Fuss, mit dem Velo, mit dem Zug. Echt städtisch eben. Aber auch, ganz klar, im eigenen motorisierten Untersatz: 6429 Autos gibt es in der Stadt. Sie fahren - und stehen. Im Stau, an einer der drei Knoten-Lichtsignalanlagen, auf einem der neun öffentlichen Parkplätzen. Und manchmal stehen sie auch, weil sie zu dicht aufgefahren sind. Im letzten Jahr ereigneten sich auf Stadtgebiet 33 Unfälle, 20 weitere auf dem Rheinfelder Autobahnabschnitt.

Ob da ein Stossgebet hilft, mag die az nicht beurteilen. Wir wissen aber: Wenn, dann stossen 3550 Rheinfelder ihr Gebet «römisch-katholisch» gegen den Himmel, 2809 tun es auf evangelisch und 208 in christkatholischer Manier. In diesem Sinne: Amen.

Autor: THOMAS WEHRLI
az Fricktal
5001 Aarau
tel. 058 200 58 58
www.aargauerzeitung.ch

Auflage 5'314 Ex.
Reichweite 13'000 Leser
Erscheint 6 x woe
Fläche 106'394 mm²
Wert 3'700 CHF

2

Kilometer weit kann man im Städtchen auf gepflasterten Gassen schreiten – oder, um ganz präzise zu sein: 1,975 Kilometer weit. Geteert sind 32,7 Kilometer der Strassen, ungeteert 78 Kilometer.



27

Brunnen plätschern auf Stadtgebiet. Derweil ragen sechs Stadt- und drei Kirchtürme in die Höhe.



8,85

Kilometer lang schlängelt sich der Rhein auf Stadtgebiet.



592

Hunde sind in Rheinfelden registriert. Die Zahl der bewilligungspflichtigen Tiere, wie Kampfhunde und Wildtiere, liegt bei 0.



FOTOS: LEUENGER, BOM, THIMMSTOCK, ZVG

444

Tonnen Papier, 91 Tonnen Karton, 351 Tonnen Glasflaschen, 590 Tonnen Grüngut und 2572 Tonnen Kehricht wurden letztes Jahr entsorgt.

3,3

Millionen Kubikmeter Abwasser flossen 2016 durch die 55 Kilometer lange Kanalisation.

7587

Arbeitsplätze hat Rheinfelden zu bieten (Stand 2014). 6224 davon finden sich im Dienstleistungssektor, 1345 in Industrie und Gewerbe und nur 18 in der Land- und Forstwirtschaft.

4

Bauernhöfe gibt es auf Stadtgebiet. Insgesamt halten die Landwirte rund 90 Grossvieheinheiten.

6734

Frauen leben in Rheinfelden – das sind 99 mehr als Männer. 5891 der Rheinfelder sind verheiratet, 1147 der Einwohner leben in der Altstadt, 2315 im Aargarten.

42,4

Jahre beträgt das Durchschnittsalter in Rheinfelden. Über 65 sind 2314 Einwohner, 2522 sind noch keine 20 Jahre alt.

402

Stadtführungen gaben im letzten Jahr den Besuchern einen Einblick in das kulturelle und architektonische Erbe der Stadt.

1462

Schüler besuchen in Rheinfelden die obligatorische Schule. Hinzu kommen 740 Schüler am Berufsbildungszentrum Fricktal.

804

Hektar gross ist der Stadtwald. Hier wachsen rund 250 000 Bäume. Auf öffentlichem Grund finden sich in der Stadt weitere rund 2000 Bäume.

860

Gräber umfasst der Friedhof in Rheinfelden.

116

Vereine sind in Rheinfelden aktiv. In 29 davon betätigen sich die Mitglieder sportlich, in 18 musikalisch.

1249

Laternen erhellen auf Stadtgebiet die Strassen und Gassen.

on tour April 2017



Schau R(h)ein! Wellness Destination Rheinfelden – Das perfekte Urlaubsziel für aktive Erholungssuchende

Natur Pur

Keine 20 Kilometer östlich von Basel liegt die kleine Zähringerstadt Rheinfelden. Der Rhein gab der Stadt nicht nur den Namen, sondern prägte auch jeher das Leben der bald 890-jährigen Stadt. Die ländliche Gegend lädt zum gemütlichen Radfahren und Spazieren ein. Ob dem Rhein entlang oder durch den regionalen Naturpark „Jurapark“ – Freunde der aktiven Erholung finden neben wunderschönen Landschaften und zahlreichen Aussichtspunkten auch gemütliche Restaurants, um sich von der Fahrt mit regionalen Produkten zu stärken. Oder erleben Sie die schöne Natur auf einer Schifffahrt von Basel nach Rheinfelden.

„Die kleine Stadt mit den grossen Erinnerungen“

So nannte Heinrich A. Liebetrau Rheinfelden liebevoll. Neben der vielfältigen Natur am Rhein können Sie sich auch von der historischen Altstadt verzaubern lassen: Die schmalen und verwinkelten Gässchen, die heitere Ambiance eines traditionsreichen Kurorts, und – an vielen Tagen im Jahr – das beinahe südliche Klima des Jura-Nordfusses. Wer mehr über die Geschichte der Stadt wissen möchte, nimmt an einer der vielen verschiedenen Stadtführungen teil: Die Themenpalette reicht von den Habsburgern, die in Rheinfelden mehr als ein halbes Jahrtausend lang das Sagen hatten,

über Rheinfelder Frauen, die Pest oder den letzten Henker Theodor Mengis, bis hin zur Rheinfelder Salz- und Bädertradition. Für einen weiteren kulturellen Höhepunkt machen Sie einen Halt in Augusta Raurica und lassen Sie sich in die Zeit der Römer zurückversetzen. Besuchen Sie die imposante Ausgrabungsstätte und backen Sie ihr eigenes Brot wie anno dazumal.

Hier ist der ganze Ort auf Wellness eingestellt

Mit ihren Hotels, den Kliniken und Solebädern ist Rheinfelden seit 2015 offizielle Wellness Destination und somit ein moderner Treffpunkt für Gesundheit, Wellness und Erholung.

Gönnen Sie sich nach einer anstrengenden Fahrt einen Tag Pause und lassen Sie in der Wellness-Welt sole und Ihre Seele baumeln: Eintauchen in die Rheinfelder Natursole®, schwerelos Schweben im Intensiv-Solebe-

cken, abtauchen im Feuer-Eisbad oder unter tropischem Regen und relaxen in der grosszügigen Saunalandschaft – hier wird Entspannung zum Erlebnis. Täglich geöffnet von 8.00 bis 22.30 Uhr.

Das Hotel EDEN im Park, eingebettet in einen paradiesischen Park, hat sich ebenfalls ganz der Erholung und dem kulinarischen Genuss verschrieben. Verweilen Sie nach einer Fahrradtour im Solebad, stärken Sie Körper und Geist im Achtsamkeitsgarten und auf dem Kneipp-Pfad. Im Partnerhotel Schiff am Rhein können Sie sich danach auch kulinarisch verwöhnen lassen und den herrlichen Blick von der Rheinterrasse geniessen.

INFO
Tourismus Rheinfelden
Tel. +41 (0)61 836 52 00
www.tourismus-rheinfelden.ch



Auf den Wassern des Rheins: Schleusenfahrten auf dem Rhein

Die Schleusenfahrt ist die Königsfahrt unter den den Kursfahrten der Basler Personenschiffahrt vom Dreiländereck bis nach Rheinfelden: Lassen Sie die Stadt Basel gemütlich an sich vorbeiziehen. Sie erleben zwei imposante Schleusen und erkunden die Baselbieter Landschaft bis in den Kanton Aargau. Auf der Fahrt von Basel nach

Rheinfelden passieren Sie die beiden Flusskraftwerke von Birsfelden und Augst. Dabei erleben Sie den grossen Strom aus einer ungewöhnlichen, spannenden Perspektive. An Bord werden regionale, saisonale und hochwertige Menüs serviert, währenddessen die Uferkulisse an Ihnen vorbeizieht.

Erlebnissfahrten aller Art

Das ganze Jahr werden Erlebnissfahrten angeboten und passend zur Jahreszeit gestaltet. Diese entführen Sie in wenigen Augenblicken in eine andere Welt. Ab dem Saisonstart Mitte April finden im Frühling und Sommer unter anderem folgende Erlebnissfahrten statt: Spargelfahrt, Fisch Ahoi, Barbecue oder Sonntags-Brunch.

INFO
Basler Personenschiffahrt AG
Tel. +41 (0) 61 829 95 00
www.bpg.ch



Unterwegs am Rhein

Geniessen Sie entspannte Tage im Park-Hotel am Rhein und erkunden Sie mit dem E-Bike die Naturschönheiten des Aargaus.

Das Arrangement für 4 Nächte beinhaltet:

- Begrüssungsapéro
- reichhaltiges Frühstücksbuffet
- Halbpension mit 4-Gang-Auswahlmenü
- E-Bike-Miete und Radwegkarte
- freier Eintritt in die Wellness-Welt sole und in den Fitnessraum

Angebot buchbar von Mai bis Oktober
unter T + 41 61 836 66 33

**park-hotel
am rhein**
★★★★
www.park-hotel.ch

Buchbar
von März bis
Oktober

Velo-Package

Übernachtung mit Frühstück
und Proviant für den nächsten Tag:
CHF 90.-/Person

Hotel Schiff am Rhein***
Marktgasse 60, CH-4310 Rheinfelden, hotelschiff.ch



Schiff



AUGUSTA RAURICA

Mit dem Fahrrad durch die Römerzeit

Augusta Raurica ist ideal für eine gemütliche Radtour entlang von eindrücklichen Monumenten. Das einzigartige Römerhaus und der liebenswerte Tierpark laden zum Verweilen ein, im Museum steht der grösste Silberschatz der Antike und wer noch nicht genug hat, kann sich in einem spannenden Workshop oder an einer Führung direkt in die Antike entführen lassen.

CH-4302 Augst

Tel. +41 (0)61 552 22 22

www.augusta-raurica.ch

Die Römerstadt bei Basel



OnTour
Seite 30



Autor: KARIN BREYER
50plus Magazin
3011 Bern
tel. 031 311 01 93
www.magazin.plus.ch

07. April 2017

Seite: 74

Rheinfelden
Lokales Leben

Auflage	93'668	Ex.
Reichweite	n. a.	Leser
Erscheint	6 x jähr	
Fläche	58'014	mm ²
Wert	15'800	CHF

Willkommen im Grenzstädtchen Rheinfelden

Die ersten Frühlingstage in der schmucken Zähringerstadt, an den Ufern des Rheins geniessen. Durch geschichtsträchtige Gassen flanieren, in die warme Sonne blinzeln und sich kulturell inspirieren lassen. Oder wandernd durch die blütenreiche Natur vagabundieren ...

VON KARIN BREYER

Wo der höchste Punkt des schiffbaren Rheins liegt, erhebt sich majestätisch Rheinfelden, die älteste Zähringerstadt der Schweiz und zurecht seit 2016 Wakkerpreisträgerin. Herzstück ist die wunderschöne Altstadt, die mit ihren Fresken verzierten Fassaden, Türmchen und Torbogen, Adelshäusern und historischen Gasthäusern von ihrer reichen Vergangenheit zeugt. Wo soll man anfangen bei all den grossen und kleinen Sehenswürdigkeiten und versteckten Schmuckstückchen, die das historische Zentrum zu bieten hat? Ein guter Ausgangspunkt ist die breite Marktgasse – hier erstrahlt in voller Grösse das Rathaus mit prächtiger Barockfassade und herrlichem Innenhof. In der kopfsteingepflasterten Fussgängerzone mit zahlreichen Cafés, herausgeputzten Läden und eng aneinandergeschmiegtten Häusern pulsiert das Leben. Wer am Albrechtsplatz abbiegt, kommt zu den Gestaden des Rheins, der voller Poesie dahinfliesst. Unbedingt sehenswert sind die gut erhaltenen Reste der einstigen Ringmauer mit dem Messer-, Storchennest- und Oberturm, prächtig auch die St. Martinskirche. Ein Spaziergang zur alten Rheinbrücke bis zum Inseli, wo einst die erste Burg der Herren von Rheinfelden stand, lohnt. Am schönsten ist es, einfach ins Gassenlabyrinth der Altstadt mit ihren malerischen

Ecken und Winkeln einzutauchen, mal hierhin, dorthin zu schwenken und sich von dem Flair verzaubern zu lassen. Und wer unterwegs Hunger oder Durst bekommt, wird schnell fündig: drinnen oder draussen, in einem der Restaurants oder in der gemütlichen Altstadt-Bierwirtschaft. Wer noch mehr Geheimnisse über Rheinfelden und seine spannende Geschichte lüften möchte, schliesst sich kurzerhand einer Stadtführung an, die vom Tourismusbüro zu vielfältigen Themen angeboten werden: Auf den Spuren der Habsburger, Bier- und Beizenbummel, Pestführung, Salzführung, Frauenführung. Übrigens ist dort zu erfahren, dass laut einer Sage das tapfere Schneiderlein während des Dreissigjährigen Krieges Rheinfelden von den Schweden befreit haben soll ...

Lust auf Entspannung nach dem Stadtbummel? Sich einfach zurücklehnen, abtauchen in den Fluten und Wellness geniessen – das kann man bestens in Rheinfelden. Zum Beispiel im Hotel Eden, wo ein Solebad mit Innen- und Aussenbecken und Spa zu wahrhaft paradiesischen Stunden einlädt (Infos: www.hoteleden.ch). Oder die Wellness-Welt sole uno (Infos: www.soleuno.ch), die gekonnt in die Saunakultur Finnlands und Sibiriens oder zum schwerelosen Schweben wie im Toten Meer entführt.



Autor: KARIN BREYER
50plus Magazin
3011 Bern
tel. 031 311 01 93
www.magazin.plus.ch

07. April 2017 73

Seite: 74

Rheinfelden
Lokalismus. Lebensraum.

Auflage	93'668	Ex.
Reichweite	n. a.	Leser
Erscheint	6 x jähr	
Fläche	58'014	mm ²
Wert	15'800	CHF

Wer noch mehr in «Fluss» kommen möchte, gönnt sich eine Schifffahrt auf dem Rhein. Leinen los für Erlebnisfahrten und Kulinarische Fahrten, die Rheinkultur vom Feinsten versprechen. Willkommen an Bord der Basler Personenschifffahrt! (Infos: www.bpg.ch)

Auf Schusters Rappen den Frühling geniessen ...

Nur ein paar Schritte von der Altstadt entfernt – und das bilderbuchschöne Wandergebiet des Fricktals liegt einem zu Füssen. So führt der gut ausgeschilderte Fricktaler Höhenweg (ca. 60 Kilometer) von der Zähringerstadt über die Hügelketten des Tafeljuras nach Frick und weiter ins Weindorf Mettau.

Den Frühling besonders schön einfangen kann man auf dem bequemen Rheinuferweg (ca. 100 Minuten), wenn die Natur spriesst und blüht und bunt pulsiert. Eindrücklich präsentieren sich die beiden Städte Rheinfelden: hier die historisch gewichtige Zähringerstadt, auf der deutschen Seite die noch junge Stadt – elegant verbunden durch mehrere Brücken.

Und im Jurapark Aargau, der grünen Schatzkammer, locken noch viele lichte Wanderpfade durch die idyllische Hügellandschaft mit ihren blühenden Kirschbäumen und kraftvollen Wäldern.

Spannende Attraktionen in und um Rheinfelden

- Einzigartig prägt die grösste Bierbrauerei der Schweiz, das Feldschlösschen, das Stadtbild von Rheinfelden. Die Fabrikgebäude, im wunderschönen Burgenstil gehalten mit Türmen und ziegelroter Fassade, können in einer zweieinhalbstündigen Führung entdeckt werden. Natürlich mit Biergenuss...
www.schlösschen.ch

- Im nahen Möhlin wartet eine weitere Attraktion: die seit 1848 bestehende Saline Riburg. Bei einer zweistündigen Führung erfährt man alles rund ums Salz. Erlebnisreich und beeindruckend zugleich. www.satz.ch

- Abenteuer pur verspricht ein Ausflug ins nahe Augst zur 2000 Jahre alte Siedlung Augusta Raurica. Die besterhaltene Römerstadt, die zur Blütezeit 20'000 Einwohner beherbergte, führt mitten ins Herz einer spannenden Vergangenheit. www.augustaurica.ch

In und um Rheinfelden gibt es noch einige Perlen der Natur und Kultur zu entdecken – Infos unter: www.tourismus-rheinfelden.ch





DER RHEINFELDER RHEINUFER-RUNDWEG

2016 erhielt Rheinfelden, die älteste Stadt des Kantons Aargau, den Wakker-Preis des Heimatschutzes, denn: «Die Aargauer Grenzstadt am Rhein macht deutlich, wie ein vernetztes und langfristiges Denken von Politik und Behörden – auch über die Landesgrenzen hinweg – die Lebensqualität eines Ortes positiv beeinflussen kann.» Mit dem Rheinfelder Rheinufer-Rundweg, der heute Gegenstand dieser Kolumne ist, können nicht nur Themen aller vier SIA-Berufsgruppen behandelt werden, er führt auch zweimal über die Landesgrenze.

Die Rheingasse in der Altstadt, parallel zum Fluss angelegt, wird von diversen historischen Gebäuden gesäumt. Interessant sind nicht nur die unbekannten Winkel, sondern auch die Jugendstil-Glasdecke der Rheinfelder Bierhalle. Früher beherbergte Rheinfelden nicht nur die Feldschlösschen-Brauerei. Bereits Ende des 18. Jahrhunderts siedelte sich unterhalb der Altstadt die Salmenbräu an, welche später in der Cardinal aufging. Einige Jahre nach der Schliessung entstand auf dem Grundstück die Siedlung Salmenpark, einer der Gründe für die Preisvergabe.

Bei der Rheinbrücke, 1912 gebaut durch Robert Maillart, ist es kaum vorstellbar, dass bis zum Bau der Autobahnbrücke vor zehn Jahren sämtlicher Grenzverkehr hier durchging. Zwei Bogen der heute nur durch Fussgänger benutzbaren Brücke führen zuerst zur alten Burgstelle Stein auf dem Inseli, drei Bogen dann weiter Richtung Deutschland. Von der Burg sind im kleinen Park beim Inseli nur noch einige Fundamente zu sehen. Interessant ist hingegen der rekonstru-

ierte Fischergalgen, auch Fischwaage genannt, wo mit hängenden Netzen die Lachsfischerei betrieben wurde. Auf der deutschen Seite des Rheins führt der Weg flussaufwärts zum Adelberg, dem Rheinfelder Weinberg. Über die Pergolas hinweg kann die Schweizer Seite der Stadt eingesehen werden.

Bereits 1884 erteilten der Kanton Aargau und später das Grossherzogtum Baden eine 90-jährige Konzession für ein Rheinkraftwerk. 1989 wurde die Konzession um 80 Jahre verlängert: Das alte Kraftwerk auf deutscher Seite wurde abgebrochen und der alte Oberwasserkanal im Rhein entsprechend renaturiert. Im Pavillon Kraftwerk 1898 (Öffnungszeiten siehe Website) kann dessen Geschichte

nachverfolgt werden. Das neue Kraftwerk, nun auf der Schweizer Seite erbaut, hat mit 100 MW die vierfache Leistung des alten und erzeugt pro Jahr rund 600 Millionen kWh Elektrizität.

Die Brücke über die Wehranlage ermöglicht uns die Rückkehr ans bewaldete Schweizer Ufer. Nicht schlecht gestaunt habe ich, als ich mitten im Wald überwachsene Geleise vorfand. Dank der Zeitreise von Swisstopo konnte ich das Rätsel lösen: Bis 1993 sind auf der Karte die alten Salinen eingezeichnet. Später wurde dort das gleichnamige Wohnquartier gebaut.

Die Rheinpromenade führt den Stadtpark entlang mit dem alten Soleturm, dem **Parkhotel** und verschiedenen Fischerhäusern zurück zur Stadt. Und mit etwas Glück sind die von weitem sichtbaren Storchennester auf den Türmen auch besetzt.

MODULØR



Modulor
8902 Urdorf
044/ 735 80 00
www.modulor.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 7'298
Erscheinungsweise: 8x jährlich

Seite: 90
Fläche: 49'543 mm²

Auftrag: 3005746
Themen-Nr.: 862.024

Referenz: 65212779
Ausschnitt Seite: 2/2

Dr. Urs Wiederkehr ist Bauingenieur und Leiter Dienstleistungen und Form (Weiterbildung) der Geschäftsstelle des SIA. In dieser 8-teiligen Kolumne besucht er Themenwege, die mit aktuellen Beschäftigungsfeldern des 180-jährigen Schweizerischen Ingenieur- und Architektenvereins (SIA) korrespondieren.



Rheinfelden La petite ville au passé remarquablement riche

Balades à travers la vieille ville, journée de bien-être ou visite de la brasserie: Rheinfelden et sa région ne manquent pas d'attrait.

Situé en plein centre sur la Marktgasse, l'hôtel de ville arbore une tour impressionnante, une magnifique façade baroque et une très jolie cour intérieure. La vieille ville offre un grand choix de cafés et de restaurants de tous les styles, ainsi que des bars en nombre, vous as-

surant de passer de vrais moments de plaisir. Au chapitre des plaisirs, on doit obligatoirement mentionner l'offre en matière de bains et de saunas: L'eau saline naturelle Rheinfelder Natursole® est une des plus reconnues d'Europe pour ses vertus. Profitez des joies des la baignade dans les bassins intérieurs et extérieurs de l'hôtel EDEN im Park et de l'univers du bien-être solo uno dans le **Park-resort Rheinfelden**.

Vous êtes intéressés à la fabrication de la bière? Visitez le Feldschlösschen, une des plus belles brasseries du monde, et découvrez les secrets du brassage de la bière. Allez vous promener sur le circuit des deux rives du Rhin, en Allemagne et en Suisse, ou faites une pause dans le parc de la ville, avec sa très belle terrasse sur le Rhin. Profitez de l'atmosphère extraordinaire et réservez votre week-end savoureux à Rheinfelden.



Bienvenue au paradis

Logez dans un bâtiment de caractère au milieu d'un parc splendide. Le bassin Kneipp, la plateforme de méditation et ses traditionnels bains d'eau saline vous permettent de plonger dans un monde de rêves. T +41 (0)61 836 24 24, www.hoteleden.ch

Restaurant Rhyblick

Nos atouts: hospitalité, excellentes spécialités de poissons et plats de viande exquis. Profitez de la magnifique vue sur le Rhin et laissez-vous gâter culinairement sur la terrasse du restaurant Rhyblick. T +41 (0)61 836 22 22, www.hotelschiff.ch

Les anecdotes de la ville

De l'«Histoire légendaire» à la «Visite du veilleur de nuit» en passant par «Balade de découverte des troquets à bière», Rheinfelden a beaucoup à offrir en matière de visites guidées, d'histoire et de régionalisme. T +41 (0)61 835 52 00, tourismus@rheinfelden.ch

De la bière? – Feldschlösschen!

Une visite guidée vous permettra d'en apprendre davantage sur la fabrication de la bière et la tradition brassicole. Après la visite vous sont offerts une bière fraîche et un bretzel à la bière. Visites publiques en français sur demande: www.schlossbesuch.ch/fr

Un week-end savoureux à Rheinfelden



- 1 nuit au Park-Hotel, au bord du Rhin, avec petit déjeuner et entrée dans l'univers du bien-être solo uno
- 1 repas du soir de trois plats à l'hôtel Schiff, au bord du Rhin.
- 1 entrée pour une visite guidée de la brasserie Feldschlösschen, suivie d'une dégustation de bière accompagnée d'un bretzel
- bon de ProAltstadt de 50 francs pour faire des achats en ville

à partir de CHF 263.- par personne en chambre double. T +41 (0) 61 835 52 00 tourismus@rheinfelden.ch

Tourismus Rheinfelden, Stadtbüro, Marktgasse 16, 4310 Rheinfelden, Tel. +41 (0)61 835 52 00, www.tourismus-rheinfelden.ch



Weniger Logiernächte trotz Wakker-Preis

Deutlicher Rückgang in der zweiten Jahreshälfte



Rhein schauen in Rheinfelden: Das haben im letzten Jahr viele Leute getan. Übernachtet wurde aber weniger.

Foto: Archiv NFZ

Valentin Zumsteg

Während Rheinfelden bei den Stadtführungen einen neuen Rekord verzeichnete, resultiert bei den Logiernächten ein Minus von 2,8 Prozent.

RHEINFELDEN. Das Interesse am Zähringerstädtchen ist gross. Im vergangenen Jahr zählte Tourismus Rheinfelden 402 Stadtführungen mit 6599 Teilnehmern. Ein absoluter Rekord. Im Jahr zuvor waren es erst 260 Führungen mit 4445 Personen. «Das

sind 48 Prozent mehr als im Vorjahr. Das ist sensationell», erklärte Franco Mazzi, Präsident der Rheinfelder Tourismus-Organisation, an der Generalversammlung vom Montagabend im Feldschlösschen.

Weniger Zimmer

Im vergangenen Jahr ist Rheinfelden mit dem Wakkerpreis ausgezeichnet worden. Das hat dem Städtchen eine grosse nationale Medienpräsenz beschert. Mazzi bezifferte den Werbewert aller Artikel und Beiträge, die im Zusammenhang mit der Auszeichnung erschienen und ausgestrahlt worden

sind, auf über 600'000 Franken. Der Preis hat sicher viele Leute ins Städtchen gelockt. Allein 63-Wakker-Führungen konnten durchgeführt werden.

Es gab aber auch eine negative Überraschung: Trotz Wakker-Preis und viel Aufmerksamkeit sank die Zahl der Logiernächte in Rheinfelden auf 64'847 (Vorjahr: 66'750). In der ersten Jahreshälfte sah es noch gut aus: Bis zum Monat August konnte ein Plus von 1,9 Prozent verzeichnet werden. Von September bis Dezember gab es aber einen deutlichen Rückgang, so dass unter dem Strich ein Minus von



2,8 Prozent für das Jahr 2016 resultiert. Franco Mazzi erklärte diese Entwicklung mit Renovierungen in den Hotels Eden und Schützen; dadurch standen weniger Hotelzimmer zur Verfügung.

Mehr Mitglieder

Die Rechnung 2016 des Tourismus Rheinfelden schliesst mit einem Verlust von 2600 Franken. Gemäss Vorstandsmitglied Thomas Kirchhofer ist dies nicht weiter schlimm. Entscheidend sei, dass der Verein über 125 000 Franken für Marketingmassnahmen ausgeben konnte. «Ich habe Freude, wenn das Geld, das wir einnehmen, ausgegeben wird, um Rheinfelden noch bekannter zu machen», so Kirchhofer. Der Jahresbeitrag bleibt unverändert bei 30 Franken für Private und 100 Franken für Firmen und Vereine. Aktuell zählt der Verein 241 Mitglieder, zwei mehr als im Vorjahr. Zum Ehrenmitglied hat die Versammlung Werner Baumann gewählt. Er war Präsident des Tourismus-Vereins in den Jahren 1993 bis 1998 und des damaligen Hoteliervereins von 1981 bis 1991. Daneben hat er sich während Jahrzehnten auf vielfältige Weise für den Tourismus in Rheinfelden eingesetzt.

Zusammenfassend meinte Franco Mazzi: «2016 ist für den Tourismus ein ungeheuer intensives, anstrengendes und herrliches Jahr gewesen.» Auch im laufenden Jahr sind viele Aktivitäten geplant. Unter anderem bietet die Tourismus-Organisation zwei neue Führungen an, eine zur Orgelgeschichte und eine neue Segway-Tour.



Randonner.ch
3000 Berne 23
031/ 370 10 20
www.randonner.ch/fr/home

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 6'467
Erscheinungsweise: 6x jährlich

Seite: 56
Fläche: 54'400 mm²

Auftrag: 3005746
Themen-Nr.: 862.024

Referenz: 65644845
Ausschnitt Seite: 1/2

Rheinfelden, destination de bien-être et de santé Idéal pour ceux qui sont à la recherche de détente active



Amoureux de la nature et à la recherche de détente, la ville des Zähringen s'offre à vous comme une destination idéale. La vieille ville, libre de tout trafic automobile, de nombreux chemins de randonnée et de grands espaces verts vous invitent à une détente active.

Allez vous promener sur le circuit des deux rives du Rhin, en Allemagne et en Suisse, émerveillez-vous de la variété de la flore et de la faune locale, de l'architecture de la ville et de l'organisation de la vie commune à la frontière. Faites une pause dans le parc de la ville, avec sa très belle terrasse sur le Rhin, ou sur l'«Insel», l'île qui domine le pont entre les deux Rheinfelden. Dans le parc, un jeu de quilles, avec une piste de presque 200 mètres, saura vous amuser et vous distraire. Les ruelles de la vieille ville, avec leurs boutiques, leurs échoppes et leurs cafés vous inviteront à la flânerie. Et, si vous vous intéressez à l'histoire, des visites guidées vous conduiront, sur des thèmes divers, à travers les 890 ans de la ville.

Pour des promenades plus longues, vous choisirez plutôt le parc jurassien du canton d'Argovie ou le chemin des hauteurs du Fricktal. De nombreux itinéraires vous conduiront à travers les fleurs des champs, les cerisiers en fleurs et les collines verdoyantes. Au milieu de paysages superbes et de nombreux point de vue, vous trouverez des confortables restaurants qui vous redonneront des forces avec les produits du terroir.

www.tourismus-rheinfelden.ch



Perle am Rhein: Rheinfelden auf der Schweizer Seite mit seiner gut erhaltenen mittelalterlichen Altstadt.

RUNDWEG FÜR GRENZGÄNGER

Von der alten Rheinbrücke bis zum neuen Wasserkraftwerk und auf der andern Flussseite wieder zurück. Ein beschaulicher Spaziergang an Schweizer und deutschen Gestaden.

Text Angela Allemann

ein Bijou ist Rheinfeldens historische Altstadt auf

Schweizer Seite. Man kann es vor oder nach der Flusswanderung bewundern. So oder so star-

ten meine Freundin Lena, 58, und ich unseren Rundweg hinter der alten Rheinbrücke mit



den fünf Brückenbögen – schon längst aus Stahl und Beton anstatt aus Holz wie seit Mitte des 12. Jahrhunderts. Internationale Flaggen knattern beidseitig im Wind, im Zollhäuschen gehts gemächlich zu und her. Hin und wieder reichen Kauflustige Papiere durchs Fenster, um vom Erlass der deutschen Mehrwertsteuer zu profitieren. Mitten im

Strom ruht das sogenannte Inseli mit den Resten einer mittelalterlichen Burg. Damals – 1130 wurde Rheinfelden von Herzog Konrad von Zähringen zur Stadt erhoben – entwickelte sich hier ein politisches Machtzentrum.

Es summt und brummt

Erst im 19. Jahrhundert wurde der Rhein zur politischen Trenn-

linie, und auf dem Inseli entstand eine Parkanlage. Wunderschöne Ausblicke auf die helvetische Seite Rheinfeldens erleben wir auf dem leicht ansteigenden Weg zum Adelberg von der deutschen Seite aus. Herrschaftliche Gebäude säumen drüben die Ufer, während es hier summt und brummt rund um

**Zum Verweilen:
Sitzstufen am
Rheinstrand.**



**Zum Bestaunen: Grand Hôtel des
Salines (o.), Parkresort Rhein-
felden, Sole-Aussenbecken (l.).**



die prächtigen Wiesen und die blütenreichen Staudenbeeten. Schmetterlinge und Insekten finden ihr Eldorado. Adelberg, das war der alte Weinberg des Adels aus dem heutigen Rheinfelden, wo erneut Reben angepflanzt werden. Trotz schön angelegter Aussichtsplattformen, Skulpturen und hölzerner Liegen für zwei mit dem sinnigen Namen Rheinliebe sind die deutschen Ufer recht ur sprünglich gehalten, schön verwildert sogar.

Entlang dem Serpentineweg erreichen wir die Höllhooge, den Höllhaken. Der heisst so, weil der vorspringende Felsen den Rhein an dieser Stelle von 250 auf 175 Meter Breite verengt und somit auch viel schneller dahinfliesst. Das Höllhooge-Haus, ein altes Fischerhaus von 1764, heute ein Wohnhaus mit Künstleratelier, ist lustig anzusehen. In Stein gehauene Ungeheuer zieren dramatisch den Eingang. Weiter des Weges erklären uns grosse Farbtafeln, was in dem idyllischen Naturraum so alles

kreucht und fleucht. Viele Baum- und Fischarten gibt es, und sogar der Biber siedelte sich am Ufer wieder an. Gross angelegte Wassertechnik löst die wildromantische Uferszenerie bald ab. Im Pavillon Kraftwerk 1898 können wir eine Originalturbine des alten Kraftwerks mit Generator und Laufrad besich-

tigen. Lautlos öffnet sich das schwere Tor, ein Aufseher grüsst uns stumm. Im nun mit grossen Steinen und kleinen Inselchen durchsetzten Rhein wurde das Gwild-Biotop angelegt, als ökologische Ausgleichsmassnahme der von der Technik doch strazierten Natur. Mit Fischtrepfen und Aussichtskanzeln, die den Blick bis zum neuen Kraftwerk freigeben, das quer überm Rhein liegt. Und mitten im Strom nistet zur Freude aller ein stolzes Schwanenpaar.

Dank Salinen zum Kurort

Über die Kraftwerkbrücke beim Stauwehr erreichen wir das neue Maschinenhaus auf der Schweizer Seite. Steil gehts dann bergan. Als Alternative führt ein schmaler Fussweg durch den Hangwald bis hin zur neuen Siedlung Alte Saline, in Erinnerung an die Entdeckung der Salzlagerstätte Mitte des 19. Jahrhunderts. Sie machte Rheinfelden zum wohlbekannten Kurort. Bald schon wurde ein neues Solbad mit dem eleganten Grand Hôtel des Salines au Parc errichtet. Heute ist der grosszügige Kurpark des Hotels mit prächtigem Baumbestand zum öffentlichen Stadtpark erweitert worden. Die neue Treppenanlage direkt am Flussufer lässt uns verweilen und die Sonne geniessen. Zu Recht wurde dieser schöne Park – wie übrigens der gesamte historische Stadtkern – mit dem Wakkerpreis 2016 ausgezeichnet. Noch ein paar Schritte durchs imposante Stadttor, und schon hat uns die Altstadt wieder. In der histori-

schen Marktgasse warten zahlreiche Cafés auf uns. ●

Bereits erschienene Weekendtipps finden Sie unter www.schweizerfamilie.ch/weekendtipps

RHEINUFER-WEG

Mit gut zwei Stunden Marsch sollte man für den gesamten Rundweg von sechs Kilometern rechnen. Am besten plant man einen Tagesausflug ein; mit Lunch auf der deutschen Seite der Rheinbrücke und Nachmittagskaffee und Spaziergang durch das hübsche mittelalterliche Städtchen auf Schweizer Seite.

Anreise ÖV: Nach Rheinfelden. Von April bis Oktober gibts Schifffahrten von und bis Basel. www.bpg.ch

Restaurant Ristorante I Fratelli im Haus Salmegg, sehr gute Küche, grosse Terrasse am Fluss. Rheinbrückstr. 8, Rheinfelden Baden (D), www.ristorante-i-fratelli.de

Infos Tourismus-Info Rheinfelden auf Schweizer Seite, Marktgasse 16 im Rathaus. Dort gibts eine handliche Broschüre über die Stationen am Weg. Eine interaktive Rheinufer-Rundwegkarte findet sich auf www.tourismus-rheinfelden.ch

Auf Anfrage können Interessierte das neue Wasserkraftwerk besichtigen.



Von der Reichsstadt zur Römerstadt Wandertipp | Rheinfelden–Kaiseraugst



Blick auf den Rhein unterhalb von Rheinfelden.

Auf der Juliwanderung von Rheinfelden nach Kaiseraugst begegnet dem Wanderer viel Geschichte. Nach einem Bummel durch die Altstadt von Rheinfelden geht es teilweise dem Rhein entlang nach Kaiseraugst.

Ueli Oberli

Rheinfelden hat eine wechselvolle Geschichte. Etliche Funde belegen die Zeit der Römer, als diese die älteste Römerstadt *Augusta Raurica* aufbauten und bewohnten. Nach den Römern kamen die Aleman-

nen. Ende des 11. Jahrhunderts kam Rheinfelden als Erbe zu den Zähringern. Im 12. Jahrhundert bauten sie die erste Rheinbrücke. Auf die Zähringer folgten die Habsburger und Burgunder. Im Dreissigjährigen Krieg wurde Rheinfelden durch die Schweden belagert und besetzt, sie übergaben die Stadt etwas später den Franzosen. Mit dem Erlass der Mediationsakte gelangte das Fricktal 1803 zur Schweizerischen Eidgenossenschaft.

Wir beginnen unsere Wanderung mit einem Bummel durch die Altstadt in Rheinfelden. Hier gibt es einige Sehenswürdigkeiten, die

uns heute zum Schmunzeln bringen oder nachdenklich machen. Wir gehen die Bahnhofstrasse runter, queren die Hauptstrasse und gehen durch die Kapuzinergasse bis zur Jagdgasse. Hier befindet sich an der Hausecke der alte Pranger. Überreste der Konsole, auf der die «Opfer» standen, und weiter oben der Eisenring für die Kette mit dem Halseisen und den Handschellen sind noch vorhanden.

Bank für Missetäter

Wir gehen weiter Richtung Obertorturm, gehen dann einige Schritte zurück und nach rechts durch die Geissengasse auf die Marktasse.



Gegenüber dem Rathaus liegt das Schelmengässli. Unter dem Torbogen steht eine Steinbank. Missetäter, die aus dem «Knast» fliehen konnten und es bis zu dieser Bank brachten, waren so lange sicher, wie sie auf der Bank sassen. Doch auch diese «mussten» ja mal. Beim «Schiefen Eck» gleich rechts an der Rumpelgasse erinnern das Glockenspiel und eine Skulptur an den Helden, welcher der Sage nach im Dreissigjährigen Krieg die Stadt gerettet hat. Ein Schneider nähte sich in das Fell des letzten Ziegenbocks ein und meckerte von der Stadtmauer herunter. Der Anblick des vermeintlich gut gemästeten Tiers gab den ohnehin belagerungsmüden Schweden den Rest.

Wir gehen nun zurück zur Marktgasse und weiter nach links. Nach der Schiffflände halten wir uns nach rechts und biegen in den Rheinuferweg ein. Nach wenigen Schritten gehen wir bei der Gabelung nach rechts. Bei der Badi befolgen wir den Anschlag, je nachdem gehen wir den Rhein entlang oder umrunden die Anlage auf der linken Seite und kommen wieder

an den Rhein. Bis zur Autobahn bleiben wir nun auf diesem Weg.

Wir unterqueren die Autobahn und wenden uns nach dem «Loch» nach rechts auf den Fussweg. Etwas später folgen wir dem Radweg, wir können immer wieder rechts davon auf den Fussweg ausweichen. Vor der Bahnbrücke geht es rechts abwärts und zur Bahn, dieser gehen wir nun für rund einen Kilometer entlang. Hier biegen wir wieder auf den Fussweg ein und bleiben darauf, bis zum Reitstall, danach weiter auf der rechten Seite. Bei der Gabelung beim Holzschopf gehen wir geradeaus bis zur Treppe. Wir gehen die Treppe runter an den Rhein und folgen nun diesem bei der Fähre vorbei bis zur Schiffflände «Kaiseraugst». Hier gehen wir nach links und kommen ins Zentrum. Wir müssen einige Schritte nach rechts und wenden uns nach links Richtung Bahnhof.

Der Name Kaiseraugst geht auf die Zeit der Römer zurück. 1442 wurden die Ergolz und der Violenbach zur Grenze zwischen der Herrschaft Farnsburg und später zur Stadt Basel einerseits und den

Habsburgern andererseits. 1802 kam die Gemeinde zum Kanton Fricktal und 1803 zum Kanton Aargau. Im Dorfzentrum befindet sich die christkatholische Kirche St. Gallus. Während des Kulturkampfes wechselte die Mehrheit der Bevölkerung zur christkatholischen Konfession, weshalb die Römisch-Katholischen 1900 eine eigene Kirche errichteten.

Wandertipp 42

Karten	1:25 000, Blatt 1048 Rheinfelden, Blatt 1068 Sissach
Distanz	ca. 6,2 km
Aufstieg	ca. 90 m
Abstieg	ca. 100 m
Wanderzeit	ca. 2 Std.
Anreise	nach Rheinfelden mit der S1 oder mit Bus Linie 100 ab Gelterkinden
Rückfahrt	ab Kaiseraugst mit der S1 Richtung Pratteln/Basel

Volksstimme

Volksstimme
4450 Sissach
061/ 976 10 30
www.volksstimme.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 7'500
Erscheinungsweise: 3x wöchentlich



Seite: 8
Fläche: 95'364 mm²

Auftrag: 3005746
Themen-Nr.: 862.024

Referenz: 65978336
Ausschnitt Seite: 3/3



Reste der Kastellmauer aus der Zeit des Römischen Reichs im Zentrum von Kaiseraugst.





Stimmungsvolles Zentralfest des Studentenvereins

Drei Tage Hochbetrieb in der Rheinfelder Altstadt



Der Cortège startete seit 175 Jahren erstmals im Ausland – in Rheinfelden/Baden.

Fotos: Marcel Hauri und Henri Leuzinger

Neue Fricktaler Zeitung
4310 Rheinfelden
061/ 835 00 35
www.nfz.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 6'625
Erscheinungsweise: 3x wöchentlich



Seite: 9
Fläche: 122'817 mm²

Auftrag: 516017
Themen-Nr.: 516.017

Referenz: 66558009
Ausschnitt Seite: 2/4

Marcel Hauri

Rund 3000 aktive und ehemalige Studenten und Studentinnen zogen mit ihren Mützen und farbentragenden Kleidungen singend durch die Rheinfelder Altstadt und sorgten für ausgelassene Stimmung.

RHEINFELDEN. Zum ersten Mal in der 175-jährigen Geschichte fand das Zentralfest des Schweizerischen Studentenvereins in Rheinfelden statt. Grosse Ereignisse werfen ihre Schatten voraus. Dies traf in der vergangenen Woche voll zu, wenn man die aufwendigen Vorbereitungsarbeiten der Rheinfelder Restaurants beobachtete. Wie erwartet trafen bereits am Freitagnachmittag zahlreiche Gäste aus nah und fern in Rheinfelden und Umgebung ein, um für das kommende Wochenende ihre Hotelzimmer zu beziehen. Zum reichhaltigen Programm, nebst der ordentlichen GV des Schweizerischen Studentenvereins im Bahnhofsraum, gehörte eine Vielzahl von Anlässen, zu denen auch die Bevölkerung herzlich eingeladen war. Dennoch hatten Beobachter mehrheitlich den Eindruck, dass die rund 3000 «Mützenträger» klar in der Überzahl waren. Kennzeichen des Schweizerischen Studentenvereins sind die Farben rot, weiss und grün. Sie stehen für die Tugend, die Wissenschaft und die Freundschaft. Allen drei Themen wurde am Zentralfest in Rheinfelden ausgiebig gefrönt.

Die moderne Migration führt zu einem gesellschaftlichen Wandel

Der Samstagmorgen war der Wissenschaft gewidmet. Unter der Leitung von Prof. Dr. Antonio Loprieno, alt-Rektor Universität Basel, diskutierten Marco Gadola CEO Straumann Group,

Barbara Gutzwiller, Direktorin Arbeitgeberverband Basel, **Dr. Thomas Kirchhofer Verwaltungsratspräsident Parkresort Rheinfelden**, und Prof. Dr. Conny Wunsch, Universität Basel, über die Chancen und Risiken bezüglich Arbeitsmarkt und Integration. In seinem einführenden Referat, in welchem Prof. Loprieno ausgehend von den alten Ägyptern das Phänomen der weltweiten Migration aufzeigte, sagte er einen kulturellen Wandel grossen Ausmasses in der Gesellschaft voraus: «In 70 Jahren wird die westeuropäische Gesellschaft eine andere sein als heute!»

Die Höhepunkte des Zentralfestes reihten sich nahtlos aneinander. Neben dem erwähnten wissenschaftlichen Anlass waren dies der Auftakt im Kurbrunnensaal mit der Würdigung des neuen Liederbuches, der Fackelumzug der anwesenden Verbindungen durch die Rheinfelder Gassen mit 1000 Fackeln, der Besuch der ehemaligen Bundesrätin Ruth Metzler, der sonntägliche Festgottesdienst mit einem Apéro im Stadtpark, gefolgt von einem farbenprächtigen und von der Stadtmusik Rheinfelden begleiteten Cortège. Es war das erste Mal in der 175-jährigen Geschichte des Studentenvereins, dass dieser Cortège grenzüberschreitend war, starteten doch die gegen 70 Verbindungen ihren Marsch durch die Altstadt auf der deutschen Seite der Rheinbrücke. Teils mit Pferden und Kutschen, meistens aber singend und zu Fuss, zogen die rund 70 Verbindungen durch die Altstadt. Beim Albrechtsplatz versammelte sich der farbenfrohe Umzug, wo sich tausende Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie eine erfreuliche Zahl aus der Bevölkerung zur Festrede versammelten. CEO Andreas Meyer von den Schweizerischen Bundesbahnen (SBB) ist sich zwar bewusst, dass nicht immer alle glücklich sind

mit der SBB, er betonte jedoch auch, «es ist Jammern auf hohem Niveau und das ist für uns auch ein Ansporn, immer noch mehr zu machen». Unter dem Titel Offenheit und Ambition formulierte er konkrete Wünsche für die Zukunft. Neben mehr Technologie forderte er mehr Offenheit und mehr Leistung. Meyer ist sich nicht sicher, ob wir genügend tun, um unseren Wohlstand in der Schweiz zu sichern und vorantreiben zu können.

Stadtammann Franco Mazzi nutzte während dem Zentralfest die Gelegenheit zu einem bilateralen Gespräch mit Andreas Meyer und nahm den Schlusssatz des CEOs der SBB mit Wohlwollen zur Kenntnis: «Unsere Mitarbeiter sind bereits beauftragt mit der Planung für einen neuen Bahnhof in Rheinfelden».

Zufriedene Rheinfelder Wirte

Benno Schmid, Medienverantwortlicher des Zentralfestes war des Lobes voll über das vergangene Wochenende. «Die Stadt Rheinfelden war sehr geeignet für dieses Fest. Die Zusammenarbeit mit den Behörden und den Vereinen klappte sehr gut und es gab keinerlei Probleme. Es war ein super Zentralfest». Auch Daniel Vulliarny vom Stadtmarketing äusserte sich sehr zufrieden mit dem Verlauf des Festes: «Rheinfelden hat sich ausgezeichnet präsentiert. Die Stimmung auf dem Campus Zaeringensis war vom Besten. Der grosse Dank gebührt den sieben Vereinen mit den über 200 Helferinnen und Helfern.»

Auch die Rheinfelder Wirte zeigten sich am Sonntagabend sehr zufrieden. Heidy Freiermuth vom Hotel Schiff hat besonders imponiert, wie nett und freundlich ihre Gäste waren. «Sie waren lustig, haben gesungen, waren friedlich und wir haben einen guten Umsatz gemacht». Andy Neaves von



der Rheinmühle zeigte sich ebenso zufrieden. «Der Aufwand hat sich gelohnt, wir haben 450 Liter Bier verkauft und einige der acht Verbindungen, welche in meinem Restaurant eingekehrt sind, haben beim Vorbeilaufen sogar salutiert, aber nun sind wir alle ziemlich kaputt». Auch in der oberen Marktgasse gab es nur zufriedene Gesichter. Sowohl Samantha Bröchin vom Restaurant Gambrinus wie auch Yannick Gerber vom PAF waren grösstenteils zufrieden und würden den hohen Aufwand noch einmal auf sich nehmen. Vittorio Di Pasqua mit seinem Wurststand auf dem Festplatz fasste das vergangene Wochenende treffend zusammen: «Wir haben mehr Bier als Würste verkauft». Dass nie ein Mangel an Gerstensaft aufkommt, ist in Rheinfelden, der Bierhauptstadt der Schweiz, sowieso eine Selbstverständlichkeit.



Am Sonntag zeigte sich auch das Wetter von der schönsten Seite.



Neben der Wissenschaft und der Tugend wird auch die Freundschaft gepflegt.

NEUE FRICKTALER ZEITUNG



Neue Fricktaler Zeitung
4310 Rheinfelden
061/ 835 00 35
www.nfz.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 6'625
Erscheinungsweise: 3x wöchentlich

Seite: 9
Fläche: 122'817 mm²

Auftrag: 516017
Themen-Nr.: 516.017

Referenz: 66558009
Ausschnitt Seite: 4/4



Farbenfrohe Stimmung am Albrechtsplatz.



OK-Präsident Magnus Willers zeigte sich mit dem Fest in Rheinfelden sehr zufrieden.



Einmarsch des Fackelumzugs durch das Tor des Storchennestturms.



Stadtmann Franco Mazzi nutzte die Gelegenheit und sprach mit SBB-CEO Andreas Meyer über einen neuen Bahnhof für Rheinfelden.



Professor Antonio Loprieno sieht einen enormen Wandel voraus.



Eine Rallye entlang des Rheinufers Schnitzeljagd mit Wettbewerb



Der grenzüberschreitende Rundgang dauert 1,5 bis 2 Stunden.

Foto: zVg

Die Tourismusbüros von Rheinfelden/Schweiz und Badisch Rheinfelden haben die beliebte Schnitzeljagd durch die beiden Schwesterstädte neu lanciert. Wer die Rallye bis Ende 2017 erfolgreich beendet, nimmt an einer Verlosung teil.

RHEINFELDEN. Die Rheinufer-Rallye wurde erstmals im Jahr 2014 von Stadtführern auf beiden Seiten des Rheins erarbeitet und führt entlang des Rheinufer-Rundwegs. Auf der Schnitzeljagd müssen 15 Fra-

gen rund um die Sehenswürdigkeiten entlang der Strecke beantwortet werden.

Die «Rhyfälder Rhynase» begleitet die Suche und führt von einer Fragestation zur anderen, vorbei an zahlreichen Infotafeln sowie ihrem Geburtsort, dem Höllhooge-Haus. Wer den ausgefüllten Antwortbogen mit Lösungswort und Lösungszahl richtig ausfüllt, erhält auf einem der beiden Tourismusbüros eine kleine Belohnung.

Neuaufgabe mit einem Flyer

Bis anhin konnten die Fragen und Routenangaben auf sieben zusammengehefteten A4-Blättern selbst aus-

gedruckt oder bei den Tourismusbüros bezogen werden. «Der Wunsch nach einem schön gestalteten Flyer mit Streckenangaben, einer Übersichtskarte sowie einer abtrennbaren Antwortkarte bestand schon länger. Zusammen mit einem Grafiker wurde ein neues Layout gestaltet, so dass der Flyer nun als farbenfrohes A5-Leporello daher kommt. Schöne Bilder ergänzen die Neuaufgabe, deren Inhalt und Fragen grösstenteils gleich geblieben sind. Die Flyer stehen ab sofort kostenlos in den beiden Tourismusbüros zu Verfügung», heisst es in einer Medienmitteilung.

NEUE FRICKTALER ZEITUNG

Neue Fricktaler Zeitung
4310 Rheinfelden
061/ 835 00 35
www.nfz.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 6'625
Erscheinungsweise: 3x wöchentlich



Seite: 7
Fläche: 50'590 mm²

Auftrag: 3005746
Themen-Nr.: 862.024

Referenz: 66957070
Ausschnitt Seite: 2/2

Schnitzeljagd auch im Herbst

Der Rundgang dauert 1,5 bis 2 Stunden und startet beim Haus Salmegg auf der deutschen Seite des Rheins. «Wenn die Tage wieder kürzer werden und die Blätter fallen, ist die Rheinufer-Rallye genau die richtige Freizeitbeschäftigung. Die wunderschöne Landschaft entlang des Rheins mit den farbenfrohen Bäumen ist besonders ab Oktober sehenswert. Auch wenn der erste Schnee fällt ist die Rallye eine spannende Alternative zum herkömmlichen Winterspaziergang.»

Wer sich noch bis Ende Dezember 2017 auf die Rheinufer-Rallye begibt und die Antwortkarte mit den korrekten Lösungen in einem der beiden Tourismusbüros abgibt, nimmt an der Verlosung von drei neuen, farbenfrohen Wickelfischen der Hochrhein-Kommission teil. «Die glücklichen Gewinner sind so bereits bestens für den kommenden Frühling gerüstet.» (nfz/mgt)



GUT ZU WISSEN

Sieben Minuten früher

RHEINFELDEN — Ende Oktober ticken die  Uhren wieder nach der Winterzeit und in Rheinfelden tickt die Uhr am Obertorturm sowieso ganz anders. Denn seit jeher geht diese Uhr sieben Minuten vor. Nicht weil sie einfach schneller läuft als andere Uhren oder der Uhrmacher ungenau war, sondern weil früher die Stadttore um fünf Uhr geschlossen wurden. Der Zusammenhang? Ganz einfach: Mit einer Höhe von fast 28 Metern ist der Obertorturm an der Südostseite der Altstadt der markanteste Teil. Die Tore der Stadtmauer wurden im Mittelalter um fünf Uhr verriegelt. Wenn die Uhr nun fünf schlug, so hatten die Bauern auf den Feldern noch sieben Minuten Zeit, in die Stadt zurückzueilen. Wer nicht rechtzeitig ankam, war ausgesperrt und musste die Nacht vor der Stadt verbringen. Zur Sicherheit bauten die Rheinfelder gleich noch eine Warnanlage ein: Die Uhr am Rathaus stellten sie drei Minuten vor – als letzte Erinnerung. Aus dieser Zeit stammt übrigens auch der Begriff «Torchlusspanik». Noch heute schlägt die Glo-



Pünktlich zu Hause: dank der Obertorturmuh.

cke beim Obertorturm sieben Minuten zu früh, die Rheinfelder haben sich daran gewöhnt. Es ist gar schon vorgekommen, dass die Uhr nach einer Revision richtig gestellt wurde, was zu Reklamationen führte. ●

Sieben Minuten mehr Zeit

Den Obertorturm in RHEINFELDEN bei einem Altstadttrundgang entdecken.
tourismus-rheinfelden.ch



Es weihnachtet sehr in Rheinfelden Neues Weihnachtsmagazin lanciert

Rheinfelden bietet viel in der Weihnachtszeit. Damit dies möglichst alle erfahren, erscheint jetzt erstmals das Rheinfelder Weihnachtsmagazin.

Valentin Zumsteg

RHEINFELDEN. Es war ein ambitioniertes Projekt, doch es ist gelungen: Erst vor sieben Wochen entstand in Rheinfelden die Idee, ein Weihnachtsmagazin zu lancieren, damit die Region erfährt, was das Zähringerstädtchen alles zu bieten hat. Nach intensiver Arbeit konnte Marco Veronesi, Präsident der Vereinigung «Pro Altstadt», zusammen mit Heidi Freiermuth, Stéphanie Berthoud, Roberto Pombar und Daniel Vulliamy am Dienstagabend das Resultat präsentieren. «Es ist uns gelungen, in kurzer Zeit fast Unmögliches möglich zu machen», erklärte Veronesi.

«Die Vorfriede wecken»

36 Seiten umfasst das Magazin, das im edlen Gold-Look daher kommt. Es gibt einiges zu lesen: Zum Beispiel die Geschichte des Katers Nino. Er ist so etwas wie die «gute Seele» im Städtchen. Als seine Familie vor ein paar

Jahren aus der Altstadt wegzog, blieb er einfach da. Seither geniesst er Gastrecht in verschiedenen Geschäften und bei Privatleuten. Oder die sagenhafte Geschichte von «Bürgermeister Goldi als Weihnachtsmann». Er soll vor beinahe 400 Jahren die Stadt verurteilt haben und zur Strafe in heissem Öl gesiedet worden sein. Wie aus ihm der Grütgraben-Geist und schliesslich ein grosszügiger Weihnachtsmann wurde, das steht im Weihnachtsmagazin. Daneben findet man einen ausführlichen Veranstaltungskalender mit allen Terminen der Advents- und Weihnachtszeit. «Das hochwertige Magazin soll die Leserinnen und Leser zum Schmökern und Entdecken einladen und vor allem die Vorfreude auf die Rheinfelder Weihnachtszeit wecken», sagte Veronesi. Im Heft finden sich zudem mehrere Wettbewerbe, als Hauptpreis winken 10 Gramm Gold.

Besucher kommen von weit her

Dass in Rheinfelden tatsächlich viel läuft, zeigte Veronesi am Dienstag in einem kleinen Ausblick auf das Weihnachtsprogramm. Startschuss und erster Höhepunkt ist das Weihnachtsfunkeln am 1. Dezember mit dem

Sechsspänner der Brauerei Feldschlösschen. «Das Weihnachtsfunkeln gibt es zum zehnten Mal. Jedes Jahr kommen mehr Leute; nicht nur aus der Region, sondern aus der ganzen Deutschschweiz», sagte Daniel Vulliamy, Leiter Stadtmarketing.

Auf dem Zähringerplatz steht während der Weihnachtszeit wieder die Krippe und auf dem Albrechtsplatz ein Lebkuchenhaus, in dem man beispielsweise Zinn giessen kann. Ein weiterer Höhepunkt dürfte das «klingende Lichterfest» am 21. Dezember sein. Zu Livemusik werden Lichtprojektionen beim Rathaus gezeigt. «Rheinfelden leuchtet – und dieses Jahr zum ersten Mal auch mit einem wunderschönen Weihnachtsmagazin», sagte Marco Veronesi. Jetzt hoffen die Verantwortlichen von «Pro Altstadt» auf viele Besucher.

Das Heft erscheint in einer Auflage von 41 000 Exemplaren.

Herausgeber ist die Neue Fricktaler Zeitung in Zusammenarbeit mit «Pro Altstadt» und der Fricktaler Medien AG.

Verteilt wird es ab sofort im Fricktal, in Teilen der Nordwestschweiz und in Badisch Rheinfelden.

Neue Fricktaler Zeitung
4310 Rheinfelden
061/ 835 00 35
www.nfz.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 6'625
Erscheinungsweise: 3x wöchentlich



Seite: 11
Fläche: 46'836 mm²

Auftrag: 3005746
Themen-Nr.: 862.024

Referenz: 67449963
Ausschnitt Seite: 2/2



Präsentierten das Magazin «Wiehnachtsstädtli Rhyfælde»: Daniel Vulliamy (von links),
Heidy Freiermuth, Marco Veronesi und Stéphanie Berthoud.

Foto: Valentin Zumsteg

Neues Buvetten-Baugesuch

Rheinfelden Auflage für Stadtpark West startet, Bewilligung im Stadtpark Ost ist rechtskräftig



Nach der Versuchsphase im Sommer 2017 liegt nun das Baugesuch für eine Buvette im Stadtpark West auf.

ZVG

VON MARC FISCHER

Dieses Jahr hiess es in Rheinfelden erstmals: Sommerzeit ist Buvetten-Zeit. Vom 1. Juli bis zum 30. September bewirtete Katja Zeindler mit ihrem Team in der «Rhybar» im Stadtpark West ihre Gäste. Eine «wunderbare Idee» sei die Buvette, sagt Stadtmannmann Franco Mazzi im Facebook-Video zur Eröffnung und freut sich, dass nun auch Rheinfelden dieses Gastronomie-Angebot habe, «das in grösseren Städten in

Pärken ja schon üblich ist».

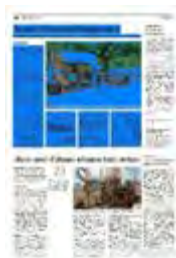
Bis zur Realisierung der Buvetten-Idee hatte Katja Zeindler jedoch viel Geduld benötigt. Ursprünglich wollte sie nämlich ihr Gastro-Angebot bereits im Frühsommer 2016 lancieren. Ihr Wunsch-Standort damals: der Stadtpark Ost.

Weg durch die Instanzen

Die Einwohnergemeinde unterstützte das Vorhaben und reichte als Grund-

eigentümerin das Baugesuch ein. Doch nachdem der Stadtrat es bewilligt hatte, musste der Imbisswagen den Weg durch die Instanzen antreten. Das Rheinfelder Park-Hotel reichte wegen des Standorts zunächst Beschwerde beim kantonalen Baudepartement ein und zog dessen abschlägigen Bescheid schliesslich ans Verwaltungsgericht weiter.

Damit war der Buvetten-Sommer 2016 vorbei, ohne dass er je begonnen hatte.



Und auch im Frühling 2017 war das Verfahren für den Standort im Stadtpark Ost noch hängig. Als Alternative kam nun der Stadtpark West ins Spiel. Dort bewilligte die Stadt schliesslich einen dreimonatigen Buvetten-Betrieb.

Baugesuch für Stadtpark West

«Es war eine Versuchphase», sagt Stadtschreiber Roger Erdin. Während dieser Zeit konnten die Besucher direkt am Rhein ein Gläschen Wein, einen Aperol Spritz oder ein kühles Bier geniessen und mit einem Burger, einem kalten Plättli oder einem Birchermüesli den Hunger stillen. «Es hat sich gezeigt, dass das Angebot ein Bedürfnis abdeckt», so Erdin. Und Katja Zeindler bedankte sich unmittelbar nach Saison-

«Es handelt sich um den

gleichen Standort und die gleiche Betreiberin wie 2017.»

Roger Erdin Stadtschreiber Rheinfelden

schluss auf Facebook bei ihrem Team und der «treuen Stammkundschaft» für die Buvetten-Saison 2017. Und wagte bereits einen Blick voraus: «Wir sehen uns 2018».

Und tatsächlich: Ab heute liegt auf dem Stadtbauamt Rheinfelden das Baugesuch der Einwohnergemeinde für die mobile Buvette mit Aussensitzplätzen im Stadtpark West auf. «Es handelt sich um den gleichen Standort und die gleiche Betreiberin wie 2017», so Roger Erdin. Wird das Gesuch bewilligt, ist der Buvetten-Betrieb unbefristet - also weder auf eine Saison noch auf ein Jahr begrenzt - möglich.

Sogar bald zwei Buvetten?

Während beim Gesuch für den Stadtpark West eben erst die Auflagefrist beginnt, hat das Verwaltungsgericht mittlerweile auch über die Beschwerde gegen die Buvetten-Baubewilligung im Stadtpark-Ost befunden - und sie abgewiesen. «Das Urteil ist rechtskräftig», sagt Roger Erdin. Heisst: Im Stadtpark Ost könnte nun ein Buvetten-Betrieb starten.

Wird auch das Baugesuch im Stadtpark West bewilligt, könnten die Parkbesucher in Rheinfelden gar bald in den Genuss von zwei Buvetten kommen. Ob dieses Szenario Realität wird, wird sich weisen. Katja Zeindler befindet sich derzeit im Ausland und teilte auf Anfrage mit, sie werde sich nach ihrer Auszeit im Januar mit den konkreten Plänen für das Jahr 2018 auseinandersetzen.

Schweiz am Wochenende

Baden-Brugg

Schweiz am Wochenende/Baden-Brugg
5401 Baden
058/ 200 53 10
<https://www.schweizamwochenende.ch>

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 26'913
Erscheinungsweise: wöchentlich



Seite: 27
Fläche: 25'734 mm²

Auftrag: 3005746
Themen-Nr.: 862.024

Referenz: 67750286
Ausschnitt Seite: 1/1

Gütesiegel fürs Geniessen

Rheinfelden wird als «Wellness-Destination» ausgezeichnet – gesundes Altern steht im Mittelpunkt

VON DENNIS KALT

Wenn es um Entspannung und Erholung geht, befindet sich die Zähringerstadt in guter Gesellschaft: Neben bekannten Tourismusorten wie Gstaad, Leukerbad, Ascona oder Bad Ragaz wurde auch die Stadt Rheinfelden mit dem Label «Wellness-Destination» vom Schweizer Tourismusverband (STV) ausgezeichnet. Rheinfelden ist damit eine von derzeit nur zehn Destinationen, die das Qualitätslabel bis zum Jahresende 2020 tragen dürfen. Damit wird die Stadt nach 2015 erneut mit dem Schweizer-Gütesiegel zertifiziert.

Zwei Auditoren der Hochschule Luzern haben das Erholungsangebot der Stadt auf Herz und Nieren geprüft. «In Rheinfelden wird ein ganzheitlicher Wellness-Ansatz mit neuen Angeboten gepflegt», begründet Nadin Wenger, Produkt-Managerin des STV, die Auszeichnung. Dazu gehören unter anderem Ernährungscoachings, Heilkräuter-Workshops, ein Achtsamkeitsgarten, viele Grünflächen zur Erholung,

das Gesundheitsforum mit seinen aktiven Wellness-Angeboten für die ganze Bevölkerung und die Bädertradition in Form der heilenden Wirkung der Rheinfelder Natursole.

«Klar, als die Prüfer kamen, war eine gewisse Anspannung da», sagt Stéphanie Berthoud, Leiterin des Stadtbüros. Geprüft wurden unter anderem die Kriterien Wellness-Verständnis, Wellness-Infrastruktur, Wellness-Angebote, Tourismusorganisation und die Einbindung der Bevölkerung und Gäste.

Zweifel, ob es für die Zertifizierung reichen würde, kamen jedoch keine auf, weil die teilnehmenden Betriebe – Park-Hotel am Rhein, Wellness-Welt Sole Uno, Bad Rheinfelden AG, Eden Solebad und Spa, Hotel Eden im Park, Schweizer Salinen AG und Gesundheitsforum Rheinfelden – den Fokus auf eine Ausrichtung gesetzt haben: das gesunde Altern. «Rheinfelden positioniert sich demnach nicht als klassische Wellnessdestination, sondern spricht den gesundheitsbewussten Gast an», so

Berthoud.

Zwar mussten für den Prüfungsprozess für das Qualitätslabel Gebühren von rund 3000 Franken berappt werden, dies sind jedoch Kosten, die sich schnell amortisieren. «Das Gütesiegel ist für die Vermarktung der Destination nützlich, um mehr Touristen in die Stadt und zu den teilnehmenden Betrieben zu bringen», sagt Berthoud. So wird die Auszeichnung bei den teilnehmenden Betrieben ersichtlich sein.

Teilnahme an Kampagnen

«Sie zeigt den Besuchern, dass man auf Qualität setzt und weiterkommen möchte», so Berthoud. Darüber hinaus ergeben sich neue Möglichkeiten durch die Teilnahme an Kampagnen von Schweiz Tourismus. «Durch die Erwähnung bei PR-Reportagen, Facebook-Beiträgen oder Twitter-Meldungen können wir Reichweiten erzielen, die für uns als Tourismus Rheinfelden alleine gar nicht möglich wären», sagt Berthoud.

Erfolgreiches Jahr für Tourismus Rheinfelden

Verein besteht seit bald 125 Jahren



Die Mitarbeitenden des Tourismusbüros mit dem Zertifikat «Wellness Destination».

Foto: zVg

Der Verein Tourismus Rheinfelden kann auf ein bewegtes Jahr zurückblicken. Ein verfrühtes Weihnachtsgeschenk konnte man Ende November mit der erneuten Zertifizierung als «Wellness Destination» entgegennehmen. Auch das kommende Jahr verspricht einiges: Der Tourismusverein feiert sein 125-jähriges Bestehen.

RHEINFELDEN. Mit einem neuen, modernen Layout der Website konnte Tourismus Rheinfelden ins Jahr 2017 starten. An der Generalversammlung wurde sie lanciert und erhielt durchgehend ein gutes Echo. Positive Rückmeldungen erhielt auch die neue, von Doris Haspra konzipierte Orgelfüh-

rung. An der öffentlichen Führung vom 10. Dezember 2017 konnte die Organistin und Stadtführerin 35 Interessierte in die Welt des faszinierenden Instruments entführen. Das Highlight des Jahres war aber klar die Re-Zertifizierung als Wellness Destination.

Wellness Destination Rheinfelden

Der Schweizer Tourismus-Verband (STV) setzt sich als Dachverband unter anderem für die Qualität im Schweizer Tourismus ein und vergibt alle drei Jahre das Wellness-Label. Das Gütesiegel zeichnet Ferienorte aus, die ein umfassendes, hochwertiges Wellness-Angebot offerieren. Anlässlich des jährlichen Label-Tags des STV am 30. November 2017 in Solothurn durften Rahel Toff und Stéphanie Berthoud im Namen von Tourismus Rheinfelden und den Wellness-Partnern aus Rheinfelden das für die kommenden drei Jahre gültige Zertifikat «Wellness Destination» entgegennehmen. Nur

zehn Destinationen in der Schweiz erfüllen die Kriterien des STV. Rheinfelden gehört zum erlauchten Kreis der Wellness Destinationen mit klingenden Namen wie St. Moritz, Gstaad, Bad Ragaz, Leukerbad, Bad Zurzach.

Franco Mazzi, Präsident des Tourismusvereins, zeigte sich an der Vorstandssitzung vom Dezember 2017 hocherfreut über die erneute Auszeichnung: «Die Tradition des Kurorts Rheinfelden wird auf moderne Weise bewahrt und weitergeführt. Mit seinem vielfältigen Dienstleistungsangebot im Bereich Gesundheit und Erholung, den vielen Grünflächen und der wunderschönen Lage am Rhein gehört Rheinfelden zu den Topadressen für Wellness in der Schweiz.» Auch in Zukunft werde man sich dafür einsetzen, dass sich sowohl Gäste als auch Einwohner in Rheinfelden wohlfühlten und der Wellnessgedanke weitergetragen werde.

NEUE FRICKTALER ZEITUNG

Neue Fricktaler Zeitung
4310 Rheinfelden
061/ 835 00 35
www.nfz.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 6'625
Erscheinungsweise: 3x wöchentlich



Seite: 7
Fläche: 43'254 mm²

Auftrag: 3005746
Themen-Nr.: 862.024

Referenz: 67877420
Ausschnitt Seite: 2/2

Jubiläum des Tourismusvereins

Im Jahr 2018 feiert der ursprünglich als Kurverein gegründete Verein Tourismus Rheinfelden seinen 125. Geburtstag. Zu diesem Anlass sind verschiedene Aktivitäten geplant, wie beispielsweise eine Jubiläums-Generalversammlung und ein Jubiläumsfest anlässlich des Frühlingserwachens am 1. Mai. «Wir wollen dies auch als Gelegenheit nutzen, der Bevölkerung zu zeigen, welchen Stellenwert der Tourismus in Rheinfelden hat», sagt Mazzi.

Im kommenden Jahr hat Tourismus Rheinfelden wieder neue Führungen im Programm. Die Segwaytour wurde überarbeitet und lädt nun zu einer rasanten Fahrt durch Rheinfeldens Geschichte – von den ersten Siedlungen bis in die Gegenwart – ein. Für sportliche Geschichtsinteressierte gibt es ab Sommer 2018 eine Stand-Up-Paddle-Tour. Auf einem Brett, mit Schwimmweste und einem Paddle ausgerüstet bietet sie die Möglichkeit, im Rahmen einer Führung die schöne Altstadtfassade vom Rhein aus zu bestaunen. (mgt/nfz)

7. Marktumfeld

Handelszeitung
8021 Zürich
043/ 444 59 00
www.handelszeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Publikumszeitschriften
Auflage: 36'290
Erscheinungsweise: 50x jährlich



Themen-Nr.: 516.017
Abo-Nr.: 516017
Seite: 24
Fläche: 422'334 mm²

Style



1
Schloss Elmau
mit 68 von
70 Punkten.

Entschleunigen, entgiften, entspannen

Die «Handelszeitung» kürt zum fünften Mal die 50 besten Spa-Hotels in der Schweiz und im benachbarten Ausland. Unterschieden wurde dabei zwischen Wellbeing-Oasen für Genussmenschen und Gesundheitstempeln für Selbstoptimierer.



Handelszeitung
8021 Zürich
043/ 444 59 00
www.handelszeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Publikumszeitschriften
Auflage: 36'290
Erscheinungsweise: 50x jährlich

Themen-Nr.: 516.017
Abo-Nr.: 516017
Seite: 24
Fläche: 422'334 mm²

CLAUS SCHWEITZER

ENERGIE-QUELLEN IM ALLTAG

Die 10 besten Day Spas in der Deutschschweiz

Einfach mal kurz dem stressigen Alltag entschwenden und ein bisschen Ruhe und Kraft tanken – dafür muss man nicht zwingend verreisen. Ein spontaner Besuch in einem Day Spa kann wahre Wunder bei Berufstätigen mit wenig Zeit bewirken. Die «Handelszeitung» hat 38 Spa-Experten befragt und kürt die zehn besten Rückzugsorte in der Deutschschweiz für die kleine Dosis Wellness zwischendurch.

1. Labo Spa, Zürich
2. Asia Spa, Schaffhausen
3. Dipiù Day Spa im «Hotel Atlantis», Zürich
4. The Spa im «Hotel Schweizerhof», Bern
5. Ease Design Spa, Zürich
6. **Sole Uno Wellnesswelt im «Parkresort», Rheinfelden**
7. Hammam & Spa Oktogon, Bern
8. Hammam Basar, Zürich
9. Wellform City Spa, Basel
10. Thermalbad & Spa, Zürich

Zwei Trends prägen 2017 die Spa-Welt: Wellness-Angebote mit medizinischem Aspekt sind stärker gefragt. Zudem steigt das Interesse nach Behandlungen, die über das Manuelle hinausgehen und neben dem Körper auch die Seele berücksichtigen.

«Der Wellness-Gast von heute will nicht einfach behandelt, sondern körperlich und emotional richtig berührt werden», erklärt Petula Elzenaar. Die Spa-Leiterin im **Alpina Gstaad**, dem zweitplatzierten Wellbeing-Hotel im grossen Ranking der «Handelszeitung», kommt diesem Bedürfnis entgegen. Bei der Auswahl der Therapeuten ist die junge Niederländerin sehr darauf bedacht, dass diese nicht nur ihr Handwerk beherrschen, sondern auch menschlich einfühlsam auf die Gäste eingehen können. Eine Portion Lebenshilfe, auf Wunsch kombiniert mit modernster Diagnosetechnik – zum Beispiel dem nichtinvasiven «Wellness Screening», das innert wenigen Minuten eine verblüffend präzise Analyse physiologischer Biomarker mit wichtigen

Risikoparametern zu Herz, Kreislauf, Atmung und Stoffwechsel ermöglicht. Das kostet im Alpenpalast 170 Franken und kommt enorm gut an – wie alles, was mit Massnahmen zur Überlistung des Alterns zu tun hat. Elzenaar bekräftigt: «Ob Yoga für einen widerstandsfähigen Rücken, tibetische Akupressur für das energetische Gleichgewicht oder eine Detox-Kur zur umfassenden Regeneration: Immer mehr unserer Gäste investieren lieber vorbeugend in ihre Gesundheit, als sich wie früher erst dann um die eigene Gesundheit zu kümmern, wenn das Problem da ist.»

Dieselbe Entwicklung beobachtet Hans-Peter Veit, Spa-Manager im **Victoria-Jungfrau** (Rang 12) in Interlaken: «Die Lebenserwartung

2017 MUSS WELLNESS AUCH DIE SEELE BERÜHREN.

steigt unaufhörlich und jeder strebt danach, sein äusseres Erscheinungsbild, seine Fitness, seine geistigen Kräfte und seine Gesundheit zu bewahren. Zahlreiche unserer Gäste erwarten deshalb von uns wirkungsvolle Lösungen für ihr körperliches und seelisches Wohlbefinden und zur Bewahrung ihrer Jugendlichkeit.»

Das Versprechen auf hohe therapeutische Kompetenz und einen klaren gesundheitlichen Nutzen ist neu im «Victoria-Jungfrau». Vor allem die Individualisierung der Spa-Treatments war lange ein Schwachpunkt des Hauses – was das Direktionspaar Urs und Yasmin Grimm Cache-maille im Herbst dazu veranlasste, sich vom langjährigen, auf standardisierte Abläufe fixierten Spa-Partner Espa zu trennen. Das neu konzipierte und ganzheitlicher ausgerichtete Spa Nescens ist nun mehr als ein stilvoller Ort zum Relaxen: eine grossartige Better-Aging-Destination mit messbar zielgerichteten Detox- und De-Stress-Programmen – sofern man dies wünscht.

Vom vierten auf den dritten Platz rückt das **Tschuggen Grand Hotel** in Arosa. Was Experten wie Gästen hier so gefällt, ist das Fehlen der häufigen Kombinationen «sublimes Spa – mittelmässige Therapeuten», «prima Ambiente – schlechte Lage», «feine Zimmer – durchschnittliche Küche», «gutes Haus – schwacher Service» und so fort. Zum 10-Jahr-Jubiläum seines Mar-



Handelszeitung
8021 Zürich
043/ 444 59 00
www.handelszeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Publikumszeitschriften
Auflage: 36'290
Erscheinungsweise: 50x jährlich

Themen-Nr.: 516.017
Abo-Nr.: 516017
Seite: 24
Fläche: 422'334 mm²

kenzeichens – dem von farbig illuminierten Glassegeln gekrönten Bergoase-Spa – punktet das «Tschuggen» in allen sieben Bewertungskategorien mit mindestens 9 von 10 Punkten.

Kleine Abstriche in der kompletten Wohlfühldimension sind im **Bareiss** (5) im Schwarzwald, im **Gstaad Palace** (7), im **Eden Roc** (8) in Arosa oder im **Park Weggis** (12) am Vierwaldstättersee zu machen, doch kann man sich in all diesen Häusern darauf verlassen, dass jede Spa-Behandlung nahe der Perfektion und stark auf den einzelnen Gast abgestimmt ist. Sympathisch, weil nicht protzig, bleibt der **Lenkerhof** (10) im Simmental und im **The Dolder Grand** (4) in Zürich ergibt die Summe der vielen Kleinigkeiten – auch im Spa – das Besondere.

Kompromisslos überzeugend

Schloss Elmau, der wiederholte Spitzenreiter, hat den Begriff «Wellbeing» von Anfang an vielschichtiger interpretiert als die gesamte Konkurrenz. Das breit gefächerte Spektrum tadellos durchgeführter Körper- und Schönheitsanwendungen in Kombination mit sechs verschiedenen Spa-Bereichen und genügend Ruheräumen für Regentage ist hier lediglich das Basisangebot. Zur Fülle der Möglichkeiten kommen täglich mehrere Yoga- und Tai-Chi-Gruppenkurse mit erfahrenen Instruktoren, zwei (von insgesamt fünf) rund um die Uhr geöffnete Pools, täglich zwölf Stunden Kinderbetreuung für entspannte Kinder und Eltern sowie abends ein weltweit einzigartiges Konzert- und Kulturprogramm. Das alles in einer glücklich machenden Atmosphäre und vor fabelhafter Naturkulisse zu Füßen des Wettersteinmassivs.

Während von den sechs Spas auf «Schloss Elmau», drei nur für Erwachsene zugänglich sind, positionieren sich manche Wellness-Hotels als total kinderfrei. Vorreiter war das **Posthotel Achenkirch** (8) im Tirol. «Spezialisiert auf Wellness und Erholung, begrüßen wir Gäste erst ab 14 Jahren», kommuniziert der stimmige Familienbetrieb, welcher seit den 1980er Jahren immer wieder neue Massstäbe setzt und von ungezählten Wellness-Hotels im ganzen Alpenraum teilweise unverschämte kopiert wurde. Als lupenreines Erwachsenenhôtel versteht sich inzwischen auch **Das Kranzbach** (31) im Elmauer



2
The Alpina
Gstaad mit 67
von 70 Punkten.

3
Tschuggen
Grand Hotel
mit 66 von
70 Punkten.



Handelszeitung
8021 Zürich
043/ 444 59 00
www.handelszeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Publikumszeitschriften
Auflage: 36'290
Erscheinungsweise: 50x jährlich

Themen-Nr.: 516.017
Abo-Nr.: 516017
Seite: 24
Fläche: 422'334 mm²

2000

Quadratmeter gross ist das Spa des «Alpina Gstaad» mit 56 Zimmern und Suiten im Berner Oberland.

500

Millionen Franken investiert das Emirat Katar in das Resort auf dem Bürgenstock in der Zentralschweiz.

12

Stunden pro Tag bietet das «Schloss Elmau» Kinderbetreuung an – damit sich die Eltern beim Yoga entspannen können.

SPA-PERSÖNLICHKEITEN 2017

Sie engagieren sich mit vollem Einsatz für die Wellbeing-Kultur in ihren Häusern. Fünf Persönlichkeiten, wie sie unterschiedlicher nicht sein könnten.



Susanne Kaufmann, Hotel Post Bezaú

Mit 23 Jahren hat die heute 45-jährige Vorarlbergerin den Familienbetrieb in fünfter Generation übernommen, das «Hotel Post» zu einem Leuchtturm gesundheitsbewusster Zeitgenossen gemacht und – fast wie nebenbei – die Pflege- und Kosmetiklinie «Susanne Kaufmann organic treats» entwickelt, welche auf Alpenkräutern der einheimischen Pflanzenwelt basiert und inzwischen in urbanen Geschäften von New York bis Tokio vertrieben wird. Jüngst kam eine neue Anti-Aging-Produktserie auf den Markt. «Wir machen das, was wir selbst brauchen», lächelt Susanne Kaufmann. Auf ihre naturverbundenen Produkte und Treatments setzt auch das soeben eröffnete Spa im «Waldhaus Sils».



Corinne Denzler, Tschuggen Hotel Group

Sie kennt alle wichtigen Spa-Destinationen aus eigener Anschauung, hat Verständnis für allerlei Schwächen, die dem Vielreisenden in Hotels so begegnen können, braust jedoch auf, wenn sie in einem architektonisch grossartigen Spa auf mässig ausgebildete Therapeuten trifft. Um solche Enttäuschungen im «Tschuggen Grand Hotel», im «Eden Roc» und im «Carlton St. Moritz» zu vermeiden, die sie als Group Director führt, betreibt Corinne Denzler in puncto Spa die vielleicht selektivste Personalauswahl im Land und testet möglichst alle neuen Mitarbeiter am eigenen Leib, bevor diese eingestellt werden. «Ich muss wissen, wem ich unsere Gäste anvertraue», sagt sie. «Wer die Aufgabe nur als Job sieht und nicht als Passion, wird auch durch Schulung kein guter Therapeut.»



Handelszeitung
8021 Zürich
043/ 444 59 00
www.handelszeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Publikumszeitschriften
Auflage: 36'290
Erscheinungsweise: 50x jährlich

Themen-Nr.: 516.017
Abo-Nr.: 516017
Seite: 24
Fläche: 422'334 mm ²

Top 35 in der Kategorie «Die besten Spa-Hotels für Genussmenschen – zum Relaxen und Entschleunigen»

Rang 2017	Rang 2016	Hotel, Ort/Region	Still und Ambiente	Wellness-Infrastruktur	Body- und Beauty-Treatments	Lage	Zimmer	Küche	Service	Total Punkte
1	1	Schloss Emau, Emau/Oberbayern	10	10	10	10	9	10	9	68
2	2	The Alpina Gstaad, Gstaad	9	9	10	9	10	10	10	67
3	4	Tschuggen Grand Hotel, Arosa	9	10	10	9	9	9	10	66
4	3	The Dolder Grand, Zürich	10	7	9	10	10	10	9	65
5	5	Baross, Baiersbrunn/Schwarzwald	10	10	10	4	8	10	10	62
6	neu	Sonneralp Resort, Oberalfgau	9	7	10	9	8	9	9	61
7	6	Gstaad Palace, Gstaad	10	6	9	9	9	9	8	60
8	11	Eden Roc, Ascona	8	4	10	10	8	10	9	59
8	9	Posthotel Achenkirch, Tirol	10	10	10	4	8	8	9	59
10	16	Lenkerhof, Lenk/Simmmental	8	9	8	7	7	10	9	58
10	7	Kulm Hotel St. Moritz, St. Moritz	8	8	9	8	9	8	8	58
12	8	Le Grand Bellevue, Gstaad	9	8	8	6	8	8	10	57
12	9	Park Weggis, Weggis	8	5	10	9	8	8	9	57
12	19	Victoria-Jungfrau, Interlaken	8	7	10	7	7	9	9	57
12	27	7132 Hotel, Vals	8	10	8	5	7	10	9	57
16	neu	Adler Mountain Lodge, Südtirol	10	3	7	10	10	7	9	56
16	neu	Gardino, Ascona	8	5	10	6	7	10	10	56
16	neu	San Luis Retreat & Lodges, Südtirol	10	4	7	9	10	7	9	56
19	14	Ermitage, Schönried ob Gstaad	8	10	8	5	8	7	9	55
19	neu	Waldhaus Sils, Sils Maria	10	5	8	10	7	7	8	55
21	18	Grand Hotel Kronenhof, Pontresina	10	4	8	8	7	8	9	54
21	21	Interalpen-Hotel Tirol, Seefeld/Tirol	7	5	6	10	9	8	9	54
23	24	Parkhotel Bellevue, Adelboden	9	5	7	8	7	7	10	53
23	neu	The Chedi, Andermatt	10	4	8	2	9	10	10	53
25	neu	Waldhaus Flims, Flims	7	8	7	9	7	7	7	52
26	neu	Guarda Golf, Crans-Montana	9	3	8	7	7	7	10	51
27	19	Lefay Resort, Gargnano/Gardasee	7	7	8	10	7	5	6	50
28	22	Beatus, Merligen/Thunersee	5	8	7	10	6	5	8	49
29	neu	Alpenresort Schwarz, Memming	5	9	8	9	7	4	6	48
29	neu	Les Fermes de Marie, Megève/Savoie	10	3	8	7	7	8	5	48
31	25	Das Kranzbad, Oberbayern	7	9	6	10	6	5	4	47
32	22	Jungbunn, Tannheim/Tirol	8	8	5	6	7	7	5	46
33	25	Jagdhof, Neustift/Tirol	7	7	7	3	6	7	8	45
34	28	Hubertus, Balderschwang/Allgäu	8	4	7	4	7	7	7	44
35	30	Wellnesshotel Golf Panorama, Lipperswil	4	5	5	9	5	7	8	43

© 2006 Pearson Education, Inc. All rights reserved. This publication is protected by copyright. Any unauthorized distribution or reproduction of this work in any form or by any means without the written permission of Pearson Education, Inc. is prohibited. Printed in the United States of America. All rights reserved.

2004年12月15日



4

**The Dolder
Grand**
mit 65 von
70 Punkten.



5

Bareiss
mit 62 von
70 Punkten.



Handelszeitung
8021 Zürich
043/ 444 59 00
www.handelszeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Publikumszeitschriften
Auflage: 36'290
Erscheinungsweise: 50x jährlich

Themen-Nr.: 516.017
Abo-Nr.: 516017
Seite: 24
Fläche: 422'334 mm²

Tal. Hier gibt es zudem keine Events, keine Tagungen und keine externen Gäste im Restaurant.

Neu in den Relax-Ranglisten dabei sind hierzulande das **Giardino** (16) in Ascona mit verstärkter Ayurveda-Ausrichtung, das **Waldhaus Sils** (19) mit bemerkenswertem neuem Spa sowie das **Guarda Golf** (26) in Crans-Montana mit der kultigen «kosmozeutischen» Schönheitspflege von Ivo Pitanguy. Dieselbe Punktzahl wie das «Giardino» erreichen zwei Südtiroler Hideaways: Das **San Luis Retreat & Lodges** (16) ob Meran und die **Adler Mountain Lodge** (16) auf dem Hochplateau der Seiser Alm. Beide erfüllen die Sehnsucht nach Weltabgewandtheit und bieten zurückhaltenden Luxus.

Vergleichsweise blass wirkt das eben wiedereröffnete und für 40 Millionen Franken renovierte **Waldhaus Films** (25), das zwar schön im eigenen Park liegt und über eine attraktive Spa-Infrastruktur verfügt, aber mit gesichtslosen Zimmern im internationalen Hotelkettenstil nicht so richtig zum Träumen einlädt.

Ein fulminantes Comeback ist hingegen dem bald hundertjährigen **Sonnenalp Resort** (6) im Allgäu gelungen. Bei der Totalsanierung blieb kein Stein auf dem anderen und im Spa nehmen die Themen Anti-Aging und Hightech-Kosmetik eine wichtige Rolle ein – etwa mit der «Jetpeel»-Behandlung, welche ohne Botoxspritzen und giftige Substanzen zu jüngerer Gesichtshaut führt und auch Männer anspricht.

Um 15 Ränge nach vorne katapultieren konnte sich das **7132 Hotel** (12) in Vals. Die neuen Zimmer der japanischen Architekten Tadao Ando und Kengo Kuma beweisen, dass man auch mit verhältnismässig

wenig Platz grossartige Raumerlebnisse schaffen kann. Die drei Penthouse-Suiten zählen zu den schönsten der Schweiz und kosten rund 2980 Franken pro Nacht inklusive Abholung und Rückreise mit Limousine oder Helikopter. Und dank dem Restaurant «Silver» von Sven und Amanda Wassmer ist aus der Zumthor-Therme auch ein Ziel der internationalen Gourmet-Traveller geworden.

«Work hard, play hard» – ein gefährlicher Lebensstil

«Work hard, play hard»: Der Lebensstil vieler moderner Arbeitsmenschen kann zu schönen Karrieren, Hobbys und Häusern führen, aber auch zu Dauermüdigkeit, Übergewicht und Sinnkrisen. Bevor es soweit kommt, entscheidet sich heute mancher Zivilisationsgeplagte, etwas gegen die Wohlstandsübel zu unternehmen und dem Körper das zurückzugeben, was ihm vom täglichen Wahnsinn geraubt wurde. Doch schon beim Gedanken an eine Detox-Woche beginnt der nächste Stress: null Bock auf Klinik-

Groove und eiserne Disziplin an raren Ferientagen.

Zeitgemässe Gesundheitshotels schaffen Abhilfe. Ihr Geschäftsmantra: Gesundheit kann auch sexy sein! «Die Kunst der Health-Retreats besteht heute darin, eine Entgiftungskur zu einer lustvollen Erfahrung zu machen», sagt Laurent Branover, Hotel-

VERZICHT IST KEIN KASTEIEN DES EGO, ABER EIN GESCHENK.

direktor im **La Réserve Genève** (Rang 4). Die vier- bis siebentägigen Better-Aging-Kuren, die aufgrund eines kompletten Check-up bei einem Arzt und einem Osteopathen stark individualisiert sind und auf einem Mix aus Heilmethoden aus aller Welt basieren, sind eine Offenbarung für jeden, der seine Gesundheit an die Hand nehmen will. Das Medical-Team hat den Anspruch, das Leben seiner Kurgäste dauerhaft in gesündere Bahnen zu lenken. Die meisten absolvieren täglich drei bis vier Treatments und ergänzen diese durch Yoga- und Pilates-Lektionen oder Personal Training. Und wenn man zwischendurch einfach lieber nur am Pool dösen, sich mit dem stündlich verkehrenden Mahagoniboot-Shuttle zu einem kleinen Einkaufsbummel ins Stadtzentrum fahren lassen oder zum Diätmenü ein Glas vom hauseigenen Spitzenwein Cos d'Estournel trinken möchte, ist das auch okay. Glücklicherweise ist das beste Revitalisierungsprogramm, so das Motto des «La Réserve».

Einen radikaleren Ansatz verfolgt der **Lanserhof Tegernsee**, der den Vorjahressieger **Palace Merano** (2) erstmals überflügelt und neu die Benchmark für Medical Wellness setzt. «Wir sind wohl das strengste Gesundheitszentrum Europas», sagt Geschäftsführer Nils Behrens und meint die obligatorische ärztliche Begleitung, das hochtechnisierte medizinische Instrumentarium, die therapeutische Betreuung, das durchgetaktete Sportprogramm und die Ernährungslehre, welche nichts auf den Teller bringt, was den Darm belasten könnte. Beim Frühstück stärkt man sich beim Kautraining: Jeder Bissen von einem trockenen Dinkelbrötchen wird dreissig Mal gekaut. Es schmeckt – na ja, gesund. Aber der Effekt ist nicht zu leugnen. Hat man die ersten drei entbehrungsreichsten Entgiftungstage hinter sich gebracht und gelernt, Verzicht nicht als Selbstkasteiung zu betrachten, sondern als Geschenk, um den Kopf frei zu kriegen und den Körper auf Trab zu bringen, fühlt man sich wie neugeboren. Vermehrt finden auch Männer in den «Lanserhof Tegernsee» – nicht zuletzt, weil sich Kontakte zu alleinreisenden Frauen anbahnen lassen.



Handelszeitung
8021 Zürich
043/ 444 59 00
www.handelszeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Publikumszeitschriften
Auflage: 36'290
Erscheinungsweise: 50x jährlich

Themen-Nr.: 516.017
Abo-Nr.: 516017
Seite: 24
Fläche: 422'334 mm²

Als müder Ackergaul ein- und als fittes Rennpferd wieder aushecken: Mit dieser Vorstellung darf man auch ins «Palace Merano» im Südtirol fahren – und dabei in den Genuss einer Detox-Kur in heiter stimmemdem Belle-Epoque-Ambiente kommen. Henri und Dominique Chenot, Pioniere des Gesundheitstourismus im obersten Preissegment, kombinieren zum Entgiften eine ausgeklügelte Form der Trennkost mit Hydrotherapie, Fango-Packungen und chinesischer Medizin und nennen das Ganze «Biontologie – Wissenschaft des optimalen Alterns».

Bewusste Auszeit im Südtirol

Ob man sich im «Palace Merano» oder im «Lanserhof Tegernsee» besser aufgehoben fühlt, hängt von persönlichen Präferenzen ab. Beide Hotels empfangen ausschliesslich Kurgäste. Doch ist das Lebensgefühl in Meran gelassener und das medizinische Programm wird von einer charismatischen Persönlichkeit statt von einem rigoros durchgezogenen Konzept getragen. Auch entlässt das Meraner Ärzteteam den Gast nach einer Woche mit dem aufbauenden Gefühl, mit ein paar gezielten gesundheitlichen Massnahmen im künftigen Alltag alles richtig zu machen im Leben. Während man am Tegernsee eher das Gefühl vermittelt bekommt, aus gesundheitlicher Sicht bisher alles falsch gemacht zu haben und dass «massive persönliche Anstrengungen für eine vitale Zukunft notwendig sind».

In der Schweiz sammelt das drittplatzierte **Grand**

Resort Bad Ragaz internationale Auszeichnungen als verlässliche Spa-Institution. Zwar sind die Ärzte und Spezialisten hier auch nicht besser als in anderen führenden Gesundheitszentren, doch beeindruckt die weitläufige Anlage mit einer enormen Vielfalt an medizinischen Disziplinen sowie einem breiten Wellbeing-, Sport- und Freizeitangebot mit langer Thermalbadtradition und zwei eigenen Golfplätzen. Weniger gut: die Lage auf der Schattenseite des Rheintals, die stilistischen Holprigkeiten in diversen Hotelbereichen sowie die Reha-Ambiance in den beiden Hauptrestaurants.

Zu den Top Ten der Health-Resorts zählen unverändert die **Villa Stéphanie** im «Brenners Park-Hotel» (5) in Baden-Baden und der **Hof Weissbad** (8) im Appenzellerland. Manches familiengeführte Domizil punktet mit mehr Gesundheitskompetenz als Spa-Quadratmetern sowie der Absenz jeglichen Dekorschreckens, allen voran das **Hotel Post Bezau** (6) im Bregenzerwald und das **Ayurveda Resort Sonnhof** (9) im Tirol. Hotels für alle gewünschten Medical-Grade sind in der Genferseeregion zu finden, besonders stilvoll im **Hôtel des Trois Couronnes** (11) in Vevey.

Nun blickt die Branche gespannt auf den Bürgenstock. Hier wird im Sommer 2017 das vom Emirat Katar für mehr als eine halbe Milliarde Franken hochgezogene Resort eröffnen und mit dem **Waldhotel Healthy Living** in den High-End-Markt des Gesundheitstourismus einsteigen. Betriebsleiterin Daniela Krienbühl, die zuvor Direktorin des medizinischen Zentrums im «Grand Resort Bad Ragaz» war, startet mit dem Versprechen, ermatteten Erfolgsmenschen die optimale Diagnostik, Prävention und Regeneration zu bieten.

Top-15 in der Kategorie «Die besten Spa-Hotels für Selbstoptimierer – zum Revitalisieren und Entgiften»										
Rang 2017	Rang 2016	Hotel, Ort/Region	Stil und Ambiente	Wellness-Infrastruktur	Gesundheits-Umgebung	Lage und Angebot	Zimmer und Suiten	Küche	Service	Total Punkte
1	2	Lanserhof Tegernsee, Marienstein/Oberbayern	9	6	10	10	10	8	8	61
1	1	Palace Merano, Meran/Südtirol	10	5	10	8	9	9	10	61
3	2	Grand Resort Bad Ragaz, Bad Ragaz	7	10	10	4	9	10	9	59
4	5	La Reserve Genève, Genève-Bellevue	10	6	9	6	9	9	9	58
5	4	Villa Stéphanie im Brenners Park-Hotel, Baden-Baden	9	5	8	10	8	9	8	57
6	6	Hotel Post Bezau, Bezau/Bregenzerwald	9	5	9	7	6	9	9	53
7	9	Adler Balance, Val Gardena/Südtirol	7	9	7	5	7	7	9	51
8	8	Hof Weissbad, Weissbad/Appenzel	5	5	9	8	4	9	10	50
9	9	Ayurveda Resort Sonnhof, Hinterthiersee/Tirol	8	5	6	7	5	7	10	48
10	neu	Vivamayr Altausseel, Altausseel/Salzburgergut	7	3	8	9	8	4	8	47
11	11	Hôtel des Trois Couronnes, Vevey	10	2	4	9	6	7	8	46
12	16	Haubers Alpenresort, Oberstaufen/Allgäu	5	6	6	8	5	6	9	45
13	7	Quellenhof Leutasch, Leutasch/Tirol	6	5	6	7	5	6	9	44
14	13	Cinque La Prairie, Montreux	6	3	8	8	6	5	7	43
15	neu	Schüler's Gesundheitsresort, Oberstdorf/Allgäu	5	6	7	7	4	4	8	41



Handelszeitung
8021 Zürich
043/ 444 59 00
www.handelszeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Publikumszeitschriften
Auflage: 36'290
Erscheinungsweise: 50x jährlich

Themen-Nr.: 516.017
Abo-Nr.: 516017
Seite: 24
Fläche: 422'334 mm²

SPA-PERSÖNLICHKEITEN 2017



**Johannes Mikenda,
Schloss Elmau**

«Es gibt wahnsinnig viel Dilettantismus im Yoga» – so die Beobachtung von Dietmar Müller-Elmau, Hausherr im «Schloss Elmau». Als es darum ging, sein Hotel-Spa um Yoga zu ergänzen, sorgte er für

die Voraussetzungen, um zum professionellsten Ferienziel für die europäische Yoga-Elite zu werden. Er stellte einen fabelhaften Yoga-Pavillon aufs Dach der neuen Hotel-Dépendance und eine Outdoor-Yoga-Plattform ins Grüne und er engagierte den Spa-Direktor Johannes Mikenda für die Umsetzung des Vorhabens, «Yoga ohne Dogma» anzubieten. Neben den täglichen Kursen morgens und nachmittags stehen jährlich rund 15 fünftägige Yoga-Retreats mit einigen der besten Lehrer verschiedener Yoga-Stile auf dem Programm. Mikenda hat sich als Glückstreffer erwiesen – so souverän wie er geht keiner mit Andersdenkenden um.



**Daniela Frutiger,
Giardino Group**

Vata ist aus dem Gleichgewicht. Kein Wunder. Ständig dieser Stress. Der freundliche Ayurveda-Arzt prüft den Neuankömmling zuerst. Die Haare zu dünn, die Zunge zu weiss, der Puls zu schnell. Doch ab

jetzt wird alles gut: Vata, Pitta und Kapha, die drei sogenannten Doshas, werden ausbalanciert – mit der passenden Ernährung, mit Entgiftung, Bewegung und Massagen. Für die «Kunst des gesunden Alterns» muss man längst nicht mehr nach Indien fliegen – erst recht nicht, seit Daniela Frutiger drei holistische Ayurveda-Zentren in den «Giardino»-Hotels in Ascona, St. Moritz und Zürich eingerichtet hat. Die Spa-Spezialistin sorgt mit ihrem Therapeutenteam dafür, dass jeder Kurgast tiefenentspannt abreist und mit seinem Körper wieder per Du ist. Sie selber ist der beste Beweis, wie gut Wellness funktioniert.



**Henri Chenot,
Palace Merano**

Henri Chenot ist der Gesundheits-Guru im «Palace Merano» – und deshalb ist das «Palace Merano» so erfolgreich. Sein Credo: Mach eine Religion aus dem gesunden Leben, ohne ein Moralapostel zu sein!

Die Selbstoptimierer brauchen den Sinngeber, sonst funktioniert es nicht. Zu Chenot strömen die Entkräfteten und Versehrten unserer Leistungsgesellschaft, um bei einer einwöchigen Detox-Kur ihre Akkus aufzuladen und ein paar Streicheleinheiten fürs Gemüt abzuholen. Der 73-jährige Katalane war einer der Ersten, die es verstanden haben, medizinischen Ferien einen Anstrich von Sexiness und Eleganz zu verleihen, und bis heute tummeln sich im «Palace Merano» wahrscheinlich mehr VIP als in jedem Glamourhotel.



Online-Ausgabe

20 Minuten
8021 Zürich
044/ 248 68 20
www.20min.ch

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
UUpM: 2'527'000
Page Visits: 77'895'356



Online lesen

Themen-Nr.: 516.017
Abo-Nr.: 516017

Basel 06. Februar 2017 05:51; Akt: 06.02.2017 05:51

Eisige Kälte lässt Saunas und Dampfbäder boomen

Der Januar 2017 brachte eisig kalte Temperaturen und Schnee nach Basel – die Betreiber von Dampfbäder und Saunas profitierten davon.



Seit Jahren war es im Januar nicht mehr so eisig kalt wie in diesem Jahr. Saunas und Dampfbäder, wie das Dampfbad St. Johann, profitierten von den kalten Temperaturen.

Bild: Facebook/ Janick Zebrowski

Über mehrere Wochen herrschte Eiszeit – die Temperaturen sanken weit unter den Gefrierpunkt. Der Januar 2017 war in der Schweiz laut Statistik der kälteste seit 30 Jahren. Bis - 10,5 Grad wurden laut Meteo Schweiz in der Region Basel gemessen. « Grund für den langanhaltenden Kälteeinbruch war eine extrem kalte Luftmasse, die eisig kalte Temperaturen nach Basel brachte. »

Dank des kalten Wetters läuft die bisherige Saison für die diversen Wellness - und Spa - Oasen in der Region sehr gut. « Die Menschen gönnen sich vermehrt ein paar Stunden in den Dampfräumen oder lassen sich massieren », erzählt David Leiser, Mitarbeiter des Dampfbades St. Johann. Auch das Aqua Basilea und das Sole Uno im Parkresort Rheinfelden profitieren von der eisigen Kälte.

« Die Winterzeit ist die Saison für Wellness - Bäder und Sauna - Landschaften », erklärt Anke Krummnacker, Leiterin Marketing Sole Uno. Neben der Sauna können sich die Gäste unter anderem in einem grossen Freiluft - Becken, mehreren Aroma - Dampfbädern und einem Intensiv - Sole - Becken entspannen. Zwischen 1500 und 1900 Besucher kämen pro Tag in das Sole - Bad, sagt Krummnacker. Am Wochenende seien es sogar über 2000 Besucher, fügt sie hinzu.



Online-Ausgabe

20 Minuten
8021 Zürich
044/ 248 68 20
www.20min.ch

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
UUpM: 2'527'000
Page Visits: 77'895'356



Online lesen

Themen-Nr.: 516.017
Abo-Nr.: 516017

« Jedes Jahr kommen mehr Leute »

Bei den Baslern sehr beliebt ist die Sauna am Rhy beim Rhybadhüsli Breiti. « Es läuft wie immer sehr gut », freut sich Daniel Keller, Leiter Rhybadhüsli. Jedes Jahr kämen mehr Leute in die kleine, exklusive Sauna. « Um die vielen Gäste besser betreuen zu können, haben wir dieses Jahr zusätzliche Mitarbeiter eingestellt », so Keller. In der finnischen Sauna gibt es abwechselnde Aufgüsse mit natürlichen Essenzen, abkühlen können sich die Gäste mit einem Sprung in den kalten Rhein.

In sogenannten Lounge - und Ruhejurten erhalten die Saunagänger kleine Erfrischungen und können sich neben einem knisternden Feuer entspannen – Bademantel, Badeschlappen, Saunatuch und Duschtücher inklusive. « Wir legen grossen Wert auf eine gepflegte und rücksichtsvolle Atmosphäre », sagt Keller.

(fh)

ANHANG: Bildstrecke





Schweizer Aktien
3011 Bern
031 381 90 90
www.schweizeraktien.net/

Medienart: Internet
Medientyp: Infoseiten



Auftrag: 516017
Themen-Nr.: 516.017

Referenz: 65176573
Ausschnitt Seite: 1/4

Invision: „ Entscheidend sind für uns die Entwicklungsperspektiven eines Unternehmens. “

By Bjoern Zern on 28. April 2017 • (0)



Frank Becker und Martin Staub sind Managing Partner bei der Invision AG. Bild: zvg

Die Schweizer Beteiligungsgesellschaft Invision unterstützt als Plattform - Partner das schweizeraktien.net. Invision und schweizeraktien.net haben erkannt, dass sie beide die gleichen Ziele verfolgen: sie engagieren sich für Schweizer KMU. Invision als unternehmerisch handelnder Investor. Und schweizeraktien.net als Publikations - und Networkingplattform insbesondere für ausserbörslich gehandelte Aktiengesellschaften. Im Gespräch mit schweizeraktien.net erläutern Frank Becker und Martin Staub , beide Managing Partner, was sie an den Schweizer KMU schätzen, wo sie investieren und welche Erfahrungen sie mit ihren Investments gemacht haben.

Herr Staub, Herr Becker: Invision investiert nun seit 20 Jahren in KMU in Deutschland und der Schweiz. Was zeichnet dabei die Schweizer Unternehmen aus?

Martin Staub: Wir haben es in der Schweiz mit hervorragenden Unternehmen zu tun, die sich durch eine hohe Innovationsfähigkeit und ein grosses Mass an Agilität auszeichnen. Sie sind daher sehr wettbewerbsfähig. Ein weiterer Faktor, den wir sehr schätzen, ist die internationale Orientierung vieler Unternehmen. „ Made in Switzerland “ ist international ein bedeutendes Qualitätssiegel.

Frank Becker: Auch das duale Bildungssystem ist vorbildlich und trägt dazu bei, dass es hier viele hoch qualifizierte Fachkräfte gibt. Die hervorragenden Hochschulen sind ebenfalls ein Standortvorteil. Schlussendlich muss man auch die Flexibilität der Wirtschaft und die politische Stabilität hervorheben, wenn man über die Vorteile für Schweizer Unternehmen spricht.



Wie unterscheiden sich deutsche von Schweizer Unternehmen?

Da wir in beiden Märkten aktiv sind und die Unternehmen gut vergleichen können, stellen wir keine grundlegenden Unterschiede fest. Auch in Deutschland gibt es im mittelständischen Bereich zahlreiche Weltmarktführer, so genannte „Hidden Champions“. Der einzige Punkt, der uns bei der Analyse der Firmen auffällt, ist die Grösse der Unternehmen. Deutsche Mittelständler sind in der Regel vom Umsatzvolumen und der Mitarbeiterzahl her grösser.

Die Schweizer Wirtschaft hat mit dem starken Franken einen klaren Standortnachteil. Wie können die Unternehmen diesen wettmachen?

Martin Staub: Dies ist den meisten Firmen gelungen, indem sie noch effizienter geworden sind, auf der Kostenseite gearbeitet und mit Innovationen den Währungsnachteil wieder wett gemacht haben. Auf der anderen Seite gibt es auch einige Unternehmen, die gar nicht so stark von den Währungsungleichheiten betroffen waren, da sie einen grossen Teil ihrer Umsätze ausserhalb des Euro - Raums erzielen. Denn der Schweizer Franken hat im Vergleich zu anderen Währungen wie beispielsweise dem US - Dollar nicht so stark an Wert gewonnen.

Kommen wir auf die Beteiligungsgesellschaft Invision zu sprechen. Welches sind die ausschlaggebenden Gründe für Invision, in ein Unternehmen zu investieren?

Am liebsten investieren wir in Marktführer in ihrer jeweiligen Branche. Aber entscheidend sind für uns vor allem die Entwicklungsperspektiven eines Unternehmens. Wir möchten gemeinsam mit dem bisherigen Eigentümer und dem Management - Team eine gemeinsame Vision für das Unternehmen entwickeln und diese umsetzen. Daher legen wir von Beginn an Wert auf eine gute Partnerschaft mit dem bestehenden Team.

Welchen Beitrag leistet Invision in diesem Prozess?

Wir engagieren uns gerne bei Unternehmen, wo unser Invision-Team einen Mehrwert erbringen kann. Derzeit sind viele Branchen von der digitalen Transformation betroffen. Wir haben sehr viel Erfahrung in der Digitalisierung und können bei diesem Prozess Unterstützung leisten.

Gerade bei familiengeführten Firmen dürfte es für einen externen Investor schwierig sein, einen Zugang zu finden. Wie gehen Sie hier vor?

Frank Becker: Für uns ist dies ein ganz zentraler Punkt. Denn wir verstehen uns nicht als Investor, sondern streben eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit dem bisherigen Eigentümer und dem Management - Team an. Natürlich ist es nicht einfach, ein Unternehmen, das bisher von einem starken Patron geführt wurde, an eine Beteiligungsgesellschaft zu übergeben. Bei diesem sehr sensiblen Prozess hilft unsere langjährige Erfahrung. Und natürlich unser Unternehmer - Netzwerk, das wir über die Jahre aufgebaut haben. Darunter sind viele ehemalige Eigentümer, die selbst einen solchen Prozess erlebt haben.

Die meisten Investoren und Beteiligungsgesellschaften streben die Komplettübernahme oder zumindest eine Mehrheitsbeteiligung an, um so auch erheblichen Einfluss auf die Strategie nehmen zu können. Wie sieht die Einflussnahme bei Invision aus?

Martin Staub: Bei unseren Beteiligungen engagieren wir uns stets im Verwaltungsrat und können so gemeinsam mit dem Management die Visionen, langfristige Ziele und Massnahmen festlegen, die für eine erfolgreiche Entwicklung der Unternehmung notwendig ist. Einflussnahme ist an dieser Stelle sicherlich nicht das richtige Wort. Denn wir sehen uns eher als Sparring - Partner von Management und Verwaltungsrat.



Schweizer Aktien
3011 Bern
031 381 90 90
www.schweizeraktien.net/

Medienart: Internet
Medientyp: Infoseiten



Web Ansicht

Auftrag: 516017
Themen-Nr.: 516.017

Referenz: 65176573
Ausschnitt Seite: 3/4

Welche Sektoren hat Invision im Fokus?

Wir verfolgen keinen klassischen Sektoransatz. Uns interessieren Firmen mit einem spannenden Geschäftsmodell und guten Entwicklungsperspektiven. Wichtig ist, dass wir das Geschäft verstehen und etwas zur Entwicklung der Firma beitragen können. Die bisherigen Beteiligungen von Invision reichen von Education, Software, Logistik, Business Services, Industrie bis zur Medizinaltechnik. Im Education - Bereich hat sich unsere Beteiligung Vantage Education gerade mit einer Mehrheit an IST, der Höheren Fachschule für Tourismus, beteiligt.

Frank Becker: Viel wichtiger sind die Konstellationen, in denen sich die Firmen befinden. Dies sind insbesondere Nachfolgeplanungen, bei denen der Inhaber schrittweise seine Anteile reduzieren möchte oder es mehrere Aktionäre gibt, von denen nur ein Teil verkaufen, der andere Teil aber beteiligt bleiben und auch das Unternehmen weiter führen möchte.

Gibt es Unternehmen, die Sie ausschliessen?

Martin Staub: Wir investieren nicht in Start - ups, in Sanierungsfälle und haben auch keine Expertise auf dem Gebiet der Biotechnologie. Im Fokus liegen ganz klar Firmen, die heute schon stabile Cashflows erarbeiten und sich mit unserer Beteiligung weiter entwickeln können.

Im letzten Jahr hat Invision die Mehrheit der Parkresort Rheinfelden Holding übernommen. Wie hat sich dieses Unternehmen bisher entwickelt?

Dies ist auch ein gutes Beispiel für eine erfolgreiche Transaktion im Rahmen einer frühzeitigen Nachfolgeplanung. Seit unserem Einstieg hat sich die Parkresort Rheinfelden - Gruppe in allen Geschäftsbereichen auch so entwickelt, wie wir das gemeinsam mit dem bisherigen Mehrheitsaktionär und CEO Thomas Kirchhofer geplant hatten. Wenn wir gute Möglichkeiten sehen, das Geschäft der Parkresort - Gruppe zu ergänzen, sind wir bereit weitere Mittel zu investieren. Alleine hätte der bisherige Hauptaktionär diese Investitionen nicht so einfach tätigen können.

Wo sehen Sie im ausserbörslichen Markt Chancen für eine Beteiligungsgesellschaft wie Invision?

Generell sind die Firmen, deren Aktien ausserbörslich gehandelt werden, für uns interessant. Viele haben die richtige Umsatzgrösse und sind in interessanten Märkten tätig. Schwierig ist hingegen die Aktionärsstruktur, da die Titel oftmals breit gestreut sind und es keine Ankeraktionäre gibt. Dies bietet wiederum Chancen, denn aufgrund dieser strukturellen Besonderheiten sind die Firmen oftmals unterbewertet.

Wie lange bleibt Invision an den Unternehmen beteiligt und inwiefern unterscheidet sich das Modell von Invision von Private-Equity-Fonds oder Family Offices?

Martin Staub: Wir verstehen uns als langfristige Investoren, auch wenn unsere Fonds feste Laufzeiten haben. Da wir an nachhaltigen Wertsteigerungen interessiert sind, finden wir auch Lösungen für Unternehmen, bei denen wir länger als typische Private - Equity - Fonds investiert bleiben möchten.

Frank Becker: Wir sind nicht zum Voraus auf einen Zeitrahmen fixiert. In der Regel bleiben wir so lange beteiligt, bis unsere gemeinsame Vision realisiert wurde.

Wer sind die Investoren, mit denen Invision zusammenarbeitet?

Martin Staub: Wir haben institutionelle Investoren, Family Offices und Unternehmer, mit denen wir einmal eine Transaktion durchgeführt haben. Darauf sind wir besonderes stolz. Denn es zeigt das Vertrauen in Invision. Oft bringen diese Investoren auch wertvolle Erfahrungen mit, die uns bei anderen Transaktionen helfen.



Invision ist nun bereits seit 20 Jahren im Beteiligungsgeschäft tätig. Wie hat sich das Umfeld in dieser Zeit verändert?

Frank Becker: Das Umfeld ist wesentlich professioneller, transparenter und damit auch kompetitiver geworden. Dies hat viele Vorteile für die Branche, macht das Geschäft aber in Zeiten des Anlagenotstands nicht einfacher. Es gibt auch mehr Spezialisten, die sich auf einen Bereich oder eine Branche fokussieren.

Und wie könnte die Zukunft dieses Geschäfts aussehen, insbesondere wenn es immer mehr digitale Firmen im Bereich Crowdfunding und -lending gibt?

Frank Becker: Ich mache mir hier keine grossen Sorgen wegen der Crowdfunding - Szene. Insbesondere, wenn diese Branche eines Tages stärker reguliert wird, dürften nur noch einige wenige Firmen den Markt dominieren. Für uns bleibt der persönliche Bezug zu den Unternehmen und Kapitalgebern und der partnerschaftliche Umgang mit ihnen wichtig. Digitale Plattformen können dies nicht ersetzen.

Über Invision:

Invision ist eine führende, in der Schweiz und Deutschland ansässige Beteiligungsgesellschaft mit Fokus auf mittelgrosse Unternehmen in Europa, insbesondere der DACH - Region. Seit 1997 hat sich Invision an über 50 Unternehmen beteiligt und diese bei der Realisierung ihrer Wachstumspotenziale unterstützt. Invision verfolgt eine Anlagestrategie die darauf ausgerichtet ist, in führende Unternehmen zu investieren und durch eine aktive Eigentümerrolle und eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit dem Management langfristige und nachhaltige Mehrwerte zu schaffen. Invision versteht sich hierbei als unternehmerischer Partner von Gründern, Unternehmern und Management Teams. www.invision.ch

-- Download als PDF --

Schweiz am Wochenende

Aarau / Hauptausgabe

Schweiz am Wochenende/Aarau
5001 Aarau
058/ 200 58 58
<https://www.schweizamwochenende.ch/>

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 33'696
Erscheinungsweise: wöchentlich



Seite: 58
Fläche: 125'208 mm²

Auftrag: 516017
Themen-Nr.: 516.017

Referenz: 66710714
Ausschnitt Seite: 1/3

Sehen, staunen, erleben

Der Aargau ist Naturparadies, Wander-, Velo- und Kulturkanton. Prachtige Wald- und Wiesenwege führen Sie an idyllischen Fluss- und Seeufern entlang durch faszinierende Landschaften. Gleich an vier Orten entspringt warmes und mineralhaltiges Wasser aus heissen Quellen und macht damit diese Region zur Wellness- und Gesundheitsdestination. Der Kanton ist aber auch Hightech- und Energiekanton mit zahlreichen Institutionen und interessanten Besucherzentren. Entdecken Sie den vielfältigen Kanton Aargau.

www.aargautourismus.ch



4 Parkresort Rheinfelden

Russische Sauna-Tradition
in Rheinfelden

Ein Sauna-Erlebnis besonderer Art bietet die Wellness-Welt soleuno. Beim «Wenik-Ritual» in der russischen Banja lernen Gäste die traditionelle Birkenwedel-Massage kennen. Zwischen den Saunagängen gibt es kleine Köstlichkeiten in geselliger Runde. Das Arrangement beinhaltet einen Eintritt à 4 Std. in die vielfältige Bade- und Saunalandschaft.

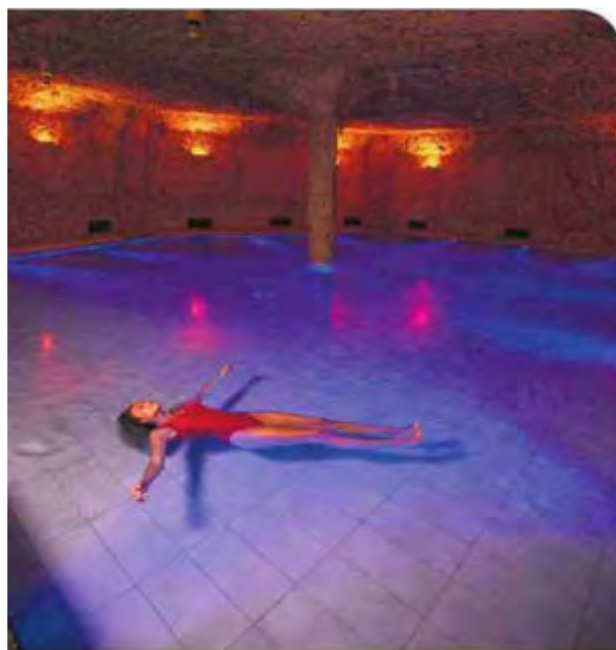
Informationen: www.soleuno.ch/wenik-ritual

3 Bad Zurzach

Wellness à discrétion

Das rundum erneuerte Thermalbad Zurzach bietet eine Wasserlandschaft auf 2000 Quadratmetern. 4 Thermalwasserbecken, Papa-Moll-Kinderbecken, Intensiv-Solebad, Hot- und Cold-Pool, 14 Saunen und Dampfbäder, Massageangebote und kosmetische Behandlungen bilden das schweizweit grösste Wellness-Angebot.

Informationen: Telefon 056 265 28 28, www.thermalbad.ch

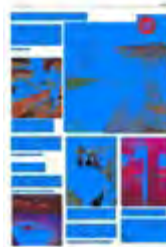


Schweiz am Wochenende

Aarau / Hauptausgabe

Schweiz am Wochenende/Aarau
5001 Aarau
058/ 200 58 58
<https://www.schweizamwochenende.ch/>

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 33'696
Erscheinungsweise: wöchentlich



Seite: 58
Fläche: 125'208 mm²

Auftrag: 516017
Themen-Nr.: 516.017

Referenz: 66710714
Ausschnitt Seite: 2/3

1

Bad Schinznach

Auszeit vom Alltag

Im Bad Schinznach entspringt die stärkste Schwefelquelle der Schweiz. Im Thermalbad Aquarena fun und im Thermi spa dürfen Sie die Seele baumeln lassen. Mit grosszügig konzipierten Innen- und Aussenbädern (35 °C), Inhalatorium, Massagedüsen, einem 50 Meter langen Flussbad sowie diversen Whirlpools bietet Bad Schinznach einen erlebnisreichen Aufenthalt.

Informationen: Telefon 056 463 75 05
www.bad-schinznach.ch

Schweiz am Wochenende

Aarau / Hauptausgabe

Schweiz am Wochenende/Aarau
5001 Aarau
058/ 200 58 58
<https://www.schweizamwochenende.ch/>

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 33'696
Erscheinungsweise: wöchentlich



Seite: 58
Fläche: 125'208 mm²

Auftrag: 516017
Themen-Nr.: 516.017

Referenz: 66710714
Ausschnitt Seite: 3/3



4 Aporama

Voller Energie stillen wir Ihren Wissensdurst

Das Besucherzentrum Aporama informiert mit zahlreichen und interaktiven Exponaten über relevante Themen aus dem Umwelt- und Energiebereich. Ein riesiger Globus ermöglicht einen Blick ins Erdinnere, im Klimatheater bekommt man Wind und Sonne zu spüren und mit dem Strommixer wird man zum Stromversorger. Hier heisst es: Eintauchen in die Welt des Stroms!

Informationen: Telefon 056 200 41 91, www.axpo.com/axporama



5 Tourismus Rheinfelden

Die Kraft des Meeres spüren

Die heilende Rheinfelder Natursole® im EDEN Solebad mit paradiesischem Achtsamkeitsgarten und in der vielfältigen Wellness-Welt sole uno mit Feuer- und Eisbad, Saunalandschaft und Sole-Intensivbecken wirkt entspannend und vitalisierend zugleich – ideal für einen Wellness- und Wohlfühltag.

Informationen:

www.tourismus-rheinfelden.ch
www.soleuno.ch
www.hoteleden.ch



Jetzt ist wieder Zeit für Bäder, Wellnessoasen und Saunaparadiese

Entspannen und wohlfühlen

Die einen suchen im Thermal- oder Salzbad und in der Sauna nach Wärme, Entspannung, Ruhe und Erholung

VON REINHOLD WAGNER

vom Alltag. Die anderen hoffen, darüber hinaus noch weit mehr dort zu finden: Atmosphäre, Austausch unter Gleichgesinnten oder Unterstützung bei Heilung, Kur und Therapie beispielsweise. Gesundheit, Schönheit, Fitness und Wellness, vielleicht aber auch Action, Spaß und pure Lebensfreude.

Was ist dran und was drin, wenn man in Baden ins heiße Wasser steigt? Wir haben uns für Sie in den Bädern der Region um-

gesehen und nach den Mineraliengehalten und Heilwirkungen in den unterschiedlichen Einrichtungen gefragt.

Heiß und dampfend schwallt das Wasser über die künstliche Felskante. Die Wand hinter dem Wasserfall ist dick verkrustet von den Mineralien, die das heiße Thermalwasser mit sich führt und an der Luft freisetzt. In bunten Farben und bizarren Mustern erscheint die Kachelwand des Schwimmbeckens im Eugen Keidel-Bad in Freiburg beinahe so, als würde hier eine Tropfsteinhöhle entstehen. In der Luft liegt Schwefelgeruch. Da muss weit mehr im heißen Wasser sein als blo-

ßes Nass und wohlige Wärme. Doch was? Und wofür ist es gut?

Tatsächlich bescheinigen die regelmäßig durchgeführten Wasseranalysen den heimischen Heilquellen und Thermalbädern teils erstaunliche Mineraliengehalte. Doch jede Quelle liefert ihren eigenen Cocktail an Substanzen aus dem Erdreich. Und jede macht das Bad, das sie versorgt, in eigener Weise zum Therapeutikum. Im Thermalwasser des Eugen Keidel-Bads Freiburg zum Beispiel finden sich außergewöhnlich hohe Konzentrationen an Sulfat. 2.168 Milligramm sind es genau, die sich in jedem Liter Wasser wiederfinden. Kein Wunder, dass es dort

nahe am Schwallwasserfall für feine Nasen spürbar nach Schwefel riecht. Doch wer dabei die Nase rümpft, sollte bedenken: Die medizinische Untersuchung der Uniklinik bescheinigt dem Sulfat neben einer durchblutungsfördernden Wirkung auch Blutdruck senkende und Haut regulierende Eigenschaften. Das Bindegewebe soll gestrafft, Hautschuppen leichter gelöst und der Körper von Schwermetallen entgiftet werden. Da entspannt es sich doch gleich viel leichter in dem wohligen warmen Milieu.

Besonders spezialisiert hat sich das Radon Revital Bad in Menzenschwand. Es ist die einzige Therme im Hochschwarzwald, die verschreibungspflichtige Behandlungen, Kuren und Bäder in feindosiertem Radon anbietet.

Was sich für Nichteingeweihte nach Radioaktivität und Strahlung anhört, gilt in streng kontrollierten, medizinischen



Entspannen ist Trumpf in den Bädern und Wellnessoasen. In der Vita Classica in Bad Krozingen gibt es auch ein Japanisches Bad. Links die Cassiopeia Therme in Badenweiler

Dosen als sehr wirksam gegen rheumatische und nervliche Beschwerden. Aber auch auf Wirbelsäule und Gelenke, Haut und Atemwege hat Radon erwiesenermaßen positiven Einfluss. Allen Gästen steht in Menzenschwand das Baden im

Becken mit Fluor-Wasser zur Verfügung. Von diesem verspricht man sich eine besonders positive Wirkung auf Gelenke und Knochenbau. Das wissen seit Jahrhunderten auch die Kurgäste der Wildbader Therme zu schätzen, deren fluorid-

ANZEIGE

WELLNESS AM KAISERSTUHL

GESCHENKTIPP: VERWÖHN-GUTSCHEIN

Day Spa – Tauchen Sie ab vom Alltag!

- 700 m² Spa mit Pool, Sauna und Ruheräumen
- Massagen und natürliche Weinkosmetik im Beauty-Bereich
- Badisch-elsässische Küche und Kaiserstühler Weine
- Landhotel mit gemütlichen, neu renovierten Zimmern

Tauchen Sie ab vom Alltag! Für ein paar Stunden als Tagesgast. Oder gleich für ein paar Tage mit mit einem unserer zahlreichen Arrangements. Wir freuen uns auf Sie.

KREUZPOST
HOTEL RESTAURANT SPA

Familie Gehl | Landstraße 1
D-79235 Vogtsburg-Burkheim
Tel. 07662/90910 | E-Mail info@kreuz-post.de
Internet www.kreuz-post.de

Service rund um Ihren Pool

POOL+PROJEKT GMBH

POOL | SAUNA | SPA

Mauermattenstraße 12d (Wohnpoli)
79183 Waldkirch

Fon: 07681 / 4948284
E-Mail: office@poolundprojekt.de

**Planen Sie jetzt
Ihren eigenen Pool**

... wir beraten Sie gerne!

www.poolundprojekt.de

**Wir finden einen schönen Platz
für Ihre Anzeige.**

Heike Schödel

Telefon 07 61/45 15-34 43 · h.schoedel@badische-zeitschriften.de

Susanne Weis

Telefon 07 61/45 15-34 42 · susanne.weis@badische-zeitschriften.de



Saunieren tut so gut – vor allem, wenn es draußen kalt und dunkel ist. Im Foto die Feuersauna vom Sole Uno in Rheinfelden.

> haltige Akratotherme heißes, stark mineralisiertes Wasser liefert.

In schweizerischen Rheinfelden ist die Natur- oder Ursole eine der stärksten Europas. Sie wird aus etwa 200 Metern Tiefe in der Saline Rheinfelden-Riburg gefördert und via Pipeline ins Parkresort Rheinfelden geleitet. Dort wird sie mit dem kalzium- und magnesiumreichen Rheinfelder Trinkwasser vermischt und auf 33 bis 36 Grad Celsius erwärmt. In der Wellness-Welt Sole Uno können die Badegäste schließlich die heilbringende Wirkung der Sole genießen. Das Mischungsverhältnis im Außen- und Innenbecken

ist etwa eins zu zehn, was ungefähr dem Mittelmeerwasser mit circa drei Prozent Salzgehalt entspricht. Im Intensiv-Solebecken liegt der Salzgehalt sogar bei rund zwölf Prozent. In der Sole-Inhalations-

IN DER SAUNA WIRKEN AUCH VERSCHIEDENE AUFGUSSÖLE WUNDER

grotte erfolgt die feine Zerstäubung der Sole über ein Gradierwerk. Die Inhalation des Soledampfes (etwa 20 Prozent Salzgehalt) wirkt reinigend, normalisierend und regenerierend auf die Atemwege. Die

Rheinfelder Natursole lockert beim Baden und Schwimmen verkrampfte und schmerzende Muskelgruppen, fördert die aktive Durchblutung, verbessert die Gelenk- und Wirbelsäulenfunktion, regt die Atmung an und beeinflusst positiv Störungen des vegetativen Nervensystems. Sie begünstigt auch in messbarer Weise den Hautstoffwechsel.

Wer das Badeparadies Schwarzwald in Titisee-Neustadt besucht, der kann sich dort wahlweise – oder auch nacheinander – in Sole-, Mineral- und Lithiumbecken sanft therapieren lassen. Lithium gilt als Antidepressivum.

Sole, also Salzwasser, ist allgemein bekannt für seine hohe Auftriebskraft, die Gelenke und Wirbelsäule entlastet. Die salzhaltigen Sprühnebel befreien die Atemwege und wirken desinfizierend. Das Salz tut der Haut bei den unterschiedlichsten Problemen wie Akne oder Entzündungen gut. Und schließlich stärkt es Herz und Kreislauf. Ganz neu wird noch in diesem Jahr die über drei Etagen verteilte Spa- und Vitalwelt „Palais Vital“ eröffnen.

Dort kann der Badegast – weltweit erstmalig – textilfrei Vitamine duschen und so eine neue Dimension der Schönheits- und Gesundheitsbehandlung erleben. Es wird einen Wellnessbereich mit Massagen geben und einen separaten Bereich nur für Damen, außerdem zehn thematisierte Eventsaunen, Vital-Pools und einen „Champagner“-Pool.

In der Sauna weiß man auch um die stimmungsfördernde und heilende Wirkung verschiedener Aufgussöle wie Euka-



Wenn die Sonne lacht, ist es auch in den Außenbecken der Thermalbäder wunderschön. Im Foto das Becken der Balinea-Therme in Bad Bellingen.



Beleuchtet: Besonders stimmungsvoll sind die Thermalbäder in der Region bei Nacht. Im Foto die Vita Classica in Bad Krozingen

> lyptus (aufmunternd, durchblutungs- und konzentrationsfördernd), Orangen- und Zitronendüfte (vitalisierend, hautpflegend und straffend) oder Latschenkiefer (unterstützt das Immunsystem gegen Erkältung und Schnupfen).

Ebenfalls eine sehr große Auswahl an Solebecken unterschiedlichster Konzentration und Temperatur nebst einer Inhalationsgrotte findet man im Solemar in Bad Dürkheim. Erst kürzlich übrigens feierte das Bad, dessen Wasser eine Salzkonzentration von drei bis sieben Prozent aufweist, seinen 30. Geburtstag. Je ein großes Sole-Innen- und -Außenbecken hat auch das Aqualon in Rottweil zu bie-

ten. Und in der Waldbronner „Totes-Meer-Salzgrotte“ kann man die salzhaltige Luft in geballter Form einatmen, ganz ohne dabei nass zu werden.

Die fluoridhaltige Natrium-Chlorid-Therme der Carasana Bäderbetriebe in Baden-Baden gilt mit einem Mineralienanteil von 2.400 Kilogramm, die täglich aus der Quelle sprudeln, als eines der mineralienreichsten Wasser Baden-Württembergs. Die hohe Mineralisierung erzeugt eine regenerierende, stimulierende und aktivierende Wirkung auf den gesamten Körper. Sie wirkt zudem entspannend auf die Muskulatur und unterstützt den Stress-Abbau. Die vielen Vorteile las-

sen sich vor Ort in den unterschiedlichsten Bädern vereint unter einem einzigen Dach erfahren. Denn der Name Carasana steht zugleich für die Caracalla Therme, das römisch-irische Friedrichsbad, die Fitnesswelt ArenaVita und den Wellness- und Therapiebereich CaraVitalis.

Nur die Aqualon Therme in Bad Säckingen beansprucht für sich einen noch höheren Mineralgehalt. Verbunden mit einem ebenso außerordentlich hohen Kohlendioxidgehalt verspricht die dortige Fridolinsquelle „einen erheblichen Heileffekt, besonders bei peripheren Durchblutungsstörungen“.

Bad Bellingen beschreibt sein Mineral-Thermalwasser aufgrund des extrem hohen Mineralsalz- und Kohlensäuregehalts als eines der besten Deutschlands. Wie Bad Krozingen und Badenweiler ist es als Heilbad anerkannt. Zu den Besonderheiten der Cassiopeia Therme in Badenweiler gehören neben der ausgewogenen und daher sehr gut verträglichen Mineralisierung der Akratotherme auch die umfangreichen Spezialangebote in Therme, Sauna, Römisch-Irischem Bad und Wellness-Oase.

Nicht links liegen lassen sollte man bei einem Besuch die direkt benachbarte, überdachte Badruine, in der die Römer schon vor mehr als 2.000 Jahren die Vorteile des Thermalwassers zu nutzen wussten.

Was die Kohlensäure angeht, der eine besonders entspannende, regenerierende und die Durchblutung anregende Wirkung nachgesagt wird, so muss wohl als Spitzenreiter in der Region Bad Krozin-

ANZEIGE

gen genannt werden. Das Mineral-Thermalwasser in der Vita Classica Therme soll eine der höchsten Kohlensäurekonzentrationen weltweit besitzen. Dem besonders feinperligen Gas sei eine heilende Wirkung zuzuschreiben, „die durch die Haut unmittelbar auf Blutgefäße und Nerven wirkt“. Allem voran soll sich dies stark schmerzlindernd auf rheumatische Krankheiten und andere Muskel- und Skeletterkrankungen auswirken. Auch bei Herz-Kreislauf-Erkrankungen sei der starke Kohlensäuregehalt zuträglich.

Für seine starke Mineralisierung und gesundheitsfördernde Wirkung bekannt sind insbesondere auch die Thermen im nördlichen Schwarzwald, deren Orte das „Bad“ direkt im Namen tragen: Bad Teinach, Bad Liebenzell, Bad Wildbad und Bad Herrenalb. Ein vielseitiges Angebot an – auch individuell betreuten und auf



Eine Seifenbürstenmassage im Friedrichsbad in Baden-Baden

die persönlichen Bedürfnisse des Einzelnen zugeschnittenen – Wellness-, Kur- und Therapieanwendungen ergänzt in nahezu allen Bädern die Auswahl an Möglichkeiten. Zusätzlich zu den öffent-

lichen Einrichtungen gibt es aber auch eine Vielzahl an modernen Spa-Ressorts und -Hotels, Therapie- und Gesundheitszentren, die neben eigenen Übernachtungsgästen oder Patienten auch Tagesbesucher willkommen heißen. So lässt sich leicht und spontan ein erholsamer Kurzurlaub mit Badespaß und heilsamen Nebeneffekten zusammenstellen. <

i Information

www.albtherme-waldbronn.de

www.kurmittelhaus.de

www.badeparadies-schwarzwald.de

www.badherrenalb.de,

www.bad-wildbad.de, www.balinea.de

www.carasana.de, www.badenweiler.de

www.keidel-bad.de, www.bad-liebenzell.de

www.radonrevitalbad.de,

www.rotherma.de, www.solemar.de

www.soleuno.ch, www.bad-krozingen.info

ANZEIGE

**Ein Tag bei uns vergeht –
die Erholung bleibt.**

www.caracalla.de



Caracalla Therme

BADEN-BADEN

Das Bad von Welt

**140
JAHRE
1877-2017**

*Der schönste Weg
zu sich selbst.*

www.friedrichsbad.eu



Friedrichsbad

BADEN-BADEN

Das Römisch-Irische Bad



Schweizer Aktien
3011 Bern
031 381 90 90
www.schweizeraktien.net/

Medienart: Internet
Medientyp: Infoseiten



Auftrag: 516017
Themen-Nr.: 516.017

Referenz: 67607760
Ausschnitt Seite: 1/4

Allgemein Alternative Finance Beteiligungsgesellschaften

Invision: 20 Jahre als Partner von KMU und Investoren

Neuer Fonds in Vorbereitung - Büro in München geplant.

Von Bjoern Zern

- 23. November 2017



Die Partner von Invision, Marco Martelli, Martin Staub und Frank Becker, mit SRF-Moderator Florian Inhauser. Bild: Sandra Blaser

Die Finanzindustrie durchlebte in den letzten 20 Jahren Höhen und Tiefen: erst Ende der 90er den New - Economy - Boom, der mit dem Platzen der Dotcom - Blase endete. Anschliessend den Boom am US - Immobilienmarkt und die Subprime - Krise. Und seit mehr als fünf Jahren einen nicht enden wollenden Boom an den Kapitalmärkten, befeuert durch das billige Geld der Nationalbanken.

Höhen und Tiefen in der Finanzbranche gut überstanden

Während dieser 20 Jahre tauchten in der Finanzbranche immer neue Player auf, die nach wenigen Jahren wieder verschwanden. Dem Platzen der Dotcom - Blase und der Subprime - Krise fielen auch einige renommierte Finanzhäuser zum Opfer. Umso erfreulicher war es für die Partner der Schweizer Beteiligungsgesellschaft Invision, dass sie am 17. November ihr 20 - jähriges Jubiläum feiern konnten. Im Restaurant und der Bar „Rüsterei“, einem ehemaligen Industriegebäude auf dem Sihlcity - Areal, begrüsst Managing Partner Frank Becker rund 200 Gäste aus der Finanzbranche und der Unternehmerwelt. „Unter den Gästen sind viele Menschen, die uns schon seit Jahren begleiten“, so Becker. Er wies dabei besonders auch auf die zahlreichen Unternehmer hin, die mit Invision in den letzten Jahren einen Teil ihres Weges zurückgelegt hatten.

Partner für KMU und Wachstum

Drei von ihnen holte der bekannte SRF - Tagesschaumoderator Florian Inhauser auf das Podium, um von ihnen zu erfahren, warum sie sich für den Verkauf ihrer Firmen an Invision entschieden hatten. Thomas Kirchhofer, CEO der Parkresort Rheinfelden-Gruppe, räumte zu Beginn seines Statements ein, dass er sich eigentlich nicht hätte vorstellen können, sein Lebenswerk an ein Beteiligungsunternehmen zu verkaufen. Darüber hinaus sei er auch noch nicht im Alter gewesen, in welchem sich eine Nachfolge aufgedrängt hätte. Daher habe er schon kurz nach der Kontaktaufnahme durch Invision Erkundigungen im Kreise befreundeter Unternehmen eingeholt. „Ich habe 20 andere Unternehmer zu Invision gefragt und alle haben sich positiv geäußert. Das ist aussergewöhnlich und war für mich der Grund, die Gespräche fortzusetzen.“, meinte Kirchhofer, der das Gesundheitsunternehmen heute noch als VR - Delegierter führt.



Florent Rondez, CEO der Swiss Education Group. Bild: Sandra Blaser

Ähnliche Erfahrungen haben auch Florent Rondez von der Hotelfachschule Swiss Education Group (SEG) und Frank Litz vom Online- Tonerhandel Tonerpartner gemacht. SEG wollte erst gar nicht verkaufen, so Florent Rondez. Doch die Partner von Invision hätten den Eigentümer schlussendlich überzeugt, dass der gemeinsame Weg noch erfolgreicher sein könnte als der Alleingang. Dies hat sich nun auch bewahrheitet. Ins operative Geschäft redet ihm bis heute keiner der Invision - Partner rein. Und so können die Schüler aus der ganzen Welt an der Hotelfachschule heute immer noch eine Ausbildung durchlaufen, die der CEO der SEG als „Lebensschule“ bezeichnet.

Auf Wachstum setzt Frank Litz von Tonerpartner. „Wir erleben derzeit im Onlinehandel eine Revolution“, so Litz. Um schnell reagieren zu können, brauchte das Unternehmen einen starken Partner an seiner Seite. Gemeinsam mit Invision will Tonerpartner nun wachsen und weitere Unternehmen aus seiner Sparte hinzukaufen. Alle drei resümierten: „Am Schluss sind die Menschen bei Invision ausschlaggebend gewesen.“



Schweizer Aktien
3011 Bern
031 381 90 90
www.schweizeraktien.net/

Medienart: Internet
Medientyp: Infoseiten



Auftrag: 516017
Themen-Nr.: 516.017

Referenz: 67607760
Ausschnitt Seite: 3/4

Zufriedene Investoren sichern eine erfolgreiche Zukunft

Das Kapital, das den Unternehmen zufließt, stammt aber nicht von Invision selbst. Invision managt das ihr von institutionellen Investoren wie Pensionskassen zur Verfügung gestellte Kapital. Florian Inhauser befragte daher auch die Kapitalgeber nach ihren Gründen, warum sie in einen der bisher sechs Fonds von Invision investiert haben. Über 750 Mio. Euro sind in den letzten 20 Jahren in mehr als 50 Firmen geflossen. Nathalie von Niederhäusern von der Finanzgesellschaft BlackRock erklärte, dass BlackRock die Beteiligung an einem Invision - Fonds im Rahmen einer Fusion übernommen habe. „Erst waren wir skeptisch und wollten uns von den Anteilen trennen“, so von Niederhäusern. Doch nach den Gesprächen mit den Partnern von Invision blieb BlackRock investiert und ist heute sehr zufrieden mit der Entwicklung der Invision - Fonds. Auch Nathalie von Niederhäusern betonte, dass am Ende die Menschen entscheidend seien.

Dass Invision nicht nur global agiert, sondern auch regional verankert ist, zeigte ein Statement von der Luzerner Kantonalbank. Diese hatte es geschafft, Invision davon zu überzeugen, nicht nur mit Grossbanken zusammenzuarbeiten. Offenbar hat sich diese Zusammenarbeit für beide Seiten bewährt: Sie besteht nun schon seit 17 Jahren.

Eine lange Partnerschaft besteht ebenfalls mit LGT Capital Partners, einem Tochterunternehmen der Private Banking und Asset Management Gruppe des Fürstenhauses von Liechtenstein, das über 25 Mrd. Franken in den Private - Equity - Sektor investiert hat. Andreas Hellmann erklärte, dass der Grossteil des Kapitals von institutionellen Investoren stamme. Trotz hoher Bewertungen am Kapitalmarkt, seien Investments in privat gehaltene Firmen immer noch attraktiv für Investoren. Entscheidend für den Erfolg ist schlussendlich die Qualität der Unternehmen und die Qualität des Managements, welche unabhängig von Marktzyklen Werte schaffen.

Grundstein für die nächsten 20 Jahre gelegt

Auch für die geschäftsführenden Partner von Invision ist die Zusammenarbeit mit Menschen der Erfolgsfaktor. Es seien nicht nur die Kennzahlen entscheidend für Investitionen, sondern auch das Vertrauen in die Menschen hinter dem Unternehmen. Darauf wiesen Martin Staub, Marco Martelli und Frank Becker zum Abschluss der Jubiläumsfeier nochmals hin. Immerhin sind es mehr als 5'000 Firmen, welche Invision in den letzten Jahren angeschaut hat – aber nur in rund 1 Prozent davon wurde investiert. Frank Becker gab auch einen Blick in die Zukunft: «Wir werden nicht stehen bleiben», versprach er und kündigte an, im kommenden Jahr einen neuen Fonds zu lancieren und ein Büro in der bayerischen Landeshauptstadt München zu eröffnen.

Mit der Ankündigung des neuen Fonds hat Invision auch gleich ein Statement für die Zukunft abgegeben. Da Fonds von Beteiligungsgesellschaften wie Invision in der Regel für 10 bis 15 Jahre laufen, dürfte damit auch der Grundstein für die nächsten 20 Jahre und das 40-jährige Jubiläum gelegt sein.

Hier finden Sie weitere Fotos von der Invision - Jubiläumsfeier.



Rund 200 Geschäftspartner feierten mit Invision das Jubiläum. Bild: Sandra Blaser

SCHLAGWORTE Invision Parkresort Rheinfelden Swiss Education Group Tonerpartner

SCHWEIZER THERMALBÄDER

HEILENDE WIRKUNG NEU INSZENIERT

THERMALBÄDER UND WELLNESS-ANLAGEN SIND HEUTE GEFRACHTER DENN JE. DORT ERWARTET DIE GÄSTE EIN ZUSAMMENSPIEL AUS ENTSPANNUNG, ERHOLUNG UND EVENT – ZUM BEISPIEL IM «SOLE UNO» IN RHEINFELDEN, IN BAD ZURZACH UND IN LEUKERBAD.

Fabrice Müller, Redaktor

Fensterplatz

Die Baderituale im alten Rom gelten als legendär. Nachdem sich der Besucher im apodyterium (Umkleideraum) entkleidet hatte, hielt er sich zunächst im Lauwarmwasserbad, dem tepidarium (Wärmeraum zum Entspannen), auf. Anschliessend stand im caldarium (Warmbaderaum) das Bad im Warmwasser auf dem Programm, ehe das laconicum (Dampfbad) folgte. Bevor die Prozedur wiederholt wurde, stand es dem Besucher frei, sich im frigidarium (Abkühlraum mit Kaltwasserbecken) kurzzeitig zu erfrischen. Man wusch sich, speiste gemeinsam, unterhielt und liebte sich. Badehäuser waren im gesamten römischen Reich verbreitet.

Erholungs- und Genussfaktor

Auch wenn die Badekur von einst mit der heutigen Art von Thermalbad und Wellness nicht mehr viel gemeinsam hat – die erholende, belebende und heilende Wirkung des Thermalwassers wird heute mehr denn je geschätzt. Ein Wellness-Wochenende oder einfach ein mehrstündiger Aufenthalt in einem Thermalbad gehört heute für viele Schweizerinnen und Schweizer zum Bestandteil der Ferien- bzw. Wochenendplanung. «Wellness ist nach wie vor stark im Trend. Während für die einen die heilende Wirkung des Wassers auf die Gesundheit im Zentrum steht, schätzen die anderen Gäste den Erholungs- und Genussfaktor eines Wellnessbades», sagt Peter Schläpfer, Geschäftsführer der Bad Zurzach Tourismus AG. Dabei beschränkt sich die Fangemeinde von Thermalbädern und Wellness-Anlagen längst nicht nur auf eine vielleicht eher ältere, oder besonders gesundheitsbewusste Zielgruppe, wie Sven Malinowski, Betriebsleiter der Well-

ness-Welt «sole uno» in Rheinfelden, erklärt. «Wir stellen immer mehr fest, dass die ganze Bevölkerungsschicht bei uns vertreten ist. Jung und Alt schätzen die entspannende Wirkung unseres Solewassers und der verschiedenen Anwendungen.» Für viele habe der Aufenthalt im Thermalbad den Stellenwert eines kleinen Kurzurlaubes, einer Auszeit vom Alltag.

Langweilige Schwimmhallen und Badehäuser sind passé

Die Zukunft des Thermalbades hat längst begonnen. Vorbei sind Zeiten, als man die heiligen Hallen der Thermalbäder nur in Badehäusern betreten durfte. Nicht nur die Gesundheit, auch der Genuss und das Erlebnis bilden die Eckpfeiler eines erfolgreichen Thermalbades bzw. Wellness-Tempels. Inszenierung heisst das Zauberwort. Langweilige Schwimmhallen sind passé, die Architektur bildet einen attraktiven Rahmen rund um das wertvolle Gut aus dem Erdreich. So zum Beispiel im Intensiv-Solebecken mit einem Salzgehalt von 12 Prozent des «sole uno» in Rheinfelden, wo die Gäste eintauchen in ein harmonisches Zusammenspiel von Architektur, Beleuchtung und Akustik. Am besten legt man sich ausgestreckt auf das Wasser und taucht mit dem Kopf so ein, dass die Ohrmuscheln im Wasser sind. So kann man das schwerelose Erlebnis intensiv geniessen. Im Feuer- und Eisbad lassen sich die Vorzüge des wechselwarmen Bades mit allen Sinnen erleben. Nach Einbruch der Dunkelheit, wenn das farbige Licht das Wasser blau bzw. rot färbt und die umgebende Architektur magisch erstrahlt, ist das sinnliche Erlebnis intensiv wie der gesundheitliche Nutzen, den schon Sebastian Kneipp Ende des 19. Jahrhunderts erkannte.

Sauna-Aufguss als Event

Wellness wird zum Event, wie Peter Schläpfer aus Bad Zurzach erklärt, wenn zum Beispiel der Sauna-Aufguss einem bestimmten Thema gewidmet ist. Da tritt der Sauna-Meister als Römer, im Oktober-Fest-Gewand auf oder er ist auf Weltreise und taucht ab nach Jamaica. Manchmal wird der Sauna-Aufguss durch Literatur oder Musik untermalt. Das Sauna-Handwerk will gelernt sein. Besonders stolz sind Peter Schläpfer und sein Team, dass der Sauna-Meister Gian Claudio Mayer aus Bad Zurzach dieses Jahr zum Schweizermeister im Einzel – und mit seiner Frau Birgit auch im Team – gekürt wurde und die Schweiz an der Weltmeisterschaft der Sauna-Meister in Holland vertreten darf. Ein Sauna-Erlebnis auf drei Etagen bietet die Bohrturmsauna, angelehnt an die Geschichte der Salzerbohrung. Jeden ersten Freitag im Monat wird das Solebad von Bad Zurzach zum «Liquid-Sound-Club». Ein DJ sorgt im Solebad für eine neuartige Eventform. Immer am Mittwoch wird ebenfalls im Solebad meditiert. Beliebte in Bad Zurzach sind zum Beispiel auch der Naturschwimmteich mit Seesauna, die 14 Saunen und Dampfbäder sowie das Familienbad «Papa Moll». Im sole uno im Parkresort in Rheinfelden erfreut sich unter anderem das Wenik-Ritual in der russischen Banja-Sauna grosser Beliebtheit. Dieses etwa zweistündige Ritual findet mehrmals wöchentlich in kleinen Gruppen bis zu 12 Personen statt. Das speziell geschulte Personal, die sogenannten «Banschiki», geleiten die Gäste durch einen festgelegten Ablauf, der traditionell mit einem Schluck Wodka beginnt. Nach dem ersten Saunagang folgt die Birkenwedel-Massage, ein Abschlagen des Körpers mit frischen, in warmem Wasser eingeweichten



Walliser Alpentherme: Erholung und Genuss im wohlig warmen Thermalwasser der Walliser Alpentherme Leukerbad.



Parkresort, Rheinfelden: Sole-Innenbecken.



Bad Zurzach: Jeden ersten Freitag im Monat wird das Solebad von Bad Zurzach zum «Liquid-Sound-Club».

Birkenzweigen. «Die Leute wollen bei ihrem Aufenthalt in unserer Wellness-Welt beschäftigt werden – im Sinne von Erlebnis, Erholung und Entspannung. In diesem Sinne wird ein Thermalbad durchaus zur Konkurrenz zu anderen Freizeitangeboten», sagt Sven Malinowski.

Wie zu Cäsars Zeiten

Die Leukerbad-Therme im Wallis ist Europas grösstes Alpin-Thermalbad. Die Gäste haben die Wahl zwischen zehn, 28 und 43 Grad warmen Thermalbädern sowie einem abwechslungsreichen Wellness-Angebot. Ein Erlebnis der besonderen Art ist die «Aqua Mystica», ein Badeerlebnis mit geheimnisvollen Lichteffekten, musikalischem Klangteppich sowie Hap-

pen und Trunk aus dem Feuertopf. In der Walliser Alpentherme stehen neben Innen- und Aussenthalmalbad auch ein Römisch-Irisches Bad und ein Walliser Saunadorf zur Verfügung. Ein ganz besonderes Erlebnis ist das monatliche Vollmond-Bad, ein romantisches Ritual bei Kerzenschein, oder die Römisch-Irische Nacht, wo gebadet und gespeist wird wie zu Cäsars Zeiten. Als grösster Thermalbade- und Wellnessferienort der Alpen bietet Leukerbad seinen Gästen 30 Thermalpools, eine Thermalquellen-Zunft und vieles mehr. So richtig ins Staunen kommt man, wenn man bedenkt, dass das Thermalwasser von Leukerbad bis zu 40 Jahre durch die Gebirgskalkschichten hinab auf 500 Meter unter dem Meeresspie-

gel sickert und anschliessend wieder an die Erdoberfläche steigt. Das Thermalwasser von Leukerbad ist ein Calcium-Sulfat-Wasser mit leicht erhöhtem Gehalt an Natrium, Strontium, Eisen und einem bemerkenswerten Fluoridgehalt. Täglich sprudeln heute 3,9 Millionen Liter 51 Grad warmes Wasser in die 30 Thermalbecken. Schon Johann Wolfgang von Goethe war des Lobes voll über die heilenden Kalziumsulfat-Quellen.

www.parkresort.ch
www.thermalbad.ch
www.leukerbad.ch
www.leukerbad-therme.ch
www.alpentherme.ch



Bad Zurzach: Wenn der Sauna-Aufguss zum Happening wird: Hier im Stil der Wikinger in Bad Zurzach.



Leukerbad Terme Vitalbad: Als grösster Thermalbade- und Wellnessferienort der Alpen bietet Leukerbad 30 Thermalpools, eine Thermalquellen-Zunft und vieles mehr.



Vista / Schweizer Gesundheitsmagazin
8173 Neerach
044/ 859 10 00
www.vistaonline.ch

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 393'477
Erscheinungsweise: 9x jährlich



Seite: 14
Fläche: 108'128 mm²

Auftrag: 516017
Themen-Nr.: 516.017

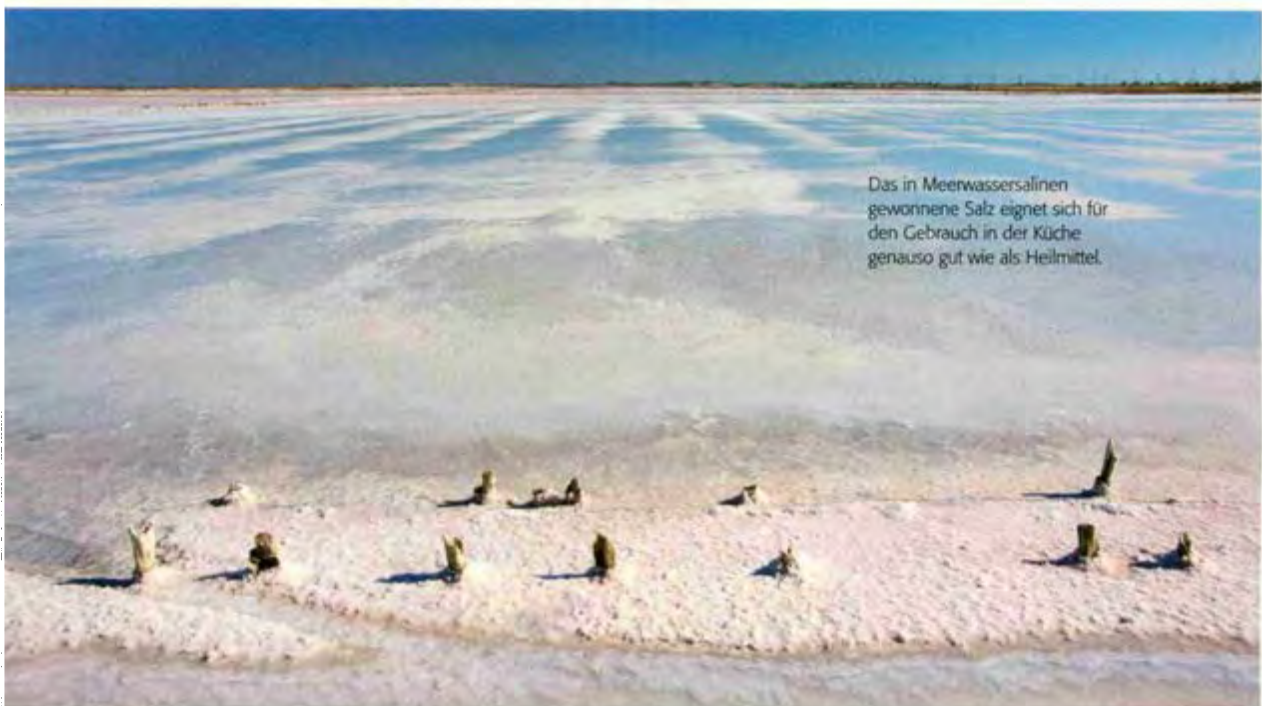
Referenz: 67870463
Ausschnitt Seite: 1/3

Salz ist ein Allroundtalent. Wir möchten es im Essen nicht missen, aber auch äusserlich angewendet kann es einen positiven Einfluss auf unsere Muskeln, Gelenke, Atemwege und Haut haben. Lesen Sie, wie wir die Kraft des Salzes am besten nutzen können.

Vivien Wassermann

Alleskönner Salz

Die heilende Wirkung von Sole



Das in Meerwassersalinen gewonnene Salz eignet sich für den Gebrauch in der Küche genauso gut wie als Heilmittel.



Stellen Sie sich vor, Sie machen einen Spaziergang an der Nordsee. Der Wind pfeift, Sie atmen tief ein – und merken, wie gut Ihnen die salzgeschwängerte Luft tut, wie befreit Sie durchatmen können. Oder schliessen Sie die Augen und lassen Sie sich im Toten Meer treiben. Hautreizungen lassen nach, Sie fühlen sich ein bisschen wie neu geboren.

Salz tut unserem Körper nicht nur gut, es ist lebenswichtig für uns. Denn die Salzkonzentration reguliert unseren Flüssigkeitshaushalt und sorgt für den Transport der Nährstoffe, sodass der Stoffwechsel und unsere Körperfunktionen einwandfrei funktionieren können. Natürlich sollten wir es mit dem Salz im Essen nicht übertreiben. Die meisten Schweizer essen eher zu viel als zu wenig davon – die Weltgesundheitsorganisation empfiehlt weniger als fünf Gramm täglich, also etwa einen Teelöffel. Ein zu hoher Verzehr liegt häufig an den versteckten Salzen in Fertiggerichten.

Doch äusserlich angewendet ist Salz ein wahrer Alleskönner für unsere Gesundheit, besonders bei Erkrankungen der Haut, der Atemwege und der Gelenke.

Salz auf unserer (Schleim-)Haut

Wer nicht mal eben ans Meer fahren kann, hat auch in der Schweiz die Möglichkeit, von Anwendungen mit der sogenannten Sole, einer wässrigen Lösung von Salzen, zu profitieren. Zum Beispiel in einer Salz-Grotte oder einem Solebad.

Eine der stärksten Natursolen Europas gibt es in Rheinfelden. Dort wird sie aus etwa 200 Metern Tiefe in der Saline Rheinfelden-Riburg gefördert und via Pipeline direkt in die Wellness-Welt sole uno geleitet. Anschliessend wird sie mit dem kalzium- und magnesiumreichen Trinkwasser vermischt und auf 33 bis 36°C erwärmt.

Heilende Wirkung

Für nahezu alle Beschwerden des Stütz- und Bewegungsapparats empfiehlt Dr. med. Wilfried Schwab, Chefarzt Rehaklinik Salina im Parkresort Rheinfelden, Sole-Anwendungen. So zum Beispiel bei entzündlichem Rheuma, Bandscheibenleiden, Arthrose oder Funktionsstörungen nach Unfällen. «Angewendet als Bäder- oder Wassertherapie reagieren die gelösten Salze mit der Haut und bewirken eine Weitung der Gefässe, was zu einer Mehrdurchblutung führt», erläutert Wilfried Schwab. «Zusammen mit dem warmen Wasser entspannen sich die Muskeln, die Gelenke werden entlastet und die Schmerzen lassen nach. Dadurch wird auch die Beweglichkeit verbessert.» Auch Wassergymnastik im warmen Sole-Becken kann die Regeneration unterstützen. «Vor allem durch den solebedingten vermehrten Auftrieb im Vergleich zu normalem Wasser ist es früher möglich, Patienten zu mobilisieren. Insbesondere wenn diese sich an Land noch gar nicht bewegen können oder dürfen. Wie zum Beispiel bei kaum belastbaren Gelenkschäden», führt der

Experte aus. Zudem empfiehlt er Sole-Anwendungen bei Atemwegsbeschwerden. «Das Einatmen der Aerosole, so heissen die feinen Salzwassertröpfchen, z.B. in der Sole-Inhalationsgrotte regt die Durchblutung der Lungen an und reinigt somit den gesamten Atemtrakt von Bakterien und Allergenen wie Staub oder Pollen.»

Weniger Medikamente dank

Anwendungen mit Sole

Sole wird auch in Verbindung mit Licht bei Schuppenflechte und Sonnenallergie therapeutisch angewendet. «Durch die Sole-Anwendung ist häufig sogar eine Verringerung der Medikamentendosis möglich», schildert Dr. Torsten Hauschild, Dermatologe am Salina Fachärztehaus im Parkresort Rheinfelden. Bei Menschen mit Psoriasis halte der Effekt der Behandlung manchmal sogar bis zu dreieinhalb Jahre an.

Schweben wie im Toten Meer

Bei Burn-out-Syndromen, Belastungen körperlicher und seelischer Art, zum Stressabbau, aber auch wenn wir einfach nur herrlich entspannen möchten: Hier ist ein Bad in einem Intensiv-Sole-Becken empfehlenswert. Darin können wir nahezu schwerelos durch das Wasser floaten und gedanklich in andere Sphären eintauchen. ■

Welche Erfahrungen haben Sie mit Salz zur Heilung gemacht? Erzählen Sie es uns in einer E-Mail an: vivien.wassermann@sanatrend.ch



Vista / Schweizer Gesundheitsmagazin
8173 Neerach
044/ 859 10 00
www.vistaonline.ch

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 393'477
Erscheinungsweise: 9x jährlich



Seite: 14
Fläche: 108'128 mm²

Auftrag: 516017
Themen-Nr.: 516.017

Referenz: 67870463
Ausschnitt Seite: 3/3

Salz-Anwendung für zu Hause



Interview mit:

Regula Studer, Apothekerin
und Inhaberin der Schwarzbuebe
Apotheke in Breitenbach (SO)

Wie kann mich Salz in der Erkältungszeit unterstützen?

Man kann Salz vielfältig einsetzen, zum Beispiel als Nasenspray, als Nasendusche oder zum Inhalieren. Zum Inhalieren empfehle ich, etwa 2 Kaffeelöffel Salz in 1 Liter kochendes Wasser zu geben. Anschliessend etwas abkühlen lassen und 5 bis 10 Minuten inhalieren.

Welches Salz können Sie dafür empfehlen?

Meersalz ist reicher an Mineralien als Kochsalz. Am mineralienreichsten ist übrigens Meersalz aus dem Toten Meer. Es hat den höchsten Jodanteil und wirkt am intensivsten. In der Apotheke gibt es fertiges Nasensalz abgepackt in Portionen. Als günstige Alternative verkaufen wir offen eine Mischung aus verschiedenen Salzen

nach einer alten Rezeptur (Sal anticatarrhale). Ansonsten können Sie aber auch normales Kochsalz für die Anwendung nehmen.

Wenn jeder um mich herum niest und schnieft: Kann ich mich auch vorbeugend schützen?

Ich habe immer Meersalznasenspray auf meinem Nachttisch stehen. Damit befeuchte ich jeden Abend meine Nase. Gerade jetzt in der Heizperiode ist die Luft extrem trocken im Schlafzimmer. So ist die Schleimhaut gut befeuchtet, was sie weniger anfällig für Viren und Bakterien macht. Zudem habe ich die Erfahrung gemacht, dass man dadurch auch weniger schnarcht.

Welches ist der Vorteil von Nasenspray auf Salzbasis im Vergleich zu gefässverengendem?

Ein gefässverengendes Spray wirkt zwar schneller. Aber man darf es nur über kurze Zeit anwenden, weil es sonst abhängig macht. Nasenspray auf Meersalzbasis können Sie hingegen regelmässig und über lange Zeit anwenden. Dieses wirkt ebenfalls abschwellend, verflüssigt den Schleim und öffnet die Nase, was die Atmung erleichtert.

Was hilft bei Halsschmerzen?

Auch hier gibt es fertige Lutschtabletten auf Meersalzbasis. Oder Sie können mit Salzwasser gurgeln. Hierfür können Sie entweder normales Speise- oder Meersalz verwenden. Lösen Sie etwa ½ Kaffeelöffel davon in 1 Glas lauwarmen Wassers auf und gurgeln Sie kräftig. Dies wirkt im Rachen entzündungshemmend, leicht desinfizierend, befeuchtend und schleimlösend.